

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Solothurn
Band: 6 (1915-1919)

Artikel: Naturhistorische Abteilung des Museums der Stadt Solothurn
[Fortsetzung]
Autor: Bloch, J. / Künzli, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

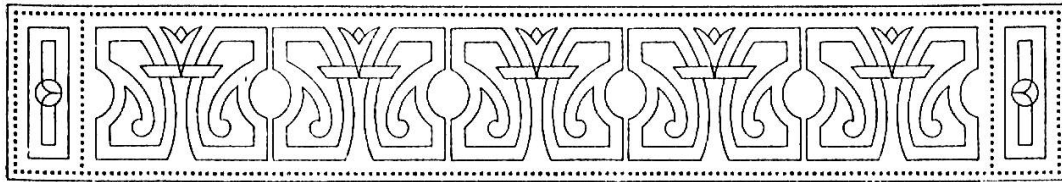
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Naturhistorische Abteilung des Museums der Stadt Solothurn.

Zoologisch-Ethnographische Sektion

1914—1919 (3. Bericht)

mit 5 Tafeln und einem Portrait,
von Prof. Dr. **J. Bloch**, Konservator.

I. Einführung.

Ein Kriegsbericht! Auch am Solothurner Museum ist der Weltkrieg nicht spurlos vorübergegangen. Die Hoffnungen auf baldige Erweiterung des Museums, die im Jahre 1914 sich zu realisieren schienen, erhielten einen Dämpfer und mussten auf bessere Zeiten zurückverlegt werden. Die Ansprüche an das Gemeindebudget hatten sich auf das aller-
notwendigste zu beschränken und mußten herabgeschraubt werden trotz gesteigerter Materialpreise und Präparationskosten. Der Museumsbaufonds stand in Gefahr, seinem Zweck verloren zu gehen. Kohlenmangel und Kohlenteuerung verhinderten die Heizung der Sammlungsräume und zeitweise sogar der Arbeits- und Bureau-lokale, so dass das Museum während der Wintermonate gänzlich geschlossen werden musste. Zeitweiser Militärdienst brachte einen Unterbruch der Arbeiten. Verschiedene Räume des Erdgeschosses wurden vom Militär beschlagnahmt und als Depot für Kriegsmaterialien verwendet. Die Öffentlichkeit, durch die Weltereignisse in Anspruch genommen, zeigte nicht das gewohnte Interesse für Museumsangelegenheiten. Und trotz alledem, wenn wir die sechs Berichtsjahre überblicken, dürfen wir erfreulicherweise eine stete und stille Entwicklung feststellen. Dies bezwecken die folgenden Ausführungen, die eine Fortsetzung der Geschichte der natur-

historischen Sammlungen sein sollen, und denen wir eine ähnliche Übersicht zu Grunde legen wie in den frühern Arbeiten (1911 und 1914).

Wieder verdanken wir der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn und ihrem rührigen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. S. Mauderli, das anerkennenswerte Entgegenkommen, den Museumsberichten der naturhistorischen Abteilung den notwendigen Raum in den «Mitteilungen» zur Verfügung zu stellen, sowie den Bericht mit einigen Tafeln über bemerkenswerte Zuwendungen zu schmücken.

In Zukunft werden jährlich in gedrängter Weise im allgemeinen Verwaltungsbericht der Einwohnergemeinde Solothurn die wichtigsten Vorkommnisse mitgeteilt werden. Diese Berichte sollen aber die ausführlichen Referate in den «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft» nicht ersetzen.

II. Administratives. Finanzielles. Personalia.

1. Im Jahre 1917 fanden die Neuwahlen sämtlicher Funktionäre statt. Laut Protokoll des Einwohnergemeinderates vom 5. und 14. Dezember 1917 wurde die *Spezialkommission* für die *Naturhistorische Abteilung* neu bestellt wie folgt:

- I. Herr Prof. J. Enz, Rektor, Präsident, bish.
- II. « Dr. A. Walker, Spitalarzt, Stellvertreter, bish.
- III. « Prof. Dr. J. Bloch, Aktuar, bish.
- IV. « Direktor Dr. L. Greppin, bish.
- V. « J. V. Keller, alt Schuldirektor, bish.
- VI. « Prof. Dr. E. Künzli, bish.
- VII. « Dr. R. Probst, Arzt, Langendorf, bish.
- VIII. « Prof. A. Strüby, bish.
- IX. « Ad. Wirz, Zahnarzt, bish.
- X. « Ad. Wyss, Handelsgärtner, neu.
- XI. « Hans Wyss, Sekundarlehrer, neu.

Herr J. Walter, Kantonschemiker, welcher der Kommission seit der Eröffnung des Museums und schon vorher angehörte, ist wegen seines Wegzuges nach Mühledorf ausgeschieden. Für seine langjährige Mitarbeit sei ihm auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Durch den Tod von Herrn Oberst Urs Brosi haben die Kommission und das Museum einen Gönner verloren, dessen hervorragende Verdienste in einem besondern

Abschnitt gewürdigt werden sollen (siehe Schlussteil IV dieses Berichtes).

Als Konservatoren an der Naturhistorischen Abteilung wurden die beiden bisherigen für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Die Kommission hat während der Berichtsperiode acht Sitzungen abgehalten zur Beratung der Budgetvoranschläge, zur Entgegennahme der Tätigkeitsberichte seitens der Konservatoren, sowie zur Behandlung verschiedener Museumsfragen.

2. Die bewilligten *Sammlungskredite* und Rechnungsabschlüsse für die naturhistorische Abteilung betragen:

Kredit pro 1913	Fr. 2,450.—	Rechnung 1913	Fr. 2,458.69
« 1914	« 2,600.—	« 1914	« 2,580.32
« 1915	« 1,800.—	« 1915	« 1,800.18
« 1916	« 1,950.—	« 1916	« 1,950.04
« 1917	« 1,700.—	« 1917	« 1,744.01
« 1918	« 1,700.—	« 1918	« 1,543.71 *)
« 1919	« 2,900.—	« 1919	« ? **)

Zur Beratung des Voranschlages pro 1915 wurde der Kommission vom Ammannamt folgende Wegleitung gegeben (14. November 1914, Protokoll pag. 75):

«..... Durch die Kriegswirren sind in unserer Gemeinde aussergewöhnliche Verhältnisse eingetreten, die an unsere Finanzmittel sehr grosse Anforderungen stellen... Diese Umstände erfordern bei der Aufstellung des Voranschlages die Anwendung äusserster Sparsamkeit. So sollten im Budget nur die nicht zu umgehenden Ausgabeposten eingestellt, von allen vermeidbaren, nicht dringenden oder aufschiebbaren Ausgaben Umgang genommen werden.» Und der Bericht des Ammannamtes zum Voranschlag pro 1915 erwähnt auf pag. 63: «Einschränkung auf allen Gebieten, die wohl der Annehmlichkeit und selbst auch dem lobenswerten allgemeinen Wissensdurst dienen, die aber unbeschadet der sozialen Entwicklung für kurze Zeit die Unterstützung seitens der Gemeinde entbehren können, war unser erstes Ziel. *Niemand denkt daran, diese Massnahmen, welche sowohl*

*) Durch irgend einen nicht eruierbaren Irrtum wurden Rechnungen im Betrage von Fr. 230.35 nicht beglichen, daher der scheinbar günstige Rechnungsabschluss. Das Jahr 1919 wird so vermutlich eine entsprechende Kreditüberschreitung bringen.

**) Rechnung zur Zeit der Drucklegung noch nicht abgeschlossen.

öffentliche Anstalten, als auch Vereine treffen, als dauernd zu erklären.» (Von uns gesperrt!) Und der Bericht anerkennt auch (pag. 70), dass man speziell beim Museum «mit grösster Sparsamkeit vorgegangen sei. Die Kredite für Anschaffungen sind beinahe ganz gestrichen. Man beschränkte sich darauf, die eingegangenen Geschenke in ausstellungsfähigen Zustand zu stellen.» Die gleiche Stimmung weht uns aus den Berichten zu den Vorschlägen der folgenden Jahre entgegen. Das Jahr 1919 zeigt, was die naturhistorische Abteilung betrifft, zum erstenmal wieder ein freundlicheres Gesicht. Hoffen wir, dass nach den langen Jahren der Not und Bedrängnisse, der Einschränkung und Zurückhaltung auch für wissenschaftliche Zwecke wieder etwas mehr erübrigt werden kann.

3. Eng im Zusammenhang mit der Finanzfrage steht die *Raumfrage*, die ständiges Diskussionsthema der Kommissionen und Berichte ist und bleiben wird, bis sie zu einer befriedigenden Lösung geführt werden kann. Ernstere Gestalt schien diese im Jahre 1914 anzunehmen. Zweimal hat sich die engere Museumskommission 1914, am 7. Mai und am 9. Juli mit Erweiterungsprojekten befasst, ebenso die naturhistorische Subkommission am 7. Juli und am 23. November. Im neu zu erstellenden Gemeinde- und Bibliothekgebäude (Projekt Salvisberg) sollte, wenn auch nur vorübergehend, bis zur Erstellung eines Sonderbaues, genügend Raum geschaffen werden zur Aufnahme einer Sammlungsabteilung des Museums. (Siehe Antrag des Preisgerichtes für den Wettbewerb über die Erstellung eines neuen Stadthauses vom 6. Mai 1914, Museumsarchiv, sowie gedruckter Bericht des Ammannamtes über die Platzfrage und die Erstellung eines neuen Stadthauses vom 15. Juli 1914/1. Februar 1915, pag. 28—31, 37, Museumsarchiv.) Ein anderes Projekt Schlatter sah einen Durchgangsbau westlich des bisherigen Museums vor, an den später ein zweiter Hauptbau angeschlossen werden könnte. Das Hereinbrechen der Kriegswirren hat die Diskussion jählings unterbrochen und ein weiteres Projekt Schlatter (Flügelanbau), welches der engern Museumskommission am 24. April 1915, der naturhistorischen Subkommission am 27. Oktober 1915 vorlag, fand vor dem Gemeinderate keine Gnade. (Siehe auch Eingabe der Konservatoren an die Kommission des Einwohnergemeinderates vom 26. April 1915, Museumsarchiv, sowie «Solothurner Tagblatt»

1915, Nr. 162, «Solothurner Zeitung» 1915, Nr. 161, 162, Museumsarchiv.) Es wurde abgelehnt, dagegen die Gemeinderatskommission beauftragt, in Verbindung mit der Museumskommission zur vorübergehenden Unterbringung von Sammlungen nach Mietobjekten zu suchen. Damit waren die Aussichten für baldige Erweiterung des Museums für einmal begraben, doch nur vorübergehend, denn die ständige Platznot vermochte die Diskussion über Erweiterungspläne nicht auf die Dauer niederzuhalten. So wurde im Sommer 1916 wieder ein Erweiterungsplan vorbereitet, ohne aber realisiert zu werden (Neubau längs der Museumsstrasse.) Es beschäftigte sich die engere Museumskommission am 6. Dezember 1917 mit der Lösung der Raumfrage. In greifbarer Nähe schien diese erst wieder im Jahre 1919 zu sein und in mehreren Sitzungen (13. III. 1919, 17. IV. 1919, 7.V. 1919, 21.V. 1919, 2.VII. 1919) haben sich Konservatorenkonferenz, engere Museumskommission, die Subkommissionen und schliesslich auch Gemeinderatskommission und Gemeinderat mit der Raumfrage befasst. Ein erstes Erweiterungsprojekt sah zwei Erkerbauten am Ost- und Westflügel vor. Die Kosten waren auf Fr. 60,000. — veranschlagt und hätten ganz aus dem Museumbaufonds bestritten werden können. Da dieses Projekt aus ästhetischen Gründen, sowie wegen zu geringem Raumgewinn nicht allseitig zu befriedigen vermochte, schritt man zu einer Erweiterungsvariante, die zwei Flügelanbauten nach der Nordseite vorsah, mit acht Sälen von je 66 m³ Rauminhalt. Zunächst war nur der Ostflügel in Aussicht genommen mit einem Kostenaufwand von ca. Fr. 100,000. — (ohne Mobiliar). Die Verteilung der Räume auf die verschiedenen Abteilungen und Sammlungen (siehe Protokolle) bildete eine allseitig befriedigende Lösung und schien der Raumnot auf Jahre hinaus abzuhelpfen. Ein Hauptvorteil des Projektes lag auch darin, dass die Sammlungen als ein organisch Ganzes beisammen geblieben wären, und sich die neuen Räume der bisherigen Anordnung zwanglos angegliedert hätten. Das Projekt hatte alle Behörden passiert («Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 99) und war bereits auf der Traktandenliste für die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 5. Juni 1919. Da kam der Widerstand von aussen, der sich in lebhaften Zeitungsartikeln («Solothurner Tagblatt» 1919, Nr. 127, 130, «Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 126, 130, «Solothurner Anzeiger» 1919, Nr. 126, 128, 199) Luft machte. Ästhetische und

museumstechnische Bedenken wurden geltend gemacht. Die Museumserweiterung sollte nicht für sich allein gelöst werden, sondern in Verbindung mit einem Fragenkomplex, der eine Reihe von Neu- und Umbauten von Staat und Gemeinde vorsieht. Gutachten wurden eingeholt, die zur Zeit der Drucklegung dieser Arbeit noch nicht vorliegen, und die Frage studiert, ob das Schloss «Steinbrugg» von Staat und Gemeinde zusammen oder einzeln zu erwerben und für Sammlungszwecke dienstbar zu machen sei («Solothurner Tagblatt» 1919, Nr. 109, 125, 130, 131, 132, «Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 111, 125, 130, 132). Und so wurde das Traktandum «Museumserweiterung» von der Geschäftsliste der Gemeindeversammlung wieder zurückgezogen und auch ein weiteres Projekt, das einen Anbau nach Westen mit Verbindungsgang und Wohnungseinbau für den Abwart vorsah, von der Museumskommission bis nach Eintreffen des Gutachtens vorläufig zurückgestellt. Wird es möglich sein, alle die divergierenden Interessen und Ansichten zu einem einigenden Ausgleich zu bringen? Wird das Jahr 1920 für eine längere Zeit von Jahren die Lösung der Raumfrage bringen? Hoffen wir es!

Raumsorgen waren es, die den Verfasser nötigten, auf Mittel und Wege zu sinnen, um wenigstens für den Moment die Raumnot etwas zu heben und für die zahlreichen Objekte, die das Bureau und die Bureauschränke ganz verstellten, Ausstellungsräume ausfindig zu machen. Eine Lösung ad hoc wurde in einer motivierten Eingabe des Konservators vom 2. August 1918 an die Einwohnergemeinderatskommission vorgeschlagen und von dieser am gleichen Tage genehmigt. Sie bestand in der Hauptsache in der Erstellung von vorläufig drei Tischränken im Mittelgang von Saal I, die allerdings für die Zirkulation der Museumsbesucher ein schweres Verkehrshindernis bilden, namentlich bei starker Frequenz durch Schulen, Gesellschaften usw. In diese Tischränke wurde der ganze Bestand an osteologischem Material inklusive Schädelammlung (*Crania helvetica*), das bis jetzt in verschiedenen Schränken zerstreut aufgestellt war, untergebracht. In den untern Vitrinen ist die allgemeine Skelettsammlung eingeordnet (Affenschädel, Raubtiere, Krokodilskelett etc.), in den oberen Vitrinen die Sammlung menschlicher Schädel (*Crania helvetica*), Gipsabgüsse der primitiven Menschenformen etc. Dadurch wurde in den übrigen Schränken Raum gewonnen zur Aufnahme

zahlreicher magazinierten Objekte oder solcher, die oben auf den Schränken dem Staub ausgesetzt waren. Die in diesem Bericht, zum Teil aber schon früher erwähnten ca. 200 nordamerikanischen und brasilianischen Vögel konnten jetzt Unterkunft finden, aber auch eine ganze Reihe grösserer Objekte wie Orang-Utan, Schlankaffe, Plumplori, Leopard, Sibirische Panthergruppe, Hyäne, Marderbär, Malayenbär, Serval, Schakalhund, sumatranische Otter, Zibethkatzen, zwei Waldziegenantilopen, zwei sumatranische Rieseneichhörnchen, javanisches Schuppentier, Nacktschwanzgürteltier, zwei Rieseneichhörnchen, Wildschwein, drei Füchse, Ährenträgerpfauengruppe, Fasanen (Argusfasan), kleiner Gänsegeier, Wollkopfgeier, Weisskopfgeier, Raubvogelgruppe des Weissensteins etc. Auch die prächtige Schnee-Eulengruppe (E. K. 1076, siehe 1. Museumsbericht, pag. 85) konnte dem Staub entzogen und in einem besonders erstellten Schrank untergebracht werden. Immer aber bleiben noch einzelne Objekte ausserhalb der Schränke aufgestellt, und das Bureau und die Bureauschränke fangen an, sich wieder zu füllen; auch ethnographische Eingänge harren immer noch auf eine würdige Unterkunft, die Lösung hat also durchaus nur vorübergehenden Charakter. Im Saal I und II hat bei dieser Gelegenheit eine fast durchgehende Neuaufrichtung und Neuordnung stattgefunden, wozu die langen Grippeferien des Jahres 1918 verwendet wurden.

4. Der *Museumsbaufonds*, der auf Ende Dezember 1913 auf Fr. 51,412.85 stand, hat sich in erfreulicher Weise vermehrt. Er beträgt auf 31. Dezember 1918 Fr. 84,659.85. Die sechsstelligen Ziffer dürfte also in nicht allzuferner Zeit erreicht sein. Die Museumskommissionen hatten wiederholt Gelegenheit, für die Erhaltung dieses Fonds besorgt zu sein. So wurde in der Gemeinderatssitzung vom 9. November 1917 gegen den Fonds Sturm gelaufen, ebenso gegen die Bestimmung, dass die Nachsteuern diesem Fonds zufließen sollen. Dank des warmen Eintretens der Vertreter des Museums im Gemeinderat, insbesondere des Herrn Ammann Hirt und des verstorbenen Herrn Prof. Dr. Bernhard Wyss, wurde der Angriff abgeschlagen und im Sinne eines Kompromisses erreicht, dass der Fonds auch weiterhin durch Nachsteuern zu äufnen sei, bis er die Summe von Fr. 100,000.— erreicht habe (siehe auch «Solothurner Zeitung» vom 14. November 1917, Archiv). Auch dagegen musste mit aller Energie Stellung genommen

werden, dass der gesammelte Fonds zur Pflästerung vor dem Nordportal des Museums (April 1915) oder zu Reparaturen und dergleichen Verwendung finde, wie es im Jahre 1917 seitens der Baukommission geplant war, anstatt seinem Zweck, der Erweiterung des Museums zu dienen, erhalten zu bleiben.

5. Seit 1917 wurde angesichts des Mangels und der Teuerung des Brennmaterials und 1918 auch wegen der Grippegefahr die *Schliessung des städtischen Museums* während der Wintermonate angeordnet. Immerhin können an Werktagen Personen, welche das Museum zu Studienzwecken zu besichtigen wünschen oder Schulklassen in Begleitung ihres Lehrers durch Anmeldung bei einem der zuständigen Konservatoren die Ermächtigung zum Eintritt erlangen. Hievon wurde auch von verschiedenen Seiten Gebrauch gemacht. Anfänglich wurden sogar nicht einmal mehr die Bureaux und Arbeitsräume geheizt, auf die Dauer ging das jedoch nicht, und zuerst wurde den Konservatoren ein gemeinsames Bureau zur Verfügung gestellt, später hatte jede Abteilung zweimal in der Woche wieder ihren eigenen geheizten Arbeitsraum.

6. Ein gemeinsames Postulat aller Abteilungen des Museums war die Anschaffung einer *Schreibmaschine*. Die Erfüllung dieses fast selbstverständlich erscheinenden Wunsches wurde abgelehnt und der betreffende Kreditposten gestrichen. Und doch würden die Schreibarbeiten aller Abteilungen eine Schreibmaschine nicht als überflüssig erscheinen lassen. Beträgt doch allein die Zahl der *Korrespondenzen* nur für die Zoologisch-Ethnographische Sekktion 641. Die Eingangskorrespondenz wurde nicht statistisch kontrolliert.

7. In der Gemeinderatssitzung vom 27. Juni 1918 wurde folgender Antrag gestellt: «In Anbetracht der Tatsache, dass die Sammlungen unseres Museums dem Publikum und der Schülerschaft wohl zugänglich sind, dass aber die Kenntnis von Wert und Bedeutung der ausgestellten Gegenstände im Allgemeinen eine geringe ist, wird die Museumskommission ersucht, die Frage zu studieren, ob nicht durch gelegentliche *Führungen*, Vorweisungen oder Vorträge durch die Custoden diesem Mangel abzuhelpen sei. Auch die Herausgabe eines populären *Führers* ist dabei ins Auge zu fassen» (siehe «Solothurner Tagblatt» 1918, Nr. 148, 149, «Solothurner Zeitung» 1918, Nr. 149). Die Museumskommission hat die Frage ihrerseits an die Konservatorenkonfe-

renz gewiesen. Diese hat im Interesse der Popularisierung des Museums jedenfalls einen Versuch mit Führungen und Vorweisungen vorgesehen, von einem gedruckten Führer wird man aber zur Zeit der Kosten wegen wohl Umgang nehmen müssen.

8. Da der *Konservatorenkonferenz* wiederholt Fragen zum Studium und zur Antragstellung zugewiesen wurden, stellte diese den Antrag, dass diese Korporation durch das *Museumsreglement* sanktioniert werde. Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, das Museum am Sonntagnachmittag gänzlich zu schliessen, dafür am Samstagnachmittag (2—4 Uhr) das Museum bei freiem Eintritt offen zu halten, dies mit Rücksicht auf das Aufsichtspersonal und den eingeführten freien Samstagnachmittag in Schulen, Fabriken und Geschäften. Aus den gleichen Gründen wird man wohl auch den freien Eintritt am Donnerstagnachmittag auf Mittwochnachmittag verschieben müssen.

9. Am 6. Mai 1918 wurde von der Gemeinde eine neue *Dienst- und Gehaltsordnung* für die städtischen Funktionäre genehmigt, ebenso eine Revision derselben am 28. August 1919. Darin sind auch die Funktionäre des Museums berücksichtigt worden.

10. *Inventarzuwachs* für die Sammlungen, ohne Mobiliar:

a)	Schatzung auf 13. Dezember 1910	Fr. 323,000.—
b)	« « 15. November 1911 (Wertzuwachs)	« 10,220.—
c)	« pro 1911 (Schluss), 1912, 1913 (Zuwachs)	« 10,000.—
d)	« « 1914 (Zuwachs)	« 2,700.—
e)	« « 1915, 1916 (Zuwachs)	« 7,550.—
f)	« « 1917 (Zuwachs)	« 1,410.—
g)	« « 1918 (Zuwachs)	« 1,870.—

Bei b, d, f, g sind die Schätzungen für die mineralogisch-geologische Sektion nicht mehr inbegriffen, da sie in besonderen Eingaben des Konservators dieser Abteilung erfolgt sind.

11. *Besuche und Gesuche*. Offiziellen Besuch erhielt die naturhistorische Abteilung am 18. Dezember 1915 von Herrn Prof. Dr. F. Zschokke in Basel mit seinen Praktikanten, im Januar 1916 von Herrn Prof. Dr. Paul Steinmann als Vertreter des Naturhistorischen Museums Aarau zum Studium der Aarauer Museumsfrage, zu welcher das Solothurner Institut auch sonst mit Auskünften gerne bereit war. Eine Abordnung des Naturhistorischen Museums Bern wurde empfangen zum Studium unserer eisernen Ausstell-

schränke und Sammlungen. Der Museumsverwaltung Olten wurde Material, die Museumsordnung betreffend, zur Verfügung gestellt. Einem Mitarbeiter unseres Museums wurde auf dessen Wunsch gerne ein Zeugnis ausgestellt über seine dem Museum geleisteten vorzüglichen Dienste, um ihn gegen ungerechtfertigte Angriffe zu schützen (Protokoll pag. 45). Herrn Henry Larsen, Präparator am naturhistorischen Museum in Genf, der eine 6—8 monatliche Sammlungsreise nach französisch Kongo unternimmt und in die beste Jagdgegend von Afrika zu kommen gedenkt, wurde zusammen mit andern Museen (Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich etc.) ein Empfehlungsschreiben mit auf den Weg gegeben. Unsere besten Wünsche begleiten Herrn Larsen.

12. Die Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparkes gelangt in einem Zirkularschreiben an uns, um uns zu veranlassen, etwas zur *Propaganda für den Nationalpark* dienendes zu unternehmen, dem Nationalpark einen passenden Winkel im Museum zu reservieren, in welchem Bilder, Karten, Literatur, eventuell auch Objekte aus dem Nationalpark ausgestellt, und wo zugleich in passender Weise auf die Bedeutung dieses Unternehmens für die Wissenschaft hingewiesen werden sollte. Die Anregung steht in innigem Zusammenhang mit unserer Raumnot und dürfte sich bei einer kommenden Museumserweiterung am ehesten realisieren lassen. Die Frage wird im Auge behalten.

13. Ein Mitarbeiter des Herrn Dr. H. G. Stehlin am *naturhistorischen Museum in Basel* studiert zur Zeit die ziemlich umfangreiche, hauptsächlich von einigen französischen Fundstellen herührenden, tertiären Vogelreste. Zur Bestimmung derselben, sowie anderer Vogelreste aus Höhlen durch Herrn Dr. Stehlin machte sich das Bedürfnis nach einer wirklich brauchbaren Handsammlung geltend. Das Museum Solothurn erklärte sich gerne bereit, von Herrn Dr. L. Greppin gesammeltes Material zu vermitteln, um die wissenschaftlich sehr zu begrüßenden Bestrebungen des Basler Museums in bescheidener Weise zu unterstützen. Wir fühlten uns hiezu umsomehr verpflichtet, als das Solothurner Museum dem Basler Museum, speziell Herrn Dr. H. G. Stehlin Dank schuldig ist für seine unserm Institut wiederholt und in selbstloser Weise geleisteten Dienste und für die dem Solothurner Museum schenkungsweise überlassenen, prächtigen Publikationen (siehe Bibliothek). Das Basler Museum übernimmt zudem die wertvollen

Untersuchungen über Geschlecht und Mageninhalt des Materiales zuhanden von Herrn Dr. L. Greppin. Von dem durch Herrn Dr. L. Greppin gesammelten Material wird zudem ein Teil wieder für die ornithologische Sammlung des Solothurner Museums verwendet, zum Ersatz nicht einwandfreier Exemplare unserer Lokalsammlung. Es wurde hiefür eine besondere Desideratenliste aufgestellt.

14. Ende 1915 richtete, auf Anregung von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, die naturhistorische Subkommission, nach persönlicher Rücksprache des Berichterstatters mit dem Vorsteher des Polizei-Departementes Ende Oktober 1915, folgendes Gesuch an das Finanz- und Polizei-Departement des Kantons Solothurn:

Solothurn, 2. November 1919.

An das tit. Finanz- und Polizei-Departement des Kantons
Solothurn.

Hochgeehrter Herr Regierungsrat!

I.

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 23. Juli 1915 betreffend Ausübung der Jagd im Jahre 1915, sowie gemäss Beschluss des solothurnischen Regierungsrates vom 27. Juli 1915 sind die am 4. November 1914 vom tit. Finanz-Departement ernannten, freiwilligen Jagdaufseher (32 Jäger) ermächtigt und verpflichtet, *Raubvögel, die als Schädlinge der Brieftauben* aufzufassen sind, abzuschliessen. Als solche kommen in Betracht: Wanderfalke, Habicht und Sperber.

Zur Durchführung einer Kontrolle über diesen Abschuss soll gemäss Instruktion der Bundesbehörden die Beute in jedem Kanton einer Zentralstelle eingeliefert werden.

II.

Gemäss Beschluss des Regierungsrates des Kantons Solothurn vom 30. Juli 1915 (Nr. 2915) wurde ein *jagdliches Schonrevier im Gebiete des Weissensteins*, das im angeführten Beschluss genau umschrieben ist, bewilligt. Nach Art. 2 des Beschlusses kann bei Überhandnehmen einzelner Wildarten das Finanz-Departement Personen, die mit der Aufsicht betraut sind, oder zuverlässige Jäger zeitweise zum Abschuss ermächtigen.

III.

Die naturhistorische Subkommission des Museums der Stadt Solothurn richtet aus Gründen des Naturschutzes und der orni-

thologischen Wissenschaft sowie aus allgemein wissenschaftlichen Gründen folgendes Gesuch an Sie.

- A. 1. Die zoologische Abteilung des Museums der Stadt Solothurn wird analog dem Vorgehen anderer Kantone (Zürich, Bern, Genf, Neuenburg, Luzern [?]) als Zentralkontrollstelle im Sinne der sub I genannten Beschlüsse bezeichnet.

Die Zentralstelle würde sich verpflichten, Ihnen zuhanden der Generalstabsabteilung jeden Monat ein Verzeichnis der ihr eingereichten Raubvögel zuzustellen.

2. Das Schonrevier im Gebiete des Weissensteins ist ähnlich wie die allgemein schweizerischen Schongebiete (Kanton Graubünden!) von der Ermächtigung zum Abschuss der Brieftaubenschädlinge auszunehmen.

- B. 1. Behufs Bestimmung und eventueller Aufbewahrung sind dem Custos der naturhistorischen Abteilung des Museums Solothurn zu übergeben:

- a) Alle Belegstücke von Säugetieren und von Vögeln, die in den Jagd- und Vogelschutzgebieten Weissenstein nebst Balmflühen von Seite der beeidigten Aufseher konfisziert, erlegt, gefangen oder sonstwie gefunden worden sind.
- b) Sämtliche *Raubsäugetiere* und *Raubvögel*, welche ausserhalb der gesetzlich normierten Jagdzeit, von Seite der patentierten Jäger auf Grund einer ihnen erteilten aussergewöhnlichen Bewilligung erlegt oder gefangen wurden. (Krähen nicht inbegriffen.)
- c) Sämtliche Säugetiere und Vögel, die im Gebiete des Kantons Solothurn während der geschlossenen Jagdzeit von Seite der Polizeiorgane, weil auf ungesetzlicher Grundlage erlegt oder gefangen, konfisziert worden sind.

2. Der Konservator der naturhistorischen Sammlung des Museums der Stadt Solothurn hat über die eingelaufenen Belegstücke ein genaues Verzeichnis zu führen; auch muss er dasselbe jedes Jahr den beiden Vorstehern des tit. Finanz- und Polizei-Departements vorlegen.

Namens der naturhistorischen Subkommission
des Museums der Stadt Solothurn,

Der Aktuar: Prof. Dr. J. Bloch.

Der Präsident: Rektor J. Enz.

Am 13. Januar 1916 ging folgende Antwort des Finanz-Departementes an die naturhistorische Subkommission ein:

«Mit Schreiben vom 2. November haben Sie an das kantonale Finanz- und Polizei-Departement eine Eingabe gerichtet. Diese ist dem Finanz-Departement zur Erledigung überwiesen und von diesem bis zur Rückkehr des Departements-Vorstehers aus dem Militärdienst (anfangs Dezember) zurückgelegt worden. Seither haben die angestauten Geschäfte des Finanz- und Militär-Departements eine frühere Beantwortung leider nicht ermöglicht.

Litt. A Ihres Gesuches ist gegenstandslos, indem der Regierungsratsbeschluss vom 27. Juli 1915 betreffend den Abschuss von Wanderfalken, Habichten und Sperbern nur für den Monat August 1915 Geltung hatte und in der zeitlichen Wirksamkeit nicht ausgedehnt worden ist.

Mit Bezug auf litt. B erklären wir uns gerne bereit, Ihren Anregungen Rechnung zu tragen, soweit dies praktisch durchführbar erscheint. Insbesondere sind wir bereit, die Aufseher des Schonreviers am Weissenstein anzuweisen, alle erlegten, gefangenen, aufgefundenen oder konfiszierten Wildexemplare dem Custos der naturhistorischen Abteilung des Museums Solothurn zu übergeben. Ferner werden wir die Richterämter und die Kantonspolizei durch Regierungsratsbeschluss anweisen lassen, konfisziertes Wild der gleichen Sammelstelle zuzuweisen. Dabei wäre immerhin eine Teilung ins Auge zu fassen, derart, dass die Amteien Olten-Gösigen und Dorneck-Thierstein dem Museum in Olten vorbehalten würden.

Schwieriger gestaltet sich die praktische Durchführung einer Vorschrift, wonach die Inhaber von Bewilligungen zur Vertilgung von Raubwild sämtliche erlegten oder gefangenen Exemplare, ausgenommen Krähen, den Museen einzusenden hätten. Es handelt sich hier meist um erhebliche Quantitäten. Und die Inhaber der Bewilligung verwerten das eingebrachte Wild und erhalten darin den Antrieb zur intensiven Ausübung der Bewilligung. Für wertloses Wild muss dieser Antrieb in Form von Prämien geschaffen werden. In der Kollektivbewilligung für den Winter 1915/16 haben wir unter Ziff. 6 der Ausführungsbestimmungen eine Vorschrift aufgestellt, die Sie als Versuch auffassen wollen. Es wird uns am Schlusse der Bewilligungszeit interessieren, welche praktischen Ergebnisse für Sie diese Probevorschrift gezeitigt hat.

Wir ersuchen Sie, die Angelegenheit nach den vorliegenden Bemerkungen nochmals zu prüfen und uns Ihre Gegenbemerkungen zu unterbreiten.»

Ziff. 6 der erwähnten Kollektivbewilligung vom 20. Dezember 1915 lautet: «Die Inhaber einer Bewilligung zum Abschuss, Giftlegen oder Fallenstellen sind verpflichtet, *naturgeschichtlich interessante Wild-Exemplare* der naturhistorischen Abteilung des Museums von Solothurn oder Olten einzusenden und diesen auf Wunsch gegen Vergütung des Balges bzw. der Prämie zu überlassen. Die schenkungsweise Überlassung wird angelegentlich empfohlen.»

Am 25. Januar 1916 wurde dem Finanz-Departement die Zusage bestätigt und der gemachte Vorschlag, es seien die im Schonrevier am Weissenstein und in den oberen Bezirken des Kantons erlegten, gefangenen und konfiszierten Wildexemplare dem Konservator des hiesigen Museums zu übergeben, mit dem Ausdrucke des verbindlichsten Dankes entgegengenommen. Über den Erfolg von Ziff. 6 oben erwähnter Kollektivbewilligung solle dem Departement später Mitteilung gemacht werden.

Am 6. Februar 1916 erhielten wir folgendes Aktenstück (publiziert im Amtsblatt Nr. 6 vom 5. Februar 1916):

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates
des Kantons Solothurn.

Vom 1. Februar 1916.

Nr. 415.

Ablieferung des konfiszierten Wildes an die Museen
von Solothurn und Olten.

Auf Anregung der Naturhistorischen Subkommission des Museums der Stadt Solothurn wird nach Antrag des Finanz-Departements

beschlossen:

- I. Die Kantonspolizei, die freiwilligen Jagdaufseher, die Förster und Bannwarte, die Aufseher der Wildschutzgebiete und die Richterämter werden angewiesen, alles konfiszierte Wild unentgeltlich, aber gegen Ersatz der Auslagen, den Museen von Solothurn und Olten abzuliefern.
- II. Dem Museum von Solothurn ist das konfiszierte Wild aus den Amteien Solothurn-Lebern, Bucheggberg-Kriegstetten und

Balsthal, demjenigen von Olten das Wild aus den Amteien Olten-Gösigen und Dorneck-Thierstein vorbehalten.

III. Die beiden Museen haben je auf Jahresschluss dem Finanz-Departement ein Verzeichnis der eingegangenen Wildexemplare einzureichen und über die Verwendung zu berichten.

IV. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft.

Der Staatsschreiber:

Dr. A. Lechner.

Auch für die Jagdzeit 1916/17 wurde in die allgemeine Jagd-bewilligung (20. Dezember 1917) besonders zum Erlegen von Füchsen eine spezielle Bestimmung aufgenommen, welche die Inhaber der Bewilligung und die Jagdaufseher verpflichtet, naturhistorisch interessante Füchse den Museen von Solothurn und Olten einzuliefern gegen Vergütung des Balges oder schenkungsweise (Ziff. I B 6, II B 3 und III B 8 dieser Jagd-Bewilligung).

Leider war der Erfolg aller dieser Bestimmungen nur ein geringer (siehe «Solothurner Anzeiger» 1917, Nr. 21) und der Berichterstatter hat dies dem Finanz-Departement in einer Konferenz am 22. Januar 1917 mündlich mitgeteilt. Auch das Museum Olten hat Bericht über das negative Resultat eingesandt. In einem erneuten Schreiben vom 4. Dezember 1917 hat der Berichterstatter, da inzwischen ein Wechsel in der Leitung des Finanz-Departementes eingetreten ist, dem neuen Vorsteher von der Sachlage Mitteilung gemacht, um ihn für unsere Bestrebungen zu interessieren, und damit den oben erwähnten Bestimmungen nachgelebt werde. Das Schreiben ist bis jetzt unbeantwortet geblieben, ebenso eine Eingabe an den Regierungsrat vom 6. März 1918 seitens der Solothurnischen Naturschutzkommission in Verbindung mit der naturhistorischen Abteilung des Museums. Diese Eingabe erfolgte auf Anregung von Herrn Direktor Dr. L. Greppin nach einem von ihm am 28. Februar 1918 in der Solothurnischen Naturschutzkommission gehaltenen Vortrag und hat folgenden Wortlaut:

Anschliessend an die Verordnung des Regierungsrates vom 1. Februar 1916 erlaubt sich die Solothurnische Naturschutzkommission dem tit. Finanz-Departement höflichst zu beantragen:

«I. Es seien auch die sämtlichen Raubvögel, welche auf Grund einer besondern Bewilligung und bei geschlossener Jagdzeit erlegt werden, den Museen von Solothurn und von Olten abzuliefern.

Die Custoden der naturwissenschaftlichen Abteilungen beider Museen verpflichten sich, diese Vögel zu bestimmen, deren Kropf- und Mageninhalt zu prüfen, und auf Jahresschluss über das Resultat dieser Untersuchungen eingehenden Bericht zu erstatten.

II. Es seien von Seite des Staates für den Abschuss und Fang von Raubvögeln keine Prämien mehr zu bezahlen.

III. Es seien die Präparatoren betreffs der bei ihnen erfolgten Eingänge an wildlebenden, einheimischen Säugetieren und Vögeln einer genauen Kontrolle von Seite der Kantonspolizei zu unterwerfen.»

Endlich erwähnen wir noch folgende von der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn im Winter 1915/16 genehmigten Anträge von Herrn Direktor Dr. L. Greppin:

«I. Die Naturforschende Gesellschaft der Stadt Solothurn leistet an die Beaufsichtigungskosten der ornithologischen Reservation des Massivs der Balmflüche einen jährlichen Beitrag von Fr. 20.—.

II. Der Kassier dieser Gesellschaft wird sowohl diesen Beitrag als auch die zu gleichem Zwecke von Seite der Solothurnischen Naturschutzkommission und auch von privater Seite geleisteten Beiträge dem Vorsteher eines tit. Finanz-Departementes übergeben.

III. An den Vorsteher eines tit. Finanz-Departementes des Kantons Solothurn ergeht die höfliche Bitte, es sei den Polizisten, welche die Schongebiete der Balmflüche und des Weissenstein zu beaufsichtigen haben, die Weisung zu erteilen, dass sie sich, behufs Aufklärung über die in der Reservation vorkommenden Säugetiere und Vögel, unserem Mitgliede, Herrn Dr. Greppin, Rosegg, vorzustellen haben. Nach jeweiliger mündlicher oder telephonischer Vereinbarung mit Herrn Dr. Greppin wird das Polizeikommando die Reihenfolge und den Zeitpunkt dieser Besprechungen bestimmen.»

15. Wir erwähnen endlich eine freundliche Würdigung des Solothurner Museums von Prof. Theodor Birt, Marburg im «Caseler Tagblatt», abgedruckt in der «Solothurner Zeitung» 1914, Nr. 117/118 («Eine Reiseplauderei»), sowie eine Gedenkfeier in der Naturforschenden Gesellschaft am 8. März 1915 zu Ehren von Amanz Gressly, dem auch unser Museum so hervorragendes verdankt (Vorträge der Herren Prof. Dr. E. Künzli, Dr. O. Gressly † und Dr. L. Greppin, siehe «Solothurner Tagblatt» 1915, Nr. 57, «Solothurner Zeitung» 1915, Nr. 57/58) und endlich die Ernennung von Herrn alt Nationalrat Ed. Bally-Prior zum Ehrenmitglied der

Naturforschenden Gesellschaft Solothurn in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Solothurner Museum (29. November 1915).

III. Die Sammlungen.

a) Allgemeines.

In der Berichtsperiode Januar 1914 bis Dezember 1919 ist der Eingangskatalog (E. K.) von Nr. 1416 bis zu Nr. 1976 vorgeführt. Die Zahl der einzelnen Objekte beträgt

1914:	462	Objekte	und	eine	Kollektion
1915:	212	»	»	»	»
1916:	138	»			
1917:	249	»	»	drei	Kollektionen
1918:	106	»			
1919:	385	»			

Vergleichen wir diese Zahlen mit denen früherer Jahre (siehe 1. und 2. Museumsbericht), so ist eine auffällige Verminderung der Zuwendungen während der Kriegsjahre festzustellen. Ist das eine Folge der Kriegszeit, welche den Sinn für ideale Werte zurückgeschraubt hat oder liegt die Ursache darin, dass die Schenkungen in der Tagespresse nicht mehr veröffentlicht werden? Letztere Annahme den Donatoren zuzuschreiben, widerstrebt mir. Immerhin muss betont werden, dass, wenn man den inneren Wert der Schenkungen prüft, man von einer ernstlichen Einbusse nicht reden kann. Zudem bringt das erste Friedensjahr wieder eine offenkundige Bewegung nach oben.

Das *Archiv* erhielt Zuwachs durch eine Photographie des von Herrn Ed. Bally-Prior geschenkten Eies von *Aepyornis maximus* Geoffr. (E. K. 1420, siehe 2. Museumsbericht, pag. 27—29), aufgenommen von Herrn Ad. von Burg, Solothurn, ferner durch drei Photographien des Oltener Mammutschädels, ausgegraben im Löss der Hardegg bei Olten, Vorder-, Seiten- und Hinteransicht (E. K. 1472, geschenkt von Herrn Dr. Th. Stingelin, Olten, siehe auch VI. Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte 1914). Die vorzüglichen Bilder des das Oltner Museum zierenden gewaltigen Objektes (rechter Stosszahn 2,45 m, linker Stosszahn 2,3 m) sind im Palaeontologiesaal ausgestellt. Weitere Zuwendungen sind die Photographien, Bilder und Zeitungsausschnitte zum «Zürileuli» (E. K. 1499, geschenkt von Herrn Werner Gysi,

Lehrer in Winterthur, E. K. 1750, geschenkt von Herrn Urs Eggen-schwylter, Bildhauer in Zürich, siehe 1. Museumsbericht, pag. 79). Von der Kunstkommission erhielten wir: Radierung von 1850 von Frank Buchser (1828—1890), Neudruck nach der Originalplatte in der städtischen Kunstsammlung (E. K. 1503). Zwei von Herrn Ad. von Burg, Solothurn aufgenommene Photographien zeigen uns die gefleckte Hyäne ♂ aus Abessinien (E. K. 1599), die in diesem Bericht (Sammlung Säugetiere, Allgemeine Sammlung) erwähnt ist. Weitere photographische Aufnahmen durch Herrn Ad. von Burg, Solothurn, die zur Herstellung von Klischees verwertet wurden, demonstrieren das afrikanische Mähnschaf, *Ovis aries* L. und die Gruppe Netz- oder Gitterschlange, *Python reticulatus* Schn., beide erwähnt in diesem Bericht, siehe unten (E. K. 1963), ferner die Ginsterkatze, *Viverra genetia* L. von Laupersdorf, siehe diesen Bericht unten, sowie die Arbeit von Dr. L. Greppin: Über das Vorkommen der Ginsterkatze im Kanton Solothurn, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft, VI. Heft 1919 (E. K. 1964). 16 Klischees zu den Arbeiten in den « Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn », 4. Heft 1911 und 5. Heft 1914 verdanken wir der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn (E. K. 1594, 1595) und Herrn Max Diebold, Aarau (E. K. 1593). Aus dem Nachlass von Herrn Oberst Urs Brosi gingen dem Archiv die Rechnungen und Belege der seinerzeit dem Museum geschenkten nordischen Sammlung zu (E. K. 1790, siehe 1. Museumsbericht, pag. 82—89). Herr G. Berger, Schlosshotel Hertenstein, übergab mit seiner Sammlung einheimischer und exotischer Schmetterlinge (siehe Sammlung wirbelloser Tiere in diesem Bericht) gleichzeitig einen wertvollen und praktisch eingerichteten Ausstellungsschrank mit 60 Cadres, der ohne weiteres in der Sammlung Verwendung finden konnte (E. K. 1788). Als Deposita des Staates verzeichnen wir zwei biologische Sammelpräparate (E. K. 1789): 1. *Leben im Teiche*. Biologische Zusammenstellung mit 44 unserer bekanntesten Süßwassertiere. 2. *Leben im Meere*. Biologische Zusammenstellung mit 31 typischen Vertretern der Meeresbewohner, im Wasser schwimmend und am Meeresboden gruppiert dargestellt. Herr J. Grimm, Präparator, Bern überliess uns schenkungsweise zwei interessante Gipsabgüsse (E. K. 1948): Eine Eidechse, nach dem Leben aufgenommen, und eine Totenmaske eines Schimpansen, aus der Tiersammlung des Donators. Endlich ver-

danken wir einem nicht genannt sein wollenden Gönner Fr. 100 als Beitrag zur Erwerbung der seltenen Ginsterkatze von Lauersdorf (E. K. 1911).

Unter *Abgang* verzeichnen wir die Abgabe von 37 Vögeln und Säugetieren an die Knaben-Sekundarschule Solothurn (Herr Sekundarlehrer W. Wyss) gemäss einem frühern Beschluss der Museumskommission. Diese Objekte, die sich für Schulzwecke noch gut eignen, wurden als Dubletten und Ausschussmaterial ausgeschieden (siehe 1. Museumsbericht, pag. 25/26). Ferner sind im Verzeichnis zu streichen:

1. Ameisenbär aus Südamerika (E. K. 1052), erwähnt im 1. Museumsbericht, pag. 74.
2. Ein Säugetierfell aus Bolivia (E. K. 1408), erwähnt im 2. Museumsbericht, pag. 35.

Beide Objekte erwiesen sich laut Mitteilung des Präparators trotz vieler Mühe als nicht präparierbar.

b) Sammlung wirbelloser Tiere.

Wirbeltiere (Fische, Amphibien, Reptilien).

Die Eingänge sind folgende:

Coelenterata. Pflanzentiere. 6 Korallen, 2 Exemplare von der Somaliküste, 4 mit unbekannter Provenienz. Sind noch zu bestimmen. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur in Porto Alegre, Rio Grande do Sul, Brazil (E. K. 1517).

Echinodermata. Stachelhäuter. Eine Seeigelschale von New Jersey U.S.A. Geschenk von Frl. Julie Altermatt, Solothurn (E. K. 1771).

Arthropoda. Gliederfüsser.

a) *Crustacea. Krebse.* Homarus vulgaris M. Edw. Gemeiner Hummer. Ostende April 1917. Geschenk von Herrn Josef Guntlin, Solothurn (E. K. 1768).

b) *Coleoptera. Käfer.* 1. Rosalia alpina L. Alpenbock (Familie Cerambycidae, Bockkäfer). Schlucht Münster-Delsberg August 1917. Geschenk von Herrn Josef Eggenschwiler, Kanzleisekretär, Solothurn (E. K. 1774). 2. Aconthocinus aediles L. Solothurn 16. X. 1918. Geschenk von Herrn Walter Peter, Solothurn (E. K. 1965). 3. Geotrupes stercorarius L. Solothurn 20. X. 1918. Geschenk von Herrn Walter Peter, Solothurn (E. K. 1965). 4. Geotrupes silvaticus L. Solothurn 6. X. 1918. Geschenk von Herrn W. Peter, Solothurn (E. K. 1965).

- c) *Hymenoptera. Hautflügler.* 1. *Vespa crabro* L. Solothurn 5. VII. 1918. 2. *Vespa media* Rtz. Solothurn 12. IX. 1918, drei Exemplare. 3. *Vespa rufa* L. Solothurn 6. XII. 1918. 4. *Bombus lapidarius* L. Solothurn 5. VII. 1918, zwei Exemplare. Sämtliche Hymenopteren geschenkt von Herrn Walter Peter, Solothurn (E. K. 1965).

Auf eine Verkaufsofferte einer Hymenopterensammlung (3000 Franken) musste aus finanziellen Gründen verzichtet werden.

- d) *Lepidoptera. Schmetterlinge.* 1. *Attacus atlas* L. Atlasspinner. Sumatra. Geschenk von Herrn Fritz Grüter aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1568). 2. Weitere kleinere Zuwendungen von Herrn Karl Bläsi, Herrn Alfred Stampfli in Aedermannsdorf (E. K. 1780, 1785) und Herrn Walter Peter, Solothurn (*Cossus cossus* L. Weidenholzbohrer-Raupe, Steingrube Solothurn 3. VIII. 1918, E. K. 1858. *Stauropus fagi* L. Solothurn 15. VI. 1919, E. K. 1965. *Plusia gamma* L. Solothurn 13. IX. 1919, E. K. 1965). 3. Herrn G. Berger, Schlosshotel Hertenstein, verdanken wir eine Sammlung einheimischer und exotischer Schmetterlinge, gesammelt durch den im Militärdienst verunglückten Sohn des Donators (E. K. 1788). Ein Teil des Materials war durch starke Schimmelbildung defekt. Aber auch nach Ausscheidung der unheilbar Pilzkranken blieb uns eine ansehnliche Kollektion, die durch Herrn Dr. L. Zürcher, Entomologe am Zoologischen Präparatorium in Aarau, gesichtet, aufgeweicht und neu gespannt und sodann geordnet wurde (siehe Bericht von Herrn Dr. Zürcher vom 7. II. 1917, Archiv und «Solothurner Zeitung» 1916, Nr. 219). 4. Von Herrn Gustav Schneider, Basel erhielten wir eine schöne Kollektion von 278 Schmetterlingen aus Sumatra (E. K. 1922). Gesammelt vom Donator und dessen Freund Vogel in Darat, Unter-Langkat, Sumatra. Das Material wurde bestimmt von Herrn Pasteur Samuel Robert in Neuchâtel, der eine der grössten Lepidopterensammlungen besitzt. Herr Gustav Schneider gedenkt die uns gütigst zur Verfügung gestellte Liste der Species aus dem von ihm bereisten Gebiete zu publizieren, so dass wir hier von einer detaillierten Zusammenstellung Umgang nehmen können. Die von Vogel gesammelten Tiere umfassen meist Sphingiden, und diese sind

nicht so gut erhalten, da sie an den Petroleumbrunnen bei Darat erbeutet worden sind. Das Material eignet sich gut zum Vergleich und eventuell zur Bestimmung des im Museum schon vorhandenen Sumatra-Materials. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die bemerkenswerten Ausführungen von Herrn Dr. Fischer-Sigwart im Bericht 1915/18 des Zofinger Museums, pag. 25—31. Wir gestatten uns hier die über die Fundstelle von Herrn Dr. Fischer-Sigwart publizierten und an ihn gerichteten brieflichen Mitteilungen des Herrn Vogel wörtlich wiederzugeben, da sie auch für unser Museum von hohem Interesse sind:

«Der Fundplatz ist an der Ostküste von Sumatra, Unter-Langhat. Zirka 22—26 Kilometer vom Meere befinden sich in niedrigen roten Hügeln Petroleumfelder, die von zwei verschiedenen Compagnien exploitiert werden. Der grössere Teil dieser Gegend ist noch mit Urwald bedeckt, doch gibt es noch Teile, die früher mit Tabak bepflanzt worden waren und später mit Galang, einem hohen Grase bewachsen waren. Dieser Teil, von dem ich spreche, heisst «Darat». Von da stammt auch die prächtige Gruppe «Menschenaffen» Siamang (*Hylobates syndactylus* Wagn) im zoologischen Museum der Hochschule in Zürich, von Herrn G. Schneider in Basel erlegt und naturgetreu präpariert.

In den Petrolbrunnen gehen die Bohrungen etwa 700 Fuss tief. Das Oel wird durch die Gase in die Höhe gedrückt. Bei jedem dieser Brunnen befindet sich in einiger Entfernung ein zirka 12—15 Fuss hohes Rohr, an welchem die leichtesten Gase verbrannt werden. Tag und Nacht brennt es da oben und entwickelt eine sehr grosse Hitze; man konnte es nicht lange in der Nähe aushalten. Da wurden die Insekten gefunden, tot, aber nicht ganz nahe beim Feuer, auch waren sie nicht angesengt, sondern Fühler, Staub der Flügel etc. waren intakt. Verdorben wurden sie wohl nachher, schon auf dem Wege nach meinem Hause, zirka vier Stunden zu gehen vom Fundorte weg. An den Brunnen in der Nähe des Urwaldes fanden sich die Insekten fast ausschliesslich, weiter weg in Dalang fand man sozusagen keine. Nach kleinen warmen Regen des Tages war die Ausbeute am grössten. Oft zolldick lagen die Insekten

da. War man nicht bei Tagesgrauen dabei, so hatten die Wildschweine sie als Mahl gefressen. Es lässt sich annehmen, dass die Schmetterlinge (auch andere Insekten) gegen das Feuer flogen und in dessen Nähe wegen Mangels an Sauerstoff (oder wegen der Hitze) zu Boden fielen und dort erstickten. Grosse Käfer (es gab namentlich viele Sorten von Nashornkäfern), auch dickleibige Falter fingen manchmal nach vier oder mehr Tagen wieder an zu leben.» (Vergl. auch «Schmetterlinge von Sumatra im Zofinger Museum» von Dr. H. Fischer-Sigwart in *Societas entomologica*, Jahrgang 34, Nr. 5.)

5. Auf eine Verkaufsofferte einer Schmetterlingssammlung, die meist Juraexemplare enthalten soll, wurde nicht eingetreten, teils aus finanziellen Gründen, teils deshalb, weil eine Besichtigung der Sammlung ergab, dass ein Teil der Objekte gelitten hat und dass Standorts- und Zeitangaben allgemein fehlten. (Protokoll pag. 68.) Ebenso wurde aus finanziellen Gründen auf eine grössere Verkaufsofferte aus Oesterreich verzichtet.

- e) *Diptera. Zweiflügler. Hippobosca equina* L. Pferdelausfliege. Einem Pferd in Solothurn abgenommen! 6. X. 1917. Geschenk von Herrn Alphons Glutz-Blotzheim, Solothurn (E. K. 1792). Diese in der Schweiz selten, in den Mittelmeergegenden dagegen ausserordentlich häufig vorkommende Fliege möchte wohl infolge des durch die Zeitverhältnisse bedingten Importes von Pferden und Maultieren aus Spanien ihren Weg nach Solothurn gefunden haben. Das interessante Objekt bildete den Ausgangspunkt zu einem Referat des Berichterstatters in der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn am 28. I. 1918 (siehe «Solothurner Zeitung Nr. 28, 4. Februar 1918, Archiv).

In der Berichtsperiode wurde eine gründliche Sichtung und Reinigung der ganzen entomologischen Sammlung durchgeführt. Viele Objekte wurden neu gespannt und frisch genadelt. Zahlreiche frühere Eingänge, erwähnt in den früheren Berichten, wurden neu eingeordnet. Sodann wurde die umfangreiche Katalogisierung aller Entomologica in Angriff genommen. Die exotische Schmetterlingssammlung des Herrn Fritz Lüthy sel. (bis jetzt in seinem Ethnographieschrank untergebracht) wurde im Saal III neu

montiert. Bei diesen Arbeiten haben sich zwei junge Entomologiebegriffene, die Herren *Walter Peter* und *Edmund Burki* aus Solothurn grosse Verdienste erworben. Herr Walter Peter übergab mir über die durchgeführten Arbeiten folgenden Bericht:

«Auf das freundliche Ersuchen des Herrn Prof. Dr. J. Bloch möchte ich hiemit eine kurze Uebersicht geben über unsere Tätigkeit an den entomologischen Sammlungen des städtischen Museums während der zwei letztverflossenen Jahren.

Es war für uns zwei junge Studenten keineswegs eine so leichte Sache, sich in allen diesen diffizilen Arbeiten zurechtfinden zu können. Doch es ist uns bis jetzt gelungen, den grösseren Teil davon zu bewältigen.

Nachdem sämtliche Objekte der Sammlungen durchgesehen und auf Raubinsekten geprüft, ebenso einer gründlichen Desinfektion mittels Schwefelkohlenstoff unterzogen worden waren, richtete sich unser Tun zuerst auf das Spannen, Umspannen und Einordnen von exotischen Lepidopteren und Coleopteren. Erst nach dieser langen mühsamen Beschäftigung konnte mit der systematischen Einordnung des einheimischen Hymenopteren- und Dipterenmaterials, das zurzeit von den Herren Dr. E. Frey-Gessner in Genf (E. K. 108) und Dr. J. Escher-Kündig in Zürich (E. K. 210) unserem Museum geschenkt wurde, begonnen werden. Da sämtliche Insekten gewissenhaft und genau von den Donatoren selbst bestimmt worden waren, vollzog sich das Einordnen derselben innert kurzer Zeit. Die Apiden wurden geordnet nach dem systematischen Verzeichnis der bis jetzt in der Schweiz gefundenen Apiden von Dr. E. Frey-Gessner, während für das andere Hymenopteren- und Dipterenmaterial die Preisliste von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas verwendet wurde. Ebenso wurde ein Zettelskatalog über die einheimischen Schmetterlinge in Angriff genommen, und derselbe wird sehr wahrscheinlich bis nächsten Frühling beendet werden können. Damit wäre dann auch die Schlussarbeit erledigt.

Solothurn, den 24. Dezember 1919.

Walter Peter.»

Das naturhistorische Museum Genf veröffentlicht unter dem Titel «Catalogue des Invertébrés de la Suisse» eine Serie von Arbeiten, die uns ein Bild der in der Schweiz vorkommenden wirbellosen Tiere verschaffen sollen. Zur Bearbeitung der in der Schweiz vorkommenden *Dekapoden* hat das Genfer naturhistorische

Museum (Herr Dr. J. Carl) an wissenschaftliche Institute und Naturalisten der Schweiz einen Aufruf erlassen, um aus möglichst vielen Gewässern Material zu sammeln und an die Zentralstelle in Genf einzusenden. Die naturhistorische Abteilung des Museums Solothurn hat die Sammelorganisation für den Kanton Solothurn übernommen und trotz des stark dezimierten Bestandes unter Mitwirkung von Kantonsschülern aus verschiedenen Gebieten ein hübsches Material und wertvolle Angaben der Sammler zusammengebracht. Es handelte sich besonders um die Feststellung des Vorkommens und der Verbreitung der in der Schweiz sich findenden drei Krebsarten *Astacus fluviatilis*, *Astacus torrentium* und *Astacus pallipes*. Das Ergebnis der die ganze Schweiz berücksichtigenden Enquête ist in einer vorläufigen Mitteilung von Dr. J. Carl in den Archives des Sciences physiques et naturelles 1917 veröffentlicht: «La répartition des écrevisses en Suisse». (Siehe auch «Schweizerische Fischerei-Zeitung» 1917, Nr. 5, pag. 129/130, Nr. 8, pag. 228/229, 1918, Nr. 9, pag. 191/192, sowie Spezialdossier Museumsarchiv Solothurn.) Wir verzichten hier auf die Reproduktion zum Teil recht interessanter Angaben, die uns von Schülern mit grossem Eifer überbracht wurden, da sie in der geplanten Publikation Verwertung finden sollen.

Mollusca. Weichtiere.

- a) *Acephala. Muscheln.* 1. *Anodonta mutabilis* Clessin var. *cygnea* L. Schwanenmuschel. (Nr. 1a nach D. Geyer.) Wuhrloch («Eselschwanz») im alten Rheinbett unterhalb St. Margrethen. 1910. Vier Exemplare. Geschenk von Herrn W. Heidelberger, Präparator, Walzenhausen (E. K. 1484). 2. *Tridacna gigas* Lam. Riesenmuschel. Eine Schalenhälfte. Gewicht 20 Kg. Soll aus Singapore 1907 stammen und bei einem Taifun ans Land geschwemmt worden sein. Geschenk von Herrn Jakob Stelzer, Verwalter, Solothurn (E. K. 1623). Das monströse Objekt musste auf einem besondern Gestell montiert werden.
- b) *Gastropoda. Schnecken.* 1. *Helix (Fruticicola) hispida* L. Borstige Laubschnecke. (Nr. 61 nach D. Geyer.) Sägetobelholz Walzenhausen 1914. Abgenütztes Exemplar. Geschenk von Herrn W. Heidelberger, Präparator, Walzenhausen (E. K. 1484). 2. *Clausilia corynodes* Held. Schliessmundschnecke.

(Nr. 143 nach D. Geyer.) Zwölf Exemplare. Verenaschlucht Solothurn, Oktober 1915. Geschenk von Herrn Dr. med. A. Kampmann, Vallorbe (E. K. 1631).

Endlich ist noch der Eingang einer Kollektion von 45 Conchylien (E. K. 1791) zu verzeichnen, ohne Bestimmungen und ohne Provenienzanangaben. Geschenk von Herrn Aug. Moschard, Serrières-Neuenburg.

Herr Dr. A. Kampmann in Vallorbe hatte anlässlich eines Solothurner Aufenthaltes die Güte, unsere Lokalfauna einer kurzen Revision zu unterziehen und dabei folgende Diagnosen gestellt:

1. Nr. 12 (nach D. Geyer) *Sphaerium Draparnaldii* Cless. (*Cyclas lacustris* Drap.) Kugelmuschel. Bellacher Weiher, Sommer 1904 (siehe 1. Museumsbericht, pag. 40). Von den 10 Schalen stimmen $9\frac{1}{2}$ mit dieser ursprünglichen Diagnose überein. Eine halbe Schale sei dagegen anzusprechen als
Nr. 19 (nach D. Geyer) *Pisidium amnicum* Müll. Erbsenmuschel.
2. Nr. 102 (nach D. Geyer)? *Pupa muscorum* L. Moosschraube. Aaregenist. Aare Bellach. Winter 1904/05 (siehe 1. Museumsbericht, pag. 44). Das ? sei zu streichen.
3. Nr. 118 (nach D. Geyer)? *Clausilia laminata* Montagu. Zweizählige Schliessmundschnecke. Dürrbach beim Rosegghof, Herbst 1904 (siehe 1. Museumsbericht, pag. 44). Für 11 Exemplare sei das ? zu streichen. Ein Exemplar sei dagegen anzusprechen als
Clausilia fimbriata Mühlf.
4. Nr. 139 (nach D. Geyer)? *Clausilia plicatula* Drap. Gefältelte Schliessmundschnecke. Franzoseneinschlag beim Königshof, Sommer 1907 (siehe 1. Museumsbericht, pag. 44). Für 7 Exemplare sei das ? zu streichen. Ein Exemplar sei dagegen anzusprechen als
Nr. 129 (nach D. Geyer) *Clausilia dubia* Drap. Zweifelhafte Schliessmundschnecke.
5. Nr. 180 (nach D. Geyer). *Planorbis complanatus* L. Linsenschnecke. Aeschiseemoos, Sommer 1904 (siehe 1. Museumsbericht, pag. 45). Diese Species soll
Nr. 182 (nach D. Geyer), *Planorbis nitidus* Müller, Glänzende Tellerschnecke sein.

6. Nr. 200 (nach D. Geyer). *Valvata cristata* Müller. Flache Kammschnecke. Aeschisee, 29. VIII. 1904 (siehe 1. Museumsbericht, pag. 46). Für ein Exemplar stimme diese Diagnose. Für die übrigen sei diese zu ersetzen durch
Nr. 174 (nach D. Geyer). *Planorbis albus* Müller. Weissliche Tellerschnecke.

Pisces. Fische.

1. Zwei Haifischgebisse, aus dem Atlantischen Ozean stammend, für die osteologische Sammlung verdanken wir Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).
2. *Pristis cuspidatus* Lath. Sägefisch. Indischer Ozean. Erbeutet in der Malakkastrasse bei Penang, April 1898. Länge 1,50 m ohne Säge, ca. 2 m mit Säge. Umfang in der Mitte 70—80 cm. Erworben in Penang vom Donator, Herrn Gustav Schneider, Basel (E. K. 1719), der das als Balg geschenkte Objekt zu einem hübschen Schaustück auch präpariert hat (ausgestellt im Saal III, aber wegen Platzmangel nicht in einem Schrank).
3. *Pristis species?* Säge eines Sägehaies. Länge der Säge 1 m 36 cm. Erlegt von Herrn Schiffskapitän Simonot, Bruder des Donators, Herrn P. Simonot, Solothurn (E. K. 1787).
4. *Tetrodon hispidus* Lacép.? (Vertreter der Plectognathi, Haftkiefer). Rotes Meer. Geschenk von Herrn H. Scherer, Solothurn (E. K. 1854).
5. *Esox lucius* L. Gemeiner Hecht. Kopfstück. Gefangen in der Aare, Einung Feldbrunnen, Oktober 1914. Gesamtgewicht ca. 15 Pfund. Geschenk von einer Gruppe Fischer aus dem Fischereiverein Solothurn (E. K. 1611).

Eine früher gemachte Anregung, die lokale Fischfauna zu restaurieren und zu ergänzen, musste zurückgelegt werden, da es dem Präparator infolge der Kriegszeit an Arbeitskräften und insbesondere an Konservierungsmaterial fehlte. Auch zahlreiches Fledermausmaterial befindet sich aus diesen Gründen seit Jahren immer noch beim Präparator.

Amphibia. Amphibien.

- Rana agilis* Thom. Springfrosch. Aarau, Oberholz, August 1916. Erworben von Herrn Max Diebold, Aarau (E. K. 1728).

Ophidia. Schlangen.

1. *Tropidonotus natrix* L. Ringelnatter. Günsberg, «In der Holen», 17. VII. 1914. Länge 107 cm. Erworben von Herrn Oscar Heyd, Günsberg (E. K. 1497). Weitere Exemplare vom St. Katharinenhof Solothurn, 4. VI. 1915 (Geschenk von Herrn Walter Pfluger, Solothurn, E. K. 1580), vom Hohbergwald, 1. VII. 1917, mit teilweise rot überlaufener Bauchseite (Geschenk von Herrn Konstanz Rüetschli, Solothurn, E. K. 1770), vom St. Niklausköppli, 19. VIII. 1918 (Geschenk von Gebr. König, Solothurn, E. K. 1860).
2. *Python reticulatus* Schn. Netz- oder Gitterschlange. Malayisch «Ular sawa» = Reisfelderschlange. Länge ca. 2,7 m. Dolok Baros, Sumatra O. K. April/Mai 1914. Zwei Exemplare mit Schädel. Geschenk von Herrn Fr. Homberger aus Solothurn in Dolok Baros, Sumatra O. K. (E. K. 1559). Die beiden Gitterschlangen, von denen eine beim Erlegen fünf Enten im Magen hatte, wurden von Herrn Schneider zu einer effektvollen Gruppe vereinigt, so dass sie einen neuen interessanten Anziehungspunkt unseres Museums bilden. Indem die eleganten Formen und Windungen in natürlichster Art und Weise zur Geltung kommen, vermitteln sie einen richtigen Begriff von Riesenschlangen. Die einen erheblichen Raum beanspruchende Gruppe, wie auch das nachfolgende Präparat finden keinen Platz in einem Schrank. Sie mussten vorläufig offen und leider wieder dem Staub ausgesetzt im Saal III untergebracht werden (auf dem Krokodilschrank). Leider kommt die charakteristische Zeichnung auf *Tafel 1* nicht zur vollen Geltung.
3. *Python curtus* Schlegel. Kurzschwanz- oder Zwergriesenschlange. Dolok Baros, Sumatra O. K. April/Mai 1914. Länge ca. 1 m. Auch diese seltene Schlange ist eine Schenkung von Herrn Fr. Homberger in Sumatra (E. K. 1559). Leider fehlt der Schädel, im übrigen aber handelt es sich um ein tadellos erhaltenes Exemplar. Diese Species wurde seinerzeit von Herrn Gustav Schneider zum ersten Male von Sumatra in die Schweiz gebracht. Unser Museumsexemplar ist sehr schön und naturgetreu ausgefallen. Es ist ein völlig erwachsenes Tier, das nie grösser wird als das vorliegende Exemplar.

4. *Vipera aspis* L. Aspispiper, Redische Viper. Balsthal, Fluh, 3. V. 1914. Geschenk von Herrn Jakob Weber, Solothurn (E. K. 1470). Weitere Exemplare aus dem Rüttenenwald, 4. VI. 1914 (Geschenk von Herrn Hermann Eng, Rüttenen, E. K. 1486), vom Weissenstein («Mürlirank») mit dem seltenen Datum vom 3. Februar (!) 1918 (Geschenk von Herrn Josef Walker, Oberdorf, E. K. 1811) und vom Binzberg hinter der Hasenmatte, 8. IX. 1919 (Geschenk von Herrn Gottlieb Baumann, Bellach, E. K. 1959).

Das von Herrn Schuldirektor Keller dem Museum seinerzeit übergebene Vipernmaterial wurde dem Donator herausgegeben zur Verifikation und Restaurierung (siehe 1. Museumsbericht, pag. 54).

5. Endlich verzeichnen wir noch den Eingang von Schlangeneiern (Ringelnatter?) aus der Steingrube St. Niklaus, 25. VII. 1918. Geschenk von Herrn Albert Sperisen, St. Niklaus (E. K. 1856).

Sauria. Echsen.

1. *Varanus rudicollis* Gray. Waraneidechse, Baumwaran. Nähe von Dolok Baros, Sumatra O. K. 1913. Selten! Geschenk von HH. Emil Loosli und Fr. Homberger, beide aus Solothurn, in Sumatra (E. K. 1416). «Dieser Waran lebt nur auf Bäumen im dichtesten Urwald. Er besitzt einen Kehlsack, den er aufblasen kann.» (Werner, Reptilien und Batrachier aus Sumatra, «Zoologische Jahrbücher», Band 13, Heft 6, pag. 486.)
2. Eine Echse aus Brasilien (*Tejus teguixin* Gray, Salompenter, Teju), Geschenk von Herrn Hans Meier in Brasilien (E. K. 1517), erwies sich beim Präparationsversuch leider als unbrauchbar.
3. Eine Grossechse mit unbekannter Provenienz. Geschenk von Herrn P. Simonot, Solothurn (E. K. 1787).
4. Vier junge Eidechsen. Steingrube Solothurn, 13. IV. 1918. Geschenk von Herrn Franz Tschumy, Solothurn (E. K. 1848).

c) Sammlung Vögel.

I. Einheimische Fauna. Auch in diesem Bericht sehen wir davon ab, die durch Herrn Direktor Dr. L. Greppin dem Museum zugewiesenen Eingänge einzeln zu nennen, indem der geschätzte

Donator dieses Belegmaterial selbst publizistisch verwendet (siehe u. a. «Ornithologischer Beobachter» 1913/14, Heft 9, pag. 193—201, 1914/15, Heft 10, pag. 159, 1915/16, Heft 12, pag. 183/184 usw.). An drei Abenden hat Herr Direktor Dr. L. Greppin ornithologisches Museumsmaterial in der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn vorgewiesen (14. Dezember 1914, 22. Februar 1915 und 4. Februar 1918, siehe «Solothurner Zeitung» 1914, Nr. 293, 1915, Nr. 46, «Solothurner Tagblatt» 1914, Nr. 294, 1915, Nr. 46, «Solothurner Anzeiger» 1918, Nr. 32). Ein Objekt der Zuwendungen von Herrn Dr. L. Greppin betrifft die Weissensteinfauna, ohne aber die früher erwähnte Artenzahl zu tangieren (siehe 2. Museumsbericht, pag. 15). Eine Vermehrung erfuhr auch die wertvolle Sammlung der Raben- und Nebelkrähen und ihrer Bastarde. Im ganzen gingen 64 Belegobjekte ein, davon 25 von Herrn Direktor Dr. L. Greppin (E. K. 1439, 1485, 1488, 1529, 1600, 1677, 1754, 1760, 1824, 1863, 1888, 1896, 1929), die übrigen sind:

Rapaces. Raubvögel.

Archibuteo lagopus Brünn. Rauhfussbussard, ♀. Mümliswil 6. V. 1908, erworben durch Vermittlung von Herrn A. Hess, Bern (E. K. 1647).

Bubo maximus Sibb. Uhu, ♀. Roggenfluh 2. XII. 1913, erworben durch Vermittlung von Herrn A. Hess, Bern (E. K. 1646).

Scops Aldrovandi Willug. Zwergohreule. Jedenfalls ♀. April oder Mai 1893. Aus einer Birnbaumhöhle, Fülenbach. Geschenkt durch Vermittlung von Herrn Direktor Dr. L. Greppin von Herrn Jäggi-von Arx, Fülenbach (E. K. 1491), war leider nicht präparierbar.

Das Museum hat sich auch um den Erwerb einer Eule (Waldkauz?) interessiert, bis jetzt erfolglos. Ihrem Angriff ist ein Knabe in Riedholz zum Opfer gefallen und hat eine schwere Augenverletzung davongetragen. Über diese berichtet Herr Dr. L. Greppin im «Ornithologischen Beobachter» 1919/20: «Vom Waldkauz. Ein neuer Fall schwerer Augenverletzung bei einem 15-jährigen Knaben.»

Fissirostres. Spaltschnäbler.

Caprimulgus europaeus L. Nachtschwalbe. St. Niklaus 1877. Geschenk von Herrn H. Scherer, Solothurn (E. K. 1810).

Cypselus melba L. Alpensegler, ♂. Solothurn, Baseltor 11.VII. 1914. Geschenk von Herrn Karl Walter, Solothurn (E. K. 1492). Ein weiteres Exemplar ♂, Solothurn Baseltor 29. V. 1915 vom gleichen Donator (E. K. 1576, siehe «Ornithologischer Beobachter» 1914/15, Heft 10, pag. 159).

Coraces. Krähenartige Vögel.

Pyrrhocorax alpinus L. Alpendohle. 1. Volière Solothurn 7.III. 1915 (E. K. 1556). 2. Volière Solothurn, ♂, 11.II. 1919. Todesursache: Erfroren (E. K. 1899).

Corvus corone L. Rabenkrähe, ♀ juven. Eisenwerk Klus 26.X. 1905. Mit partiellem Albinismus. Geschenk von Herrn Aug. Senn-Maas, Solothurn (E. K. 1483).

Nucifraga caryocatactes leptorhynchus R. Blasius. Sibirischer Tannenheher. Schurtannenholz Walzenhausen, Kanton Appenzell A.-Rh., 850 m über Meer, 5. X. 1913. Geschenk von Herrn Walter Heidelberger, Walzenhausen (E. K. 1469).

Scansores. Klettervögel.

Picus major L. Ein grosser Buntspecht, ♂, tot gefunden in der Nähe von Balm 15. IX. 1915, geschenkt von Herrn Stebler, Solothurn (E. K. 1615), war leider nicht präparierbar.

Sitta caesia Mey. W. Spechtmeise. Solothurn 9. XII. 1918, geschenkt von Herrn Peter Fröhlicher, Solothurn (E. K. 1889). An das naturhistorische Museum Basel abgetreten.

Captures. Fänger.

Parus major L. Kohlmeise, ♂. Rosegg-Solothurn 13.III. 1919. Tot gefunden vom Donator Herrn Baumberger, zweiter Oberwärter, Anstalt Rosegg (E. K. 1906).

Regulus ignicapillus L. Feuerköpfiges Goldhähnchen, ♂. Steingrube Solothurn (Waldrand beim Königshof) 16. III. 1919. Tot gefunden vom Donator Rud. Ehrismann, Kantonschüler, Solothurn (E. K. 1908).

Cantores. Sänger.

Merula vulgaris Leach. Kohlamsel. 1. Nest mit 4 Eiern, Schöngrün Solothurn 5. V. 1917. Geschenk von Frl. Kenel, Solothurn (E. K. 1746). 2. ♂. Teilweiser Albinismus. Volière Solothurn 21. IV. 1919. Geschenk von Herrn Karl Walter, Solothurn (E. K. 1920).

Ruticilla tithys L. Hausrotschwanz, ♂. Vollständiger Albinismus, mit roten Augen. Von Derendingen 23. VI. 1919. Geschenk von Herrn Karl Walter, Solothurn (E. K. 1937).

Alauda arvensis L. Feldlerche, ♀. Langendorf 2./3. April 1919. Tot gefunden vom Donator Herrn Dr. R. Probst, Langendorf (E. K. 1919).

Crassiostres. Dickschnäbler.

Passer domesticus L. Haussperling. Nest mit 5 Eiern. Museum Solothurn 31. V. 1919. Geschenk von Herrn Ad. von Burg, Museumsabwart (E. K. 1930).

Ligurinus chloris L. Grünling, ♂. Volière Solothurn 30. I. 1919. Todesursache: Erfroren. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1897).

Carduelis elegans Steph. Stieglitz, ♂. Volière Solothurn 11. II. 1919. Todesursache: Erfroren. War leider nicht mehr präparierbar. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1899).

Rasores. Scharrvögel. Die ersten 9 Exemplare geschenkt von Herrn Ad. Wirz, Zahnarzt, Solothurn (E. K. 1844):

Tetrao urogallus L. Auerhahn, ♂. Gänsbrunnen.

Tetrao urogallus L. ♀. Mümliswil.

Tetrao tetrix L. Birkhuhn, ♂ und ♀. Aus Schweden.

Tetrao bonasia L. Haselhuhn, ♂. Rumisberg.

Lagopus alpinus Nilss. Schneehuhn. Aus Schweden.

Perdix saxatilis M. W. Steinhuhn, 2 Exemplare. Bernerobersland.

Perdix rubra auct. Rothuhn. Aus Spanien.

Sterna cinerea L. Rebhuhn, ♀. Volière Solothurn 21. VI. 1919. Soll 1918 auf Balmberg gefangen worden sein (Angabe W. Hafner). Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1936).

Grallatores. Reiherartige Vögel.

Ciconia alba Bechst. Weisses Storch, ♂. Neuendorf 16. VIII. 1914. An eine elektrische Leitung gestossen. Geschenk von Herrn Otto Büttiker, Stadtpolizist, Solothurn (E. K. 1500).

Crex pratensis Bechst. Wachtelkönig, ♂. Solothurn 26. IV. 1916. Geschenk von Herrn Aug. Greder, Solothurn (E. K. 1666).

Gallinula porzana L. Getüpfeltes Sumpfhuhn, ♂. Langendorf 6. V. 1919. Tot gefunden vom Donator Herrn Dr. R. Probst, Langendorf (E. K. 1923).

Fulica atra L. Schwarzes Wasserhuhn. Nest mit 8 Eiern. Männerbadanstalt Solothurn 4.VI. 1918. Brut verlassen wegen Reinigungsarbeiten in der Badanstalt. Geschenk von Herrn Gust. Hafner, Solothurn (E. K. 1843).

Scolopaces. Schnepfen.

Tringa alpina L. Alpenstrandläufer, ♀. Aarebord oberhalb Altreu bei Selzach 22.X. 1919. Geschenk von Herrn A. Greder, Solothurn (E. K. 1966).

Colymbidae. Taucher.

Carbo cormoranus M. W. Kormoranscharbe, ♂. Noch nicht ganz im Hochzeitskleide. Rheinburghölzli, Walzenhausen (Kanton Appenzell A.-Rh.) 27. I. 1914. Laut Mitteilung des Präparators, Herrn Walter Heidelberger, Walzenhausen (E. K. 1468) erlegt morgens 7¹/₄ Uhr. Rheintal mit Bodensee ganz bedeckt mit Nebel bis an die Appenzell'sche Grenze, deshalb vermutlich die Verirrung auf 650m über Meer. Erworben von Herrn W. Heidelberger.

Laridae. Mövenartige Vögel.

Xema ridibundum L. Lachmöve, ♂. Volière Solothurn 26.VII. 1919. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1945).

Sterna fluviatilis Naum. Flusseeschwalbe, ♀ juven. Im ersten Winterkleide. Aare Solothurn 23. X. 1916. Geschenk von Herrn Gust. Hafner, Solothurn (E. K. 1708).

II. Exotische Fauna. Die exotische Fauna erfreut sich wieder eines ansehnlichen Zuwachses mit 98 Einzelobjekten. 69 stammen aus Sta. Catharina, Blumenau, Brasilien, meist mit genauen Zeit-, Orts- und Geschlechtsangaben. Sie bilden eine Schenkung des Herrn Ingenieur *Hans Meier* in Brasilien (E. K. 1517) und sind eine willkommene Ergänzung der Zuwendungen, die Herr Hans Meier aus dem gleichen Faunengebiet schon früher gemacht hat (siehe 2. Museumsbericht, pag. 16—26). Dazu kommen noch 2 Brasilianer von andern Donatoren (siehe unten). Herr *Gustav Schneider* in Basel hatte die Freundlichkeit, die Bestimmung der brasilianischen Exoten zu übernehmen. Über die weitem Eingänge siehe unten. Auf eine Offerte von Vogelbälgen aus dem Süden Chinas wurde aus finanziellen Gründen, und weil das Material nicht einwandfrei war, nicht eingetreten. Die im letzten Bericht, pag. 16—26, erwähnte Sammlung von 121 nordamerika-

nischen Vögeln (Schenkung Gustav Schneider) ist inzwischen montiert und gleichzeitig mit den Brasilianern mit vieler Mühe (Platzmangel!) in der Sammlung exotischer Vögel untergebracht worden. Über einige Verifikationen siehe Schluss dieses Kapitels. Zwei prachtvolle Geier aus Baol-Senegal (Schenkung von Herrn F. W. Riggerbach, zoologischer Forschungsreisender in Basel, E. K. 1849) bildeten die Veranlassung, aus den im Museum vorhandenen Adlern und Geiern einen besonderen Adlerschrank und einen ebensolchen Geierschrank einzurichten, der erstere enthält meist schweizerisches, der letztere exotisches Material. Wir führen die exotischen Vögel wieder nach Gray, *Genera of Birds* geordnet an.

1. Familie. Vulturidae. Geier.

Pseudogyps africanus Salvad. Kleiner Gänsegeier, ♂ ad. Baol-Senegal 3. I. 1912.

Lophogyps occipitalis Burch. Wollkopfgeier, ♂ ad. Baol-Senegal 26. I. 1912.

Beide Geier sind, wie oben erwähnt, eine wertvolle Schenkung des Herrn F. W. Riggerbach, zoologischer Forschungsreisender (Marokko, Senegal, Kamerun, Holländisch-Neu-Guinea etc.), Basel und wurden uns durch Vermittlung von Herrn Gustav Schneider zugedacht (E. K. 1849). Sie stammen von den frühern Expeditionen des Donators her und sind heute zwei prächtige Schaustücke der zoologischen Sammlung.

2. Familie. Falconidae. Falken.

Sämtliche Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Accipiter pileatus Temm. ♂. Rio Itajahy Brasilien 20. VI. 1907.

Rupornis nattereri Sc. et Salv. ♂. Blumenau Brasilien 9. VII. 1907.

Spizaetus ornatus Daud. Schopfadler. Brasilien. Datum? 1907?

3. Familie. Strigidae. Eulen.

Beide Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Pulsatix melanonota Tschudi. ♂. Rio Itajahy Brasilien 27. VI. 1907.

Glaucidium ferox Vieill. ♀. Blumenau Brasilien 23. VI. 1907.

6. Familie. Coraciidae. Racken.

Beide Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Baryphthengus ruficapillus Vieill. ♂. Blumenau Brasilien 23. VII. 1907.

Baryphthengus ruficapillus Vieill. Blumenau Brasilien 9. VII. 1907.

7. Familie. Trogonidae. Nageschnäbler.

Trogon aurantius Spix. ♂. Blumenau Brasilien 23. VII. Jahr? Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

8. Familie. Alcedinidae. Eisevögel.

Ceryle amazona Lath. Eisevogel. Brasilien. Geschenk von Herrn Aug. Senn-Maas, Solothurn (E. K. 1483).

11. Familie. Nectarinidae. Sonnenvögel.

Sämtliche Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Certhiola chloropyga Cab. ♂. Blumenau Brasilien 13. VII. 1907.

Dacnis cayana L. ♂. Blumenau Brasilien 21. VII. 1907.

Dacnis cayana L. ♂ juv. Blumenau Brasilien 29. VI. 1907.

Dacnis cayana L. ♀. Blumenau Brasilien 24. VI. 1907.

12. Familie. Trochilidae. Kolibris.

Beide Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Kolibri Spec.? ♂. Blumenau Brasilien 13. VII. 1907.

Kolibri Spec.? ♂. Blumenau Brasilien 23. VI. 1907.

14. Familie. Certhidae. Baumläufer.

Sämtliche Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Synallaxis ruficapilla Vieille. ♂. Blumenau Brasilien 17. VII. 1907.

Scytalopus indigoticus Wied. ♂. Blumenau Brasilien 14. VII. 1907.

Scytalopus indigoticus Wied. ♀. Blumenau Brasilien 12. VII. 1907.

Troglodytes furvus Sach. ? ♀. Blumenau Brasilien 13. VII. 1907.

16. Familie. Turdidae. Drosselartige Vögel.

Liothrix luteus Scop. Pekingnachtigall, Sonnenvogel, ♂. Volière Solothurn 17. V. 1919. Heimat: Himalaja, Südchina. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1926).

Thamnophilus severus Licht. ♀. Rio Itajahy Brasilien 27. VI. 1907. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

17. Familie. Muscicapidae. Fliegenschnäpper.

Sämtliche Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Myiozetetes similis Spix. ♂. Blumenau Brasilien 12.VII.1907.

Myiozetetes similis Spix. ♂. Blumenau Brasilien 30.VI.1907.

Myiozetetes similis Spix. Geschlecht? Blumenau Brasilien Datum?

Pitangus maximiliani Cab. et Heine. ♂. Blumenau Brasilien 12.VII.1907.

Vireo modestus Scl.? Geschlecht? Blumenau Brasilien Datum?

18. Familie. Ampelidae. Seidenschwanzartige Vögel.

Chiroxiphia caudata Shaw. ♂. Blumenau Brasilien 30.VI.1907. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

20. Familie. Corvidae. Raben.

Cyanocorax (Xanthura) peruvianus Gm. Peruvianischer Blaurabe, ♂. Heimat: Westliches Südamerika. Geschenk von Herrn Karl Walter, Solothurn (E. K. 1873).

22. Familie. Sturnidae. Staare.

Sturnus cristatellus L. Indischer Star, Haubenmaina, ♂. Volière Solothurn 11. II. 1919. Todesursache: Erfroren. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1899).

Cassicus haemorrhous (L.) Cuv. ♂. Blumenau Brasilien 24.VI.1907. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Molothrus bonariensis Cab. ? ♀. Blumenau Brasilien 29.VI.1907. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

23. Familie. Fringillidae. Finken.

Ploceus vitellinus Lcht. ♂. Dotterweber. Aus dem Garten des Donators. Solothurn 27.V.1916. Heimat: Mittelafrika. Geschenk von Herrn Ad. Wirz, Zahnarzt, Solothurn (E. K. 1675).

Spermestes fasciata Gm. Bandfink, ♂. Volière Solothurn 13. II. 1919. Heimat: Tropisches Afrika. Todesursache: Erfroren. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1902).

Spermestes oryzivora L. Reisvogel, ♂. Volière Solothurn 26. III. 1919. Heimat: Malacca, Sundainseln. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1909).

Alle folgenden Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Tanager cyanoptera Vieille. ♀. Blumenau Brasilien 25.VI. 1907.
Tachyphonus coronatus Vieille. ♂. Blumenau Brasilien 23.VI. 1907.
Tachyphonus coronatus Vieille. ♂. Blumenau Brasilien 19.VII. 1907.
Nemosia ruficapilla Vieille. ♂. Blumenau Brasilien 18.VII. 1907.
Nemosia ruficapilla Vieille. ♀. Blumenau Brasilien 11.VII. 1907.
Nemosia ruficapilla Vieille. ♀. Blumenau Brasilien Datum?
Euphonia pectoralis Lath. ♂. Rio Itajahy Brasilien 25.VI. 1907.
Euphonia violacea L. ♂. Blumenau Brasilien 30.VI. 1907.
Euphonia violacea L. ♂. Blumenau Brasilien 10.VII. 1907.
Euphonia violacea L. ♀. Blumenau Brasilien 23.VI. 1907.
Euphonia violacea L. ♀. Blumenau Brasilien 11.VII. 1907.
Calliste festiva Shaw. ♂. Blumenau Brasilien 7.VII. 1907.
Calliste festiva Shaw. ♂. Blumenau Brasilien 9.VII. 1907.
Calliste tricolor Gm. ♂. Blumenau Brasilien 14.VII. 1907.
Calliste tricolor Gm. ♀. Blumenau Brasilien 14.VII. 1907.
Calliste tricolor Gm. ♀. Blumenau Brasilien 23.VI. 1907.
Chrysomitris Gasselli Audub. ♂. Blumenau Brasilien 19.VII. 1907.
Chrysomitris Gasselli Audub. ♂. Blumenau Brasilien 23.VI. 1907.
Chrysomitris Gasselli Audub. ♀. Blumenau Brasilien Datum?
Sycalis pelzelni Schl. aut flaveola L. ? ♂. Blumenau Brasilien 19.VII. 1907.

26. Familie. Bucerotidae. Nashornvögel.

Buceros rhinoceros L. Gemeiner Nashornvogel. 1913/14. Sumatra. Geschenk von Herrn Emil Loosli aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1513).

27. Familie. Rhamphastidae. Pfefferfresser.

Rhamphastus discolor L. Bunttukan, ♂. Heimat: Südostbrasilien. Geschenk von Herrn Karl Walter, Solothurn (E. K. 1873).

Andigena bailloni Vieille. ♀. Blumenau Brasilien 19.VII. 1907. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

28. Familie. Psittacidae. Papageien.

Platycercus eximius Shaw. Rosella oder Buntsittich, ♂. Heimat: Südastralien, Neu-Süd-Wales, Vandiemensland. Geschenk von Herrn Karl Walter, Solothurn (E. K. 1873).

Callipsittacus Novae Hollandiae Gm. Nymphensittich, ♂.
Aus der Volière Solothurn 15. XI. 1919. Heimat: Australien.
Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1974).

Alle folgenden Exemplare geschenkt von Herrn Hans Meier,
Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Brotogerys tirica Gm. ♀. Blumenau Brasilien 13. VII. 1907.

Pionus maximiliani Kuhl. ♂. Rio Itajahy Brasilien 22. VI. 1907.

Pionus maximiliani Kuhl. ♀. Blumenau Brasilien 13. VII. 1907.

Pionus maximiliani Kuhl. Geschlecht? Blumenau Brasilien
Datum?

Psittacula passerina Linn. ♀. Blumenau Brasilien 13. VII. 1907.

29. Familie. Picidae. Spechte.

Sämtliche Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn
Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Bucco Swainsoni Gray. ♂. Blumenau Brasilien 25. VI. 1907.

Chrysoptilus chrysomelas Malth. ♂. Blumenau Brasilien
20. VII. 1907.

Melanerpes flavifrons Vieill. ♂. Blumenau Brasilien 10. VII. 1907.

Celeus flavescens Gm. ♂. Blumenau Brasilien 24. VI. 1907.

30. Familie. Cuculidae. Kukuke.

Sämtliche Exemplare dieser Familie geschenkt von Herrn
Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Piaya cayana Less. ♂. Blumenau Brasilien 11. VII. 1907.

Piaya cayana Less. ♂. Blumenau Brasilien 20. VII. 1907.

Piaya cayana Less. ♀. Blumenau Brasilien 20. VII. 1907.

Guira guira Gm. ♂. Blumenau Brasilien 14. VII. 1907.

Crotophaga ani L. Geschlecht? Blumenau Brasilien Datum?

31. Familie. Columbidae. Tauben.

Columbula picui Temm. ♀. Blumenau Brasilien 29. VI. 1907.
Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E.
K. 1517).

34. Familie. Phasianidae. Fasanvögel.

Pavo spicifer Horsf. Ährenträgerpfau, Javanischer Pfau, ♂.
Heimat: Java. Aus dem Garten des Donators 23. I. 1914.

Pavo spicifer Horsf. ♀ juven. Aus dem Garten des Dona-
tors 7. II. 1914.

Beide Exemplare sind eine Schenkung von Herrn Ad. Wirz, Zahnarzt, Solothurn (E. K. 1423, 1434) und wurden mit einem früher geschenkten Exemplar (♂ juven. E. K. 1279, siehe 2. Museumsbericht, pag. 23) zu einer effektvollen Gruppe vereinigt, die ein würdiges Gegenstück zu der Gruppe von *Pavo cristatus* L. bildet.

Phasianus Soemmeringi Tem. Sömmeringfasan, Kupferfasan, ♀. Aus dem Garten des Donators 16. II. 1914. Heimat: Japan. Geschenk von Herrn Ad. Wirz, Zahnarzt, Solothurn (E. K. 1431).

Phasianus versicolor Vieill. Buntfasan, ♂. Heimat: Japan. Aus dem Garten des Donators 14. XII. 1914. Geschenk von Herrn Ad. Wirz, Zahnarzt, Solothurn (E. K. 1526).

Gallus domesticus Briss. Haushuhn. Missgeburt eines Minorka-Huhnes. Attisholz 15. VI. 1914. Geschenk von Herrn Ernst Flury, Solothurn (E. K. 1489). Das uns übersandte Objekt stammt von einer Brut schwarzer Minorka-Hühner. Die übrigen sind am 15. VI. 1914 ausgekrochen. Die Schale des vorliegenden dagegen wurde geöffnet und das missgebildete junge Hühnchen zeigte zwei vollkommen entwickelte Schnäbel und nur einen Hals, drei vollkommen entwickelte Augen, wovon eines in der Mitte zwischen den Schnäbeln, die andern an der Aussenseite der Schnäbel. Mit gelblichem Anhängsel am Hinterleib. (Zweiter Dotter, der nicht zur Entwicklung kam?)

Gallus domesticus Briss. Haushuhn. Missgeburt mit vier Füßen. Niederwil-Frauenfeld 15. V. 1915. Geschenk von Herrn A. Stuber, Lehrer, Niederwil-Frauenfeld (E. K. 1573).

Gallus domesticus Briss. Haushuhn. Verschiedene abnorme Eibildungen:

1. Italienisches Huhn. Abnorm gebautes Ei. Solothurn Mai 1915, geschenkt von Herrn Albert Kegele, Solothurn (E. K. 1600).
2. Abnormes Ei von 26 mm Länge und 20 mm Breite. Solothurn 15. III. 1916. Geschenk von Herrn Gottf. Lack, Solothurn (E. K. 1660).
3. Ein Doppelei. Bellach März 1917. Geschenk von Herrn Alfred Kaufmann, Bellach (E. K. 1733).
4. Abnorm grosses Ei. Welschenrohr März 1917.
5. Abnorm geformtes, fast rundes Ei. Welschenrohr März 1917.

Die beiden letzten geschenkt von Herrn Edg. Sieboth, cand. phil., Welschenrohr (E. K. 1734).

38. Familie. Struthionidae. Strausse.

Eine nicht oft wiederkehrende Gelegenheit, unter günstigen Bedingungen auch einen Vertreter der Laufvögel dem Museum zu erwerben, bot sich im Herbst 1919 und nach kurzen Unterhandlungen überliess uns Herr Max Diebold in Aarau

Struthio camelus L. Afrikanischer Strauss, ♀. Kräftiges, schönes Exemplar aus dem Zoologischen Garten Basel 1919 (E. K. 1961). Das prächtige Schaustück ist bereits in Solothurn eingetroffen. Wie es aufzustellen ist, dürfte bei dem herrschenden Platzmangel noch einiges Kopfzerbrechen verursachen.

40. Familie. Ardeidae. Reiher.

Platalea Ajaja Linn. Roter Löffler juven. Blumenau Brasilien Datum? Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

41. Familie. Scolopacidae. Schnepfenvögel.

Philomachus pugnax L. Kampfläufer. 1. ♂. Volière Solothurn 6.VI. 1919 (E. K. 1928). 2. ♂. Volière Solothurn 11.VI. 1919 (E. K. 1935). Beide Exemplare geschenkt von der Volière Solothurn.

Numenius arquatus L. Amerikanischer Brachvogel, ♂. Volière Solothurn 13. II. 1919. Todesursache: Erfroren. War leider nicht mehr präparierbar. Geschenk von der Volière Solothurn (E. K. 1902).

Gallinago paraguayae Vieill. ♀. Rio Itajahy Brasilien 24. VI. 1907. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

43. Familie. Rallidae. Sumpfhühner.

Rallus longirostris Linn. Ralle. Med. ♀. Blumenau Brasilien 23. VII. 1907. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

44. Familie. Anatidae. Entenvögel.

Aix sponsa L. Brautente, ♂. Heimat: Nordamerika. Aus der Volière des Donators 9. I. 1914. Geschenk von Herrn A. Greder, Sohn, Bellach (E. K. 1417).

Die in dieser Zusammenstellung genannten Vögel aus Brasilien verteilen sich auf 21 verschiedene Familien:

2.	Familie.	Falconidae	mit	3	Vertretern.
3.	«	Strigidae	«	2	«
6.	«	Coraciidae	«	2	«
7.	«	Trogonidae	«	1	«
8.	«	Alcedinidae	«	1	«
11.	«	Nectarinidae	«	4	«
12.	«	Trochilidae	«	2	«
14.	«	Certhidae	«	4	«
16.	«	Turdidae	«	1	«
17.	«	Muscicapidae	«	5	«
18.	«	Ampelidae	«	1	«
22.	«	Sturnidae	«	2	«
23.	«	Fringillidae	«	20	«
27.	«	Rhamphastidae	«	2	«
28.	«	Psittacidae	«	5	«
29.	«	Picidae	«	4	«
30.	«	Cuculidae	«	5	«
31.	«	Columbidae	«	1	«
40.	«	Ardeidae	«	1	«
41.	«	Scolopacidae	«	1	«
43.	«	Rallidae	«	1	«

Total... 68 Vertreter.

Dazu kommen noch 3 bis jetzt nicht bestimmbare ♀ aus Blumenau Brasilien mit den Daten 9.VII.1907, 23.VI.1907, 13.VII.1907, alle geschenkt von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Bei der Präparatur und Montierung der 121 nordamerikanischen Vögel (E. K. 1397, siehe 2. Museumsbericht, pag. 16—26) ergab sich, dass einige Exemplare der kleinern Arten sich nicht präparieren liessen. Ausserdem übergab uns Herr Gustav Schneider einige Korrekturen der Geschlechts- und Zeitangaben. — Die Änderungen sind folgende:

1. *Accipiter cooperi* Bonap. Neu-Mexiko 20.IX.1886 ist ♀, nicht ♂ (2. Bericht, pag. 17).
2. *Sitta carolinensis* Lath. ♂. Illinois 18.XII.1886 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 18).

3. *Telmatodytes palustris* Cab. ♂. Illinois, 5.V. 1886 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 18).
 4. *Helminthophaga peregrina* Wils. ♀. Illinois 14. IX. 1890 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 19).
 5. *Helminthophaga celata* Say. Illinois 8. X. 1888 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 19).
 6. *Myodiocetes canadensis* L. ♂. Illinois 9.V. 1890 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 19).
 7. *Dendroeca Blackburniae* Gm. ♂. Illinois 10.V. 1890 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 19).
 8. *Dendroeca palmarum* Gm. ♀. Illinois 6.V. 1887 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 19).
 9. *Aegiothus linarius* Bonap. ♂. Illinois 10. I. 1890, nicht 10. I. 1886 (2. Bericht, pag. 22).
 10. *Melospiza lincolni* Baird. ♀. Illinois 8. X. 1885 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 22).
 11. *Melanerpes erythrocephalus* Sws. ♂. Illinois 15. III. 1886 ist zu streichen (2. Bericht, pag. 22). Wurde vom Donator ersetzt durch
Melanerpes formicivorus Swains.
 12. *Gallinago Wilsoni* Temm. ♂. Illinois 10. III. 1889 ist zu streichen.
Somit beträgt die Gesamtzahl der nordamerikanischen Vögel, E. K. 1397, 1913 nicht 121, sondern 112, und zwar:

14.	Familie.	Certhidae	mit	0	statt	2	Vertretern.
15.	«	Luscinidae	«	18	»	23	«
23.	«	Fringillidae	«	22	«	23	«
41.	«	Scolopacidae	«	13	«	14	«
- (2. Bericht, pag. 26).

d) Sammlung Säugetiere.

I. Einheimische Fauna. Der Zuwachs dieser Sammlung beträgt 47 Objekte, die sich wie folgt auf die verschiedenen Familien verteilen:

Ordnung Artiodactyla. Paarzeher.

Familie Suinae. Schweine.

Sus scrofa L. Wildschwein. 1. Kopf und Schädel eines auf Hof Rieden am Passwang, Gemeinde Ramiswil (Kt. Solothurn) am 14. XII. 1917 erlegten Exemplares als Belegstück der während der Kriegszeit beobachteten Wildschwein invasion. Erworben durch

Vermittlung von Herrn Max Diebold von Herrn E. Borer, Jäger, Beinwil (E. K. 1805). Vorgewiesen anlässlich eines Referates über Einwanderung von Wildschweinen in die Schweiz, in der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn am 28. I. 1918 (siehe «Solothurner Zeitung» Nr. 28, 4. Februar 1918 und Archiv). 2. ♀ Vollständiges kleineres dunkles Exemplar. Oberbeinwil (Solothurn), Wald zwischen mittlerem Passwang und Hagli (Ramiswil), Mitte März 1919. Erworben von Herrn Max Diebold, Aarau (E. K. 1918).

Das erste dieser beiden Belegexemplare aus dem Gebiete des Kantons Solothurn verdanken wir einer Zeitungsnotiz. Trotz Telegramm und Telephon war es aber nur möglich, Kopf und Schädel des Tieres zu retten. Das Solothurner Museum besitzt nunmehr fünf Belegstücke mit genauen Angaben. Zwei davon erwähnt Franz Lang in der Denkschrift zur Eröffnung des Museums, wo er schreibt: «Die Nimrode unserer Umgebung versorgten uns im Jahre 1872 mit Wildschweinen. So brachten die Jäger Leo Krutter, L. Dizerens und B. Kaiser ein solches Borstentier von der Geissfluh bei Oberdorf, die Jäger Füeg und Viktor Schmid ein anderes vom Baki bei Gänsbrunnen.» Hier liegt offenbar ein Irrtum vor, da Franz Lang seine Aufzeichnungen gleichsam als Vermächtnis noch in seinen letzten Tagen machte. Nur das Wildschwein von der Geissfluh bei Oberdorf trägt die Jahreszahl 1872 auf der Originaletikette, dasjenige von Gänsbrunnen dagegen die Jahreszahl 1879. Beide Exemplare sind ♂. Ein drittes ♂ Exemplar (Kopfstück) stammt aus dem Elsass und ist ein Geschenk von Herrn H. Scherer, Solothurn (eingegangen am 3. X. 1900). Ein Belegstück soll auch die Bezirksschule Messen besitzen. Die Jahresberichte der Solothurnischen Naturforschenden Gesellschaft 1824—1830, zum grossen Teil von Franz Josef Hugi verfasst, enthalten keine Angaben über das Wildschwein. Dagegen schreibt Franz Lang als Aktuar der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn im Bericht 1878/79: «Der wackere Nimrod Regierungsrat Sieber schilderte in Gegenwart eines ausgestopften, gewaltigen Ebers die Lebensweise der Borstentiere und machte uns mit dem Betrieb und den Beschwerden der Jagd auf Wildschweine bekannt.» Vermutlich ist dies das gleiche Tier, das oben erwähnt ist und vom Baki bei Gänsbrunnen stammt. Und der Bericht von 1889/90 erwähnt die Vorweisung eines Wildschweins von 88 kg, das am nahen Weissenstein zur

Strecke gebracht wurde. Im Katalog des Zofinger Museums wird ein junges Wildschwein vom Dürrberg bei Olten (?) aus dem Jahre 1872 erwähnt, sowie ein Wildschweinkopf aus dem Fricktal, Januar 1897. von Burg erwähnt das Wildschwein als seltenen Wintergast in 900—1100 m in seiner Publikation «Wirbeltierfauna von Eptingen» 1913 und in einer kleinen Arbeit «Die Säugetiere unserer Gegend» 1901 schreibt er pag. 3: «Sauen waren in den 70er und 80er Jahren im Leberberg nichts Rares; man beobachtete welche im Sommer und Winter, und namentlich die Kartoffelfeldbesitzer kannten sie ganz genau; waren doch oft genug ganze Viertel Kartoffeläcker aufgewühlt . . .» Nach dem deutsch-französischen Krieg beobachtete man eine starke Einwanderung von Wildschweinen, die als Ueberläufer aus angrenzenden Ländern zu betrachten sind, denn durch Eingriffe des Menschen sind sie in unserer Gegend ganz oder fast ausgerottet worden. Und so haben wir es bei den in den letzten Jahren hin und wieder auch auf unserm Kantonsgebiet auftretenden Wildschweinen sicherlich mit Flüchtlingen vor dem Kriegslärm zu tun. Immerhin sind blossе Zeitungsmeldungen mit der größten Vorsicht aufzunehmen. So berichtete die «Solothurner Zeitung» am 16. Oktober 1917: «Auf der Geleisestrecke zwischen Arch und Rüti haben letzter Tage Bahnangestellte beobachten können, dass ein grosses Wildschwein das Geleise traversierte. Von einem Bernhardinerhunde verfolgt, stürzte sich das in unserer Gegend so selten gewordene Wild in die Aare und schwamm an das andere Ufer in der Richtung auf Grenchen. Hier ist es dann vom Schicksal ereilt und erlegt worden.» Die Notiz war dem «Grenchener Tagblatt» entnommen. Es wurden sofort vom Museum aus Nachforschungen unternommen. Weder Orts- noch Kantonspolizist, die unsere Nachforschungen unterstützten, noch eine ganze Reihe von Privatpersonen wussten etwas zu eruieren. Niemand wollte von dem mysteriösen Tier etwas wissen, und als wir uns an die Redaktion des «Grenchener Tagblattes» um Auskunft nach dem Einsender wandten, erfuhren wir, dass das «Grenchener Tagblatt» die Notiz selbst aus einem ausserkantonalen Blatt übernommen habe. — Nach einem weitem Wildschwein, das nach der Tagespresse im Gäu (Neuendorf und Umgebung) vom April bis Juni 1918 sein Wesen trieb und die Bewohner in Aufregung versetzte, wurde gefahndet, aber ohne Erfolg. Immerhin handelte es sich hier nach

den Berichten einwandfreier Augenzeugen nicht um eine Mystifikation. Es wurde von Jägern eine Zeit lang täglich, zum Teil unter Mitwirkung der Schulen, Jagd auf dasselbe gemacht, ohne das Tier erlegen zu können. Dagegen gelang es einigen Bürgern von Bibern, am 31. Januar 1919, ein grosses Wildschwein von ca. 80 kg in Bibern zu erlegen. («Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 30, 40.) Sofort angeknüpfte Verhandlungen des Museums durch Vermittlung von Herrn Arni, Lehrer in Solothurn, zum Erwerb wenigstens des Kopfstückes blieben resultatlos. Der Kopf wird als Demonstrationsobjekt die Schule von Bibern schmücken. Mitte März 1919 soll ein weiteres Exemplar von 90 Pfund auf der sogenannten «Hauensteinmatte» (Hauensteingebiet? Nicht zu finden auf den Siegfriedblättern!) erlegt worden sein («Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 74), am 5. April 1919 ein junges Exemplar an den Abhängen des Born (Gunzgen-Boningen) («Oltener Tagblatt» 1919, Nr. 82, «Oltener Nachrichten» 1919, Nr. 83). Am 18. April 1919 wurde ein Wildschwein von stattlicher Grösse in Erschwil, Grindel und in Bärschwil gesichtet. («Solothurner Anzeiger» 1919, Nr. 95.) Im November 1919 soll sich nach Aussagen ein Borstentier oberhalb Oberdorf und Lommiswil bemerkbar gemacht haben («Solothurner Anzeiger» 1919, Nr. 262) und ebenso im ehemaligen Festungsgebiet des obern Hauenstein, wo es gelungen sein soll, unweit des Hofgutes Humbel ein 156 Pfund schweres Tier zu erlegen («Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 269, «Solothurner Tagblatt» 1919, Nr. 269). Am 25. November 1919 wurde ein 210 Pfund schweres Wildschwein unweit des Scheibenstandes im Kleinholz bei Olten zur Strecke gebracht («Oltener Tagblatt» 1919, Nr. 276, «Oltener Nachrichten» 1919, Nr. 276, «Neue Freie Zeitung» 1919, Nr. 274, 275), und vom 25. November 1919 wird die Sichtung einer Herde von 10—12 Wildschweinen, von zwei Alten mit einem Rudel Jungen, in der Nähe des Hofes von Landwirt Stebler im Sonnenfeld bei Oberkirch gemeldet. «Es wurde Alarm geschlagen und unter der Anführung eines Landjägers und eines Amtsrichters ging es unter Hussa und Hörnerklang auf die Saujagd» («Solothurner Tagblatt» 1919, Nr. 279). Das Treiben verlief erfolglos. («Solothurner Anzeiger» 1919, Nr. 279.) Auch die Umgebung des Sennhofes Stallberg weiss um diese Zeit wiederholt vom Besuch eines Wildschweinrudels von mindestens fünf Stück zu berichten («Solothurner Tagblatt» 1919,

Nr. 282, «Solothurner Anzeiger» 1919, Nr. 282). Im Haag bei Selzach und im Bellacher Hölzli wurde in der ersten Hälfte Dezember auf ein Wildschwein vergeblich Jagd gemacht («Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 290, «Solothurner Anzeiger» 1919, Nr. 293), ebenso in der Umgebung von Wiedlisbach auf ein ganzes Rudel («Solothurner Tagblatt» 1919, Nr. 290), während am 10. Dezember 1919 von Oltener Jägern drei grosse Wildschweine am Born erlegt werden konnten («Oltener Tagblatt» 1919, Nr. 289, 291, «Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 291). Die Tiere waren während einiger Zeit in Olten ausgestellt. Ganze Rudel von 14—15 Stück Wildschweinen werden aus der Gegend von Laufen gemeldet, von denen zwei Keiler erlegt worden sein sollen. (Gegen Mitte Dezember, «Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 292, «Neue Zürcher Zeitung» 1919, Nr. 1972, «Solothurner Anzeiger» 1919, Nr. 290, «Solothurner Tagblatt» 1919, Nr. 295.) Ähnliche Meldungen kommen aus dem Kanton Aargau, wo kleinere Rudel von Wildschweinen ihr Unwesen bis an die Grenze des Kantons Zürich getrieben haben. So wurden im Revier von Rudolfstetten vier Wildschweine gesichtet und ein grosses Exemplar am 11. Dezember 1919 an der Reppischhalde erlegt. («Neue Zürcher Zeitung» 1919, Nr. 1966.) Am 14. Dezember wird ein Wildschwein in der Nähe der Telephonstation Wangen gesehen («Oltener Tagblatt» 1919, Nr. 294), um die gleiche Zeit zwischen Niederbipp und Bannwil («Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 294).

Es mögen uns Meldungen entgangen sein. Sicher ist, dass sich Wildschweine in letzter Zeit wieder recht häufig bemerkbar machen. Man kann eigentlich von einer Invasion sprechen. Allein zu unserm faunistischen Bestand dürfen wir die Tiere, trotzdem sie im Mittelalter noch bei uns heimisch waren, wohl nicht mehr rechnen und die systematische Verfolgung wird schon dafür sorgen, dass die als Ueberläufer zu deutenden Tiere mit der Zeit wieder seltener und von der Bildfläche verschwinden werden. Immerhin verdienen die namentlich in letzter Zeit sich auffallend wiederholenden Meldungen Beachtung.

Ordnung Rodentia. Nagetiere.

Familie Leporidae. Hasen.

Lepus timidus L. Gemeiner Hase. ♂ ad. Kuchigraben, 28. X. 1916. Geschenk von Herrn H. Scherer, Solothurn (E. K. 1709).

Familie Muridae. Mäuse.

Arvicola Shermani exitus Miller var. *castaneus* De Sélys. Rote Schärmaus ♀ mit Skelett. Eptingen, XI. 1914. Erythr. Färbung (siehe Atti Congr. nat. it. Milano 1844, pag. 321). Erworben von Herrn A. Ghidini, Naturhistorisches Museum Genf (E. K. 1602).

Mus musculus L. Hausmaus. 1. ♂ Aedermannsdorf, 17. II. 1915. Partieller Albinismus. Geschenk von Herrn Chr. Füeg, Lehrer in Aedermannsdorf (E. K. 1549). 2. ♂ mit partiellem Albinismus («Kreuzmaus»). Rosegg, 30. VI. 1919. Geschenk von Herrn Dr. L. Greppin (E. K. 1940).

Mus rattus L. Hausratte. 1. ♂ ad. Sennhütte Hinterweissenstein, 1228 m. 17. XI. 1914 (übermittelt durch Herrn Obi, Hinterweissenstein, geschenkt von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Rosegg-Solothurn (E. K. 1529). 2. ♀ Rosegg, 1. XII. 1914. Partieller Albinismus (äusserste Schwanzspitze weiss). Geschenk von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Rosegg-Solothurn (E. K. 1529). Beide Exemplare auf einem Gestell vereinigt. 3. Albinistisches Exemplar aus der Stallung Gibelinmühle Solothurn, 8. VIII. 1918. Schwanz defekt. Geschenk von Herrn Th. Gigax, Solothurn (E. K. 1859).

Mus decumanus Pall. Wanderratte. ♀ Sennhütte Hinterweissenstein, 15. V. 1914. Leider war das Tier schon zu stark in Verwesung, so dass nur der Schädel präpariert wird. Geschenk von Fr. Anna Obi, Hinterweissenstein (E. K. 1475).

Ordnung Insectivora. Insektenfresser.

Familie Soricidae. Spitzmäuse.

Crossopus fodiens Pall. Wasserspitzmaus. ♂ mit Albinismus. Käserei Riedholz, 26. III. 1919. Geschenk von Herrn Dr. Ernst Bütikofer, Wiedlisbach (E. K. 1910).

Familie Talpidae. Mulle.

Talpa europaea L. Gemeiner Maulwurf. Luterbach, 15. III. 1916. Albinistische Form. Geschenk von Herrn A. Maienfisch, Lehrer, Zuchwil (E. K. 1657). Laut Mitteilung des Präparators konnte leider auch dieses interessante Belegstück nicht mehr präpariert werden.

Ordnung Carnivora. Raubtiere.

Familie Mustelidae. Marder.

Foetorius pusillus Aud. et Bachm. Kleines Wiesel ♂. Fahrnisberg bei Mümliswil, 3. VIII. 1901. Mit gelbbraunen Inseln auf der sonst weissen Bauchseite. Geschenk von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Rosegg-Solothurn (E. K. 1714).

Foetorius ermineus L. Grosses Wiesel, Hermelin. ♂ juv. (oder Kleines Wiesel?) Estrich Gibelinmühle Solothurn, 8. V. 1916. Geschenk von Herrn Ulrich, Solothurn (E. K. 1670).

Foetorius putorius L. Iltis. ♀ juven. Scheune des Rosegghofes, 14. IX. 1917. Geschenk von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Rosegg-Solothurn (E. K. 1779).

Martes foina Briss. Stein-Hausmarder. ♂ ad. Rosegg-Solothurn, 9./10. VI. 1916. Sommerkleid. Erworben von Herrn Kilchenmann, Wärter, Rosegg, durch Vermittlung von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Rosegg-Solothurn (E. K. 1680).

Familie Viverridae. Zibethkatzen.

Viverra genetta L. (*Genetta genetta vulgaris* Lesson.) Genette, Ginsterkatze. ♂. Laupersdorf «im Hohl», 6. II. 1919. Gefangen in einer Falle in der Scheune. Erworben von Herrn Beat Brunner, Laupersdorf (E. K. 1914). Ueber den interessanten Fundbericht dieser bis jetzt in der Schweiz noch nie nachgewiesenen Tier-species verweisen wir auf die bemerkenswerten Ausführungen von Herrn Dr. L. Greppin: «Über das Vorkommen der Ginsterkatze im Kanton Solothurn». «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn», VI. Heft, 1914—1919 (siehe auch «Solothurner Tagblatt» 1919, Nr. 81, «Solothurner Zeitung» 1919, Nr. 88, «Basler Nachrichten» 1919, Nr. 437). Mit gütiger Erlaubnis von Herrn Direktor Dr. L. Greppin haben wir das Bild der Ginsterkatze von Laupersdorf auch hier (in den Separata) beigelegt. (Tafel 2.)

Um das interessante Vorkommen der Ginsterkatze in unserer Nähe in möglichst weiten Kreisen bekannt zu machen und womöglich aufzuklären, wird die Arbeit von Herrn Dr. L. Greppin an die Konservatoren schweizerischer und der Schweiz benachbarter Museen, an die Direktoren von der Schweiz benachbarten zoologischen Gärten, an die Redaktionen naturwissenschaftlicher und jagdlicher Zeitschriften übermittelt mit einem Begleitschreiben. Um diesem eine möglichst grosse Verbreitung zu sichern, lassen

wir es auch hier im Wortlaut folgen, mit der Bitte, demselben Beachtung zu schenken:

*In Beilage gestatten wir uns, Ihnen eine Publikation «Über das Vorkommen der Ginsterkatze (*Genetta genetta vulgaris*, Lesson) im Kanton Solothurn» von Dr. L. Greppin zu überreichen. Dürfen wir damit das Gesuch an Sie verbinden, uns gefl. Mitteilung zukommen zu lassen, wenn Ihnen bestimmte Anhaltspunkte bekannt sind, welche für die Anwesenheit der Ginsterkatze im Solothurner Jura eine Erklärung geben könnten.*

Museum der Stadt Solothurn.

Naturhistorische Abteilung.

Familie Canidae. Hunde.

Canis vulpes L. Fuchs. ♂ ad. Stadtwald, Richtung Buchhof, 15. II. 1917. Prächtiges, rot gefärbtes Exemplar. Erworben von Herrn A. Laitner, Solothurn (E. K. 1727).

Canis vulpes L. Fuchs. ♀ Junges, letztjähriges Exemplar. Aareebene Selzach, 25. X. 1915. Geschenk von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Solothurn (E. K. 1760).

Canis vulpes L. Fuchs. ♀ Letztjährig. Etwas dunkel gefärbtes Exemplar. Rosegg, 26. II. 1918. Geschenk von der tit. Kantonspolizei Solothurn durch Vermittlung von Herrn Direktor Dr. L. Greppin (E. K. 1819).

Familie Felidae. Katzen.

Felis domestica Briss. Hauskatze (Perserkatze). Präpariert geschenkt von Fräulein Winter, Solothurn (E. K. 1769).

Felis catus L. Wildkatze. Nähe der Balmfluh. Nicht ganz reines Exemplar, immerhin das beste, das unser Präparator bis jetzt erhalten hat. Nach Angaben des Donators erlegt am 6. I. 1915 am Balmberg (Weidli). Geschenk von Herrn A. Greder, Solothurn (E. K. 1598). In der Zeitschrift «Le Rameau de Sapin» hat Herr Prof. A. Mathey-Dupraz eine Arbeit veröffentlicht: «Le chat sauvage dans le Jura». Dem Verfasser wurden auf dessen Wunsch Mitteilungen über den Wildkatzenbestand des Solothurner Museums übermittelt.

Ordnung Chiroptera. Fledermäuse.

In den Jahren 1903 und 1909 erliessen die Naturhistorische Abteilung und die Naturhistorische Kommission ein Zirkular, besonders an Lehrer, zur Einsendung von Fledermausmaterial. Wir

haben darüber früher berichtet (siehe 1. Museumsbericht, pag. 72/73, 2. Bericht, pag. 32/33). Am 2. Februar 1914 erging ein weiteres Zirkular, das neuerdings zur Einsendung von Material aufforderte. Einem Gesuch des Neurologischen Instituts in Frankfurt um Übersendung von eingehenden Fledermausdoubletten zu Studienzwecken wurde von der Naturhistorischen Kommission grundsätzlich zugestimmt. Im übrigen diene das eingegangene Material wie früher teils zur Ergänzung des Bestandes oder zu einer wissenschaftlich geeigneteren Präparation, ein Teil wurde, weil die betreffenden Arten schon genügend vorhanden waren, in Freiheit gesetzt. Im ganzen handelt es sich um 19 Belegexemplare, deren Bestimmung Herr Direktor Dr. L. Greppin gütigst besorgt hat. Vier Exemplare (E. K. 1430, 1476, 1477) sind bereits namentlich aufgeführt in der Arbeit von Herrn Direktor Dr. L. Greppin im 5. Heft der «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn» 1914, pag. 82—85. Nachzutragen sind folgende Arten:

Rhinolophus Hipposideros Bechst. Kleine Hufeisennase. ♀ Wirtschaft zum «Webernhüsli», Oberdorf, 28.VIII.1914. Geschenk von Fr. Lehmann zum «Webernhüsli», Oberdorf (E. K. 1501).

Plecotus auritus L. Ohrenfledermaus. 1. ♀ Biberist? 28. X. 1914. Geschenk von Herrn R. Spiegel †, Lehrer in Biberist (E. K. 1511). 2. ♂ Biberist, 9. VII. 1915. Geschenk von Herrn Müller, Lehrer, Biberist (E. K. 1591). 3. ♂ Steinhof, 24. VII. 1916. Geschenk von Herrn August Schläfli, Lehrer, Steinhof (E. K. 1686). 4. ♂ Sennhütte Hinterweissenstein, 1. X. 1916. Mit schwerer Verletzung am Unterleib. Geschenk von Herrn César Obi, Hinterweissenstein (E. K. 1707). 5. ♀ diesjährig. Neu-Solothurn, 22. VIII. 1917. Geschenk von Herrn Pfister, Solothurn (E. K. 1773). 6. ♂ Subingen, 23. VII. 1919. Geschenk von Herrn U. Berger, Lehrer, Subingen (E. K. 1943).

Vesperugo noctula Schreb. Frühfliegende Fledermaus, grosse Speckmaus. ♀ Hohbergwald, 12. X. 1914. Geschenk von Ida Lötscher, Stadtschülerin, Solothurn (E. K. 1509).

Vesperugo pipistrellus Schreb. Zwergfledermaus. 1. ♂ Unter dem Dache eines Bauernhauses in Farnern (Kanton Bern), Nähe der Kantonsgrenze (oberhalb Wiedlisbach), 810 m, 25. IX. 1914. Geschenk von Herrn Egger, Dachdecker, Langendorf (E. K. 1502). 2. ♂ Selzach, 12. VII. 1915. Geschenk von Herrn A. Suter, Lehrer, Selzach (E. K. 1597).

Vesperugo discolor Natt. Zweifarbige Fledermaus. ♂ Steingrube Solothurn, 27. IX. 1917. Geschenk von Herrn Ernst Meyer, Steingrube, Solothurn (E. K. 1784), durch Vermittlung von Herrn Direktor Dr. L. Greppin.

Vesperugo serotinus Daub. Spätfliegende Fledermaus. 1. ♀ Kirche Flumenthal, 4. VI. 1915. (Trächtig.) Geschenk von Herrn Egger, Dachdecker, Langendorf (E. K. 1578), durch Vermittlung von Herrn Direktor Dr. L. Greppin. 2. ♀ juven, Selzach, 12. VII. 1915. Geschenk von Herrn A. Suter, Lehrer, Selzach (E. K. 1597).

Vespertilio murinus L. Gemeine Fledermaus. ♂ Felshöhle Schemel, Erschwil, 700 m, 3. I. 1915. Geschenk von Herrn Cölestin Saner, Erschwil (E. K. 1530).

Vespertilio mystacinus Leisl. Bartfledermaus. ♂ Unter dem Dache eines Bauernhauses in Farnern (Kanton Bern), oberhalb Wiedlisbach, 810 m, 26. IX. 1914. Geschenk von Herrn Egger, Dachdecker, Langendorf (E. K. 1502).

Im übrigen verweisen wir auf die frühern Publikationen von Herrn Direktor Dr. L. Greppin in den «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn», 4. Heft 1911, pag. 41—66, 211—214, 5. Heft 1914, pag. 82—85, sowie 1. Museumsbericht, pag. 72/73, 2. Museumsbericht, pag. 32/33.

In der Sammlung einheimischer Säugetiere ist noch der Eingang eines stark brüchigen Knochenfragmentes zu nennen, das zwar schwer zu bestimmen sein wird, aber seines interessanten Fundortes wegen erwähnenswert ist; es stammt aus der Kiesgrube Renfer, Graber & Cie., an S. B. B. zwischen km 1²⁰⁰—1³⁰⁰, 7½ m unter der Oberfläche. Und endlich verzeichnen wir den Eingang einiger fossiler Ueberreste aus dem Torffeld Münchenbuchsee (Kanton Bern), nämlich zwei Wirbel aus einer Tiefe von ca. 2 m, ein Geweihfragment (eine Hälfte) ca. 1 m von den Wirbeln entfernt (das kleinere) und gleiche Tiefe; ein weiteres Geweihfragment (eine Hälfte, das grössere), ca. 20 m vom kleinern entfernt, gleiche Tiefe. Die interessanten Funde wurden im Frühjahr 1919 zutage gefördert und müssen noch bestimmt werden. Sie wurden geschenkt von Rudolf Jecker, Kantonsschüler, Solothurn (E. K. 1947).

II. Allgemeine Sammlung. Die Zahl der Eingänge beträgt 36, davon ergänzen 16 Säugetiere allein die nun recht ansehnliche Sammlung aus dem Faunengebiet von Sumatra, deren sich unser

Museum erfreut, dank der wohlwollenden Gesinnung einiger Solothurner in Sumatra. Diesmal sind es die Herren Fr. Homberger und Emil Loosli, die uns in wiederholten Sendungen mit wertvollem Belegmaterial bedachten (siehe auch Sammlung Reptilien und Vögel). Fünf Knochenfragmente aus Sumatra erwiesen sich bei genauerer Prüfung als nicht ausstellungswert und wurden der Sammlung nicht einverleibt. Herr Ernst Meier, Ingenieur in Brasilien, dem wir eine namhafte Sammlung von brasilianischen Tieren verdanken (siehe oben Sammlung exotischer Vögel) hat uns auch einige Säugetiere aus Brasilien zugewiesen. Das für die Museumsbesucher wohl am meisten in die Augen springende Schaustück dürfte der unten erwähnte Orang Utan, ebenfalls aus Sumatra, von Herrn Max Diebold sein. Einige bedeutende Zuwendungen, die wir unten erwähnen, verdanken wir wieder Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich. Auf ein Angebot eines Leopards aus Deutsch-Ostafrika und anderer wertvoller Exoten konnte aus finanziellen Gründen nicht eingetreten werden. In systematischer Reihenfolge verteilen sich die exotischen Säugetiere auf folgende Ordnungen:

Ordnung Marsupialia. Beuteltiere.

Familie Macropodidae. Springbeuteltiere.

Macropus spec.? Känguru. Skelett. Juveniles ♂ Exemplar, das der Donator in Rom besass, als es noch lebend im Beutel des Muttertieres war. Geschenk von Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich (E. K. 1537).

Ordnung Edentata. Zahnarme Säugetiere.

Familie Entomophaga. Insektenfresser.

(*Dasypus*) *Cabassus gymnurus* Ill. Nacktschwanzgürteltier, Tatù, Blumenau, Brasilien. Dazu zwei weitere Gürteltierrückenschalen. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517). Vorgewiesen vom Berichterstatter in der Naturforschenden Gesellschaft, 28. Februar 1916 (siehe «Solothurner Zeitung» 1916, Nr. 51, «Solothurner Tagblatt» 1916, Nr. 53).

Manis javanica Desmarest. Javanisches Schuppentier. Lokalname: Dingiling, Penguling (= Roller) oder Eskir bei den Batakern (siehe Schneider, Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 142/143). Dolok Baros, Sumatra O. K. Geschenk von Herrn

Ubold von Roll, Solothurn (E. K. 1581). Über das interessante Schuppentier berichtet Schneider l. c., dass das Eskir regelmässig die Zuckerpalmen erkletterte, wenn diese zum Zweck der Palmweingewinnung angeschnitten worden seien, weil durch den heraustropfenden süssen Palmsaft immer eine grosse Menge Insekten angelockt werden, insbesondere Ameisen, welche dem Schuppentier zur Nahrung dienen. Vorgewiesen in der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, 28. Februar 1916 (siehe «Solothurner Zeitung» 1916, Nr. 51, «Solothurner Tagblatt» 1916, Nr. 53).

Ordnung Perissodactyla. Unpaarzeher.

Familie Tapirina. Tapirähnliche Tiere.

Tapirus americanus Briss. Gemeiner amerikanischer Tapir. Juven. Schädel vom obern Itajahy, Santa Catharina, Blumenau, Brasilien. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517).

Ordnung Artiodactyla. Paarzeher.

Familie Cervina. Hirsche.

Rangifer tarandus Sund. Ren, Rentier. Zwei obere Backenzähne. Gefunden Platz vor der Höhle des Kesslerloch von Herrn Hans Sulzberger, Zollbeamter. Geschenk von der tit. Antiquarischen Abteilung des Museums, Herrn Prof. Dr. E. Tatarinoff (E. K. 1550).

Familie Cavicornia. Hohlhörnige.

Nemorrhaedus sumatrensis Shaw. Waldziegenantilope, Bäder, Kambing-utan. 1. ♂ med. Gipfel des Dolok Pinto, 2212 m, Sumatra O. K. (Sibajak Vulkan mit Kratersee), 22./23. VIII. 1913. 2. ♀ mit gleichen Angaben. Beide Exemplare mit Skeletteilen. Geschenkt und erlegt von den Herren Emil Loosli und Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1416). Die ausserordentlich wertvollen Objekte wurden nach Photographie eines lebenden Exemplars so montiert, dass sie einzeln oder als Gruppe aufgestellt werden können. Sie bilden eine wertvolle Ergänzung zu dem im Museum bereits vorhandenen ♂ ad. (siehe 1. Museumsbericht, pag. 74/75, Gustav Schneider, Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 138/141).

Ovis aries L. *africana*. Mähnschaf, Dinkaschaf. Dieser Vertreter der Rasse Afrikas stammt aus dem zoologischen Garten

des Donators, Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich (E. K. 1520) und konnte nur nach vieler, verdankenswerter Mühe des Präparators, Herrn Max Diebold, gerettet werden. Es ist dann so schön ausgefallen, dass wir es im Bilde wiedergeben (siehe *Tafel 3*). Wegen Platzmangel ist das schöne Objekt vorläufig noch frei aufgestellt.

Ordnung Rodentia. Nagetiere.

Familie Subungulata. Hufpfötler.

Hydrochoerus capybara *Erxl.* Wasserschwein. Schädel. Blumenau, Brasilien. Geschenk von Herrn Hans Meier, Ingenieur, Brasilien (E. K. 1517). Ein weiterer, wahrscheinlich auch dieser Familie zuzählender Schädel war zu defekt, um sicher bestimmt werden zu können und wurde der Sammlung nicht einverleibt.

Familie Sciuridae. Eichhörnchen.

Ratufa bicolor *Sparmann.* Grosses Eichhorn, Rieseneichhörnchen, Lokalname Topai. 1. ♀ Nähe von Dolok Baros, Sumatra O.K. 1913. Mit Skeletteilen. Erlegt von den Donatoren HH. Emil Loosli und Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1416). 2. ♂ ad. Dolok Baros, Sumatra O. K. April/Mai 1914. Geschenk von Herrn Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1559). Die beiden für Solothurn neuen Exemplare wurden zu einer gefälligen Gruppe vereinigt. (Siehe auch Schneider, Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 108.)

Ordnung Carnivora. Raubtiere.

Familie Ursidae. Bären.

Arctictis binturong *Raffles.* Marderbär, Binturong. ♀ ad. Dolok Baros, Sumatra O. K. April/Mai 1914. Geschenk von Herrn Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1559). (Siehe Schneider, Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 97 und 1. Museumsbericht, pag. 76/77).

Helarctos malayanus *Raffles.* Malayanbär, Lokalname Bruang, Kibul. Sumatra 1913. Geschenk von Herrn Emil Loosli aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1513).

Familie Mustelidae. Marder.

Lutra leptonyx *Horsfield.* Sumatranischer Fischotter. Lokalname «Momprang» oder «Prangprang». 1. Nähe von Dolok Baros,

Sumatra O. K. 1913. Mit Skeletteilen. Erlegt von den Donatoren, HH. Emil Loosli und Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1416). 2. Ein zweites Exemplar mit den Angaben Sumatra 1913/14. Geschenk von Herrn Emil Loosli aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1513). Von diesem Fischräuber schreibt Gustav Schneider (Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 92): «Auf Sandbänken kann man ganze Haufen von Fischschuppen sehen, welche von Fischen herkommen, die von den Fischottern hierher geschleppt und gefressen worden sind...»

Mustela flavigula Bodd. Charsamarder. ♂ ad. Darjeeling (Himalaya), November 1909. Dieser von Herrn C. Girtanner, Ebnat (St. Gallen) erworbene Charsamarder (E. K. 1715) wird viel grösser als unsere einheimischen Edel- und Hausmarder.

Familie Viverridae. Zibethkatzen.

Paradoxurus hermaphroditus Gray. Palmenroller. Lokalname «Musang». Sumatra 1913/14. Drei Exemplare. Geschenk von Herrn Emil Loosli aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1513).

Paradoxurus larvatus (Autor?) Larvenroller. Heimat: China und Formosa. Juli 1914. Geschenk von Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich (E. K. 1541).

Familie Hyaenidae. Hyänen.

Hyaena crocuta Zimm. (*maculata* Temm.). Gefleckte Hyäne, Tigerwolf. ♂ Abessinien. Gestorben in Zürich 1914. Alter ca. fünf Jahre. Geschenk von Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich (E. K. 1567). Das kräftige Raubtier, von dem uns Herr Eggenschwyler schon früher einen tadellosen Schädel geschenkt hat (siehe 1. Museumsbericht, pag. 77), ist auf beiliegender *Tafel 4* abgebildet.

Familie Felidae. Katzen.

Felis serval Schreb. (*galeopardus* Desm.). Serval, Afrikanische Tigerkatze, Buschkatze. ♂ Heimat: Süd-, Ost- und Westafrika. Gestorben in Zürich 1915 (?) Geschenk von Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich (E. K. 1636).

Felis pardalis L. Pardelkatze, Ozelot. ♂. Südamerika. Gestorben in Zürich 1911. Schädel zu dem vom gleichen Donator (Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich, E. K. 1537) früher geschenkten Ganztier (siehe 2. Museumsbericht, pag. 34).

Ordnung Prosimii. Halbaffen.

Familie Lemuridae. Lemuren.

Nycticebus tardigradus L. var. *hilleri* Stone et Rehn. Plumplori ad. Dolok Baros, Sumatra O. K. April/Mai 1914. Geschenk von Herrn Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1559). (Siehe auch Gustav Schneider, Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 73/74 und 1. Museumsbericht, pag. 79/80.)

Ordnung Pitheci. Affen.

Familie Catarrhini. Schmalnasen.

Semnopithecus albocinereus Desmarest. Schlankaffe. Lokalname Gijak-gijak, seines Geschreies wegen so benannt (siehe Gustav Schneider, Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 69). Adultes Exemplar, mit Skeletteilen. Nähe von Dolok Baros, Sumatra O. K. 1913 erlegt von den Donatoren, HH. Emil Loosli und Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1416).

Hylobates syndactylus Wagn. Gibbon, Siamang (*Symphalangus syndactylus* Desmarest). Lokalname Imbau, Siamang. Sumatra 1913/14. Geschenk von Herrn Emil Loosli aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1513). Von dieser in Sumatra häufig vorkommenden Gibbon-Art besitzt das Solothurner Museum nun drei Belegexemplare (siehe auch 1. Museumsbericht, pag. 80).

Pithecius satyrus Geoffr. (*Simia satyrus* L.) Orang-Utan (malayisch = Waldmensch). *Simia sumatrana deliensis* Selenka. ♂ Geschenk von Herrn Max Diebold, Präparator in Aarau (E. K. 1855). Durch Schuss erlegt von Herrn Max Hoch † in Sumatra den 3. VI. 1909 auf den Boekits Blindang, Estate Wampoe, Ober-Lankat. Diese höchst wertvolle Schenkung war für die Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 bestimmt (siehe 2. Museumsbericht, pag. 35). Es handelt sich um ein Exemplar, das wohl an Grösse seinesgleichen sucht und der robusten Rasse Sumatras angehört. Von dieser soll sich in der Schweiz nur in Basel ein grosses Exemplar und in Zürich ein Skelett befinden. Einem uns gütigst zur Verfügung gestellten Brieffragment des Sammlers Herrn Max Hoch †, datiert Selayany (Sumatra), 6. VI. 1909, entnehmen wir folgende Masse, indem wir gleichzeitig zum Vergleich die Masse, die Gustav Schneider an seinem grössten Orang-Utan, ♂ aus Unter-Lankat, festgestellt hat, in Parenthese

beifügen (siehe Gust. Schneider, Zoologische Forschungsreisen in Sumatra, pag. 39—50):

Scheitel bis zur Sohle (ganze Höhe)	144 cm	(137 cm)
Von Ohr zu Ohr über Stirn	28 cm	(30 cm)
Von Mundwinkel über Wangenwülste zurück zu Mundwinkel (rund um den Kopf)	65 cm	(57 cm)
Körperlänge	79 cm (?unleserlich)	(75 cm)
Armlänge bis Mittelfingerspitze	111 cm	(109 cm)
Handlänge	31 cm	(32 cm)
Länge des Mittelfingers	14 cm	(14 cm)
Oberarmumfang	31 cm	(32 cm)
Unterarmumfang	27 cm	(27 cm)
Handgelenkumfang	21 cm	(24 cm)
Beinlänge bis Mittelzehenspitze	91 cm	(81 cm)
Fusslänge	36 cm	(36 cm)
Länge Mittelzehe	13 cm	(12,5 cm)
Umfang Mittelzehe	10 cm	
Oberschenkelumfang	40 cm	(42 cm)
Wadenumfang	27 cm	(30 cm)
Fussgelenk	22 cm	(26 cm)
Umfang über Brustwarzen	101 cm	(96 cm)
Umfang unter Brustwarzen	96 cm	(115 cm)
Umfang unter Bauchnabel	82 cm	(105 cm)
Lendenumfang	80 cm	(80 cm)

Im weitem schreibt Herr Max Hoch †: «Die Augen sind braun, klein, haben die gleiche Farbe wie das dunklere braune Haar. Die Wangenwülste sind ja nicht gewölbt, sondern rechts und links auffallende Ebenen. Der Orang-Utan ist leider ein wenig beschädigt im Gesicht, an den Händen vom Herunterfallen und auf dem Rücken, wo die Dum-Dum-Kugel wieder herausging.» Über das Leben des Orang-Utan auf Sumatra vergl. G. Schneider l. c., pag. 39—50. Herr Max Diebold hat uns gütigst eine Photographie des Solothurner Orang-Utans zur Verfügung gestellt. Sie wurde zur Ausführung beiliegender *Tafel 5* verwendet. Das Bild zeigt uns neben dem Orang-Utan den Künstler der Präparatur, Herrn Max Diebold. Es ist schade, dass das imposante Tier nicht in einem besondern Schrank zur Aufstellung kommen kann (Platzmangel!).

e) Nordische Sammlung.

Die nordische Sammlung verzeichnet keine Eingänge.

f) Anthropologische Sammlung.

Die anthropologische Sammlung hat eine Neuauftellung erfahren, zusammen mit der Skelettsammlung. Wir haben hievon bereits im Administrativbericht Notiz genommen (siehe oben). An Eingängen verzeichnen wir:

1. Menschlicher Schädel, bezeichnet nach Galls Cranioskopie von dem Geologen Amanz Gressly. Geschenk von Herrn Direktor Dr. L. Greppin 1895. Bisher in der Kantonsschule aufgestellt. Depositum des Staates (E.K. 1590. Bezeichnet C 131). Siehe auch Jahresbericht der Kantonsschule Solothurn 1894/95, pag. 62.
2. Homo sapiens L. Foetus von 8 Wochen aus dem Jahre 1911. Geschenk von Fr. Drommler, Solothurn (E. K. 1630).
3. Am 16. Dezember 1918 erhielten wir durch Vermittlung des kantonalen Polizeikommandos Solothurn vom Gerichtsstatthalteramt Solothurn einen menschlichen Schädel, zusammen mit dem Polizei- und Fundrapport des Landjägers A. Güdel, und mit dem Ersuchen, uns über den Fund zu äussern, insbesondere darüber, ob der Schädel Fund zu weiteren Nachforschungen Veranlassung bieten möchte in krimineller Beziehung. Da der Schädel auch vom anthropologischen Gesichtspunkt aus Interesse bietet, lassen wir den wesentlichen Inhalt des an das Gerichtsstatthalteramt abgegebenen Gutachtens hier folgen. Der Schädel ist inzwischen an die Museumssammlung abgegeben worden (E. K. 1904, bezeichnet C 132). Der Rapport von Herrn A. Güdel, Landjäger, an das Polizeikommando Solothurn lautet:

«Unterm 15. Dezember 1918 mittags, wurde durch Marti Hans, Bahnarbeiter in Zuchwil, auf hiesigem Posten die Meldung gemacht, er habe gestern nachmittags im Biberisterwald beim sogenannten Wirzenweiher einen Menschenschädel gefunden. Unterzeichneter begab sich nun sofort an fraglichen Ort, um den Fund aufzunehmen. Ich fand den Schädel an der rechts vom Weiher vorbeiführenden Strasse, zirka 100 Meter davon entfernt, 1 $\frac{1}{2}$ Meter vom Strassenrand auf der linken Seite, zwischen zwei Tannen

Derselbe lag auf dem flachen Boden, Schädeldecke nach unten, der Unterkiefer fehlte; Spuren, dass derselbe aus der Erde hervorgerissen war, befanden sich nicht. Am Schädel war quer über die Decke ein Bruch, ebenso ein dreieckiges Loch, im Oberkiefer befinden sich noch 6 Zähne. Derselbe muss nach dem Befund schon längere Zeit dort gelegen haben, da sich an demselben keine Fleischteile mehr befanden. Die Absuchung der Umgebung des Fundortes nach weiteren Überresten war erfolglos.

Zuchwil den 15. Dezember 1918.

(sig.) A. Güdel, Landjäger.

Unserer Ansicht nach dürfte es jedenfalls schwer sein, den rätselhaften Fund mit einem kriminellen Vorgang ohne weitere Anhaltspunkte in Beziehung zu bringen. Jedenfalls handelt es sich nicht um ein ganz rezentes Objekt, und es muss lange in der Erde gelegen haben, was aus dem ganzen Zustand hervorgeht. Ob es aber ein alter Gräberschädel ist, wie solche im Kanton Solothurn verschiedenenorts schon ausgegraben wurden, oder der Schädel eines Verscharreten, lässt sich nicht ohne weiteres entscheiden. Eine Identifikation könnte allenfalls höchstens durch die Protuberanz am Bregma erfolgen (siehe unten: Mitteilungen von Prof. Dr. Schlaginhaufen). Für einen alten Gräberfund könnte die Fundstelle insofern sprechen, als diese sich nicht allzuweit vom Hohberg befindet, von woher nicht nur alte Gräberfunde gemeldet und beschrieben werden (Hugi, His und Rütimyer, Schoch), sondern wo auch eine alte Richtstätte gewesen ist. Könnte der Fund nicht im Hohberg (vielleicht von Knaben oder Waldarbeitern etc.) gemacht und in den Biberisterwald verschleppt worden sein? Dafür spricht abgesehen von der geringen Entfernung vom Hohberg und Biberisterwald und abgesehen davon, dass der Schädel nicht ganz rezent sein kann, auch der Umstand, dass uns bis jetzt noch keine Funde aus dem Biberisterwald bekannt geworden sind, was uns auch Herr Prof. Dr. Tatarinoff mündlich bestätigte. Dafür spricht auch der Landjägerrapport, nach welchem der Schädel an der Oberfläche und ohne irgendwelche Spuren aufgerissener Erde gefunden wurde, endlich der Umstand, dass der im Polizeirapport erwähnte

Wirzenweiher ein beliebter Tummelplatz von Knaben ist. Jedenfalls hat der Schädel schon längere Zeit am Fundort gelegen, was aus der Füllung des Craniums mit Tannennadeln hervorgeht. (Der Schädel lag laut Polizeibericht zwischen zwei Tannen.) Auch das erfolglose Absuchen nach weiteren Spuren oder Knochenresten am Fundort könnte für eine Verschleppung sprechen. Sodann zeigt der Schädel deutliche Spuren der Verwitterung und mechanischer Einflüsse, die Knochen sind an verschiedenen Stellen stark abgerollt oder verletzt, so an den beiden Scheitelbeinen, an den Zitzenfortsätzen. Die Jochbogen fehlen beiderseits. Mit dem Schädel wurde uns noch ein im Rapport Güdel nicht erwähntes kleines Knochenstück übergeben, welches in das im Rapport Güdel erwähnte «Loch» (Stirnfontanelle) passt. Jedenfalls gehört der Schädel einem nicht mehr jungen Individuum an. Vom Gebiss sind noch vorhanden ein Schneidezahn rechts, die 4 Praemolaren und der erste Molare links mit offenkundiger Caries. Die erste Molare rechts ist zweifellos schon bei Lebzeiten verloren gegangen, da die Alveole ausgefüllt ist. Die übrigen Alveolen der Schneide- und Eckzähne sind noch deutlich, die der hintersten Molaren nur noch undeutlich und verwittert, die der übrigen Molaren gleichfalls noch deutlich.

Da wir mit unsern Feststellungen zu keinem abschließenden Urteil kommen konnten, haben wir den Schädel zur ergänzenden Untersuchung an Herrn Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Anthropologisches Institut der Universität Zürich gesandt. Auch Herr Prof. Dr. Schlaginhaufen kommt indessen zu keinem sichern Schluss. Er schreibt: «Der vorliegende Schädel ist ein *Calvarium*, d. h. es fehlt ihm der Unterkiefer. Im übrigen entspricht der Erhaltungszustand einem Gräber- oder sonst früher in der Erde gelegenen Schädel, dessen Weichteile vollkommen verwest und verschwunden sind, der aber nach der Entnahme aus dem Erdboden den Einwirkungen der Witterung und auch mechanischen Einflüssen ausgesetzt war. Mechanische Einflüsse müssen es gewesen sein, welche die vom Oberrand des linken Schläfenbeins quer über das linke Parietale und bis in die Mitte des rechten Parietale sich fortsetzende defekte Zone hervorgerufen haben.

In ihrem Bereich ist die äussere kompakte Knochenschicht und grösstenteils auch die Diploë zerstört, so dass man direkt auf die innere kompakte Schicht blickt. Da die Ränder dieses, sowie der an andern Stellen der beiden Scheitelbeine gelegenen kleinen Defekte ziemlich scharf sind, ist hier in erster Linie an mechanische Insulte zu denken, Einflüsse der Witterung haben dann noch nachgeholfen. Welcher Art die mechanischen Einwirkungen waren, ist kaum zu entscheiden. Von einem, hinter der Stirnfontanelle gelegenen Punkt aus zieht schräg nach rechts und hinten innerhalb des genannten Defektes ein zirka 40 mm langer Riss, der als Wirkung eines quer über den Kopf geführten Hiebes gedeutet werden könnte. Er kann aber auch dadurch hervorgerufen sein, dass der Schädel bei einem Strassen- oder Hausbau mit Pickel oder Schaufel verletzt wurde oder dadurch, dass die Finder (d. h. Knaben oder Erdarbeiter etc.) ihn über die Erde rollen und auf Steine aufprallen liessen. Derselbe Grund kann es gewesen sein, der auf der linken Schädelseite die Kranznaht, die Sutura speno-parietalis und die Sutura speno-temporalis zu einer Spalte (im untern Teil der Sut. cor. von 5 mm Breite) aufsprenge und die linke Schläfenschuppe an einer Stelle perforierte. In beiden Augenhöhlen sind die innern (medialen) Wandungen zerdrückt, wohl daher rührend, dass man — wie es von anatomisch Ungeübten häufig geschieht — den Schädel so anfasste, indem man die Finger in die Augenhöhle führte und die Nasenregion dazwischen klemmte.

Hinsichtlich des Lebensalters ist der Schädel dem erwachsenen Alter (*adultes Stadium*, *Adolescentia*) zuzuzählen; denn die vollkommen verschlossene Synchronosis speno-occipitalis und der (wenigstens rechts) erfolgte Durchbruch aller Zähne zeigen, dass das Jugendalter längst überschritten ist; anderseits zeigt aber das Offenbleiben der Nähte des Schädeldaches, dass das *mature* Alter noch nicht erreicht ist. Der Träger des Schädels dürfte sich also zwischen dem 30. und 40. Lebensalter befunden haben.

Weniger bestimmt muss das Urteil über das Geschlecht des Schädels ausfallen. Die steil aufstrebende, mit deutlichen *Tubera frontalia* versehene Stirn, die im übrigen aber wenig

Relief aufweist, und die eher grazil als kräftig entwickelten Teile des Gesichtskelettes sprechen für das weibliche Geschlecht. Auch das Muskelrelief ist nicht sehr stark ausgebildet. Dagegen müsste man auf Grund der hohen Kapazität der Schädelkapsel von 1530 ccm eher auf das männliche Geschlecht schliessen; doch ist sie zum Teil durch die abnormen Formverhältnisse bedingt, die im folgenden noch kurz besprochen werden sollen. — Die Bregmagegend, d. h. die Region, wo die beiden Scheitelbeine mit dem Stirnbein zusammenstossen, erscheint hervorgetrieben und auch die ganze Stirngegend dürfte stärker ausgebuchtet sein, als es normaler Weise der Fall ist. Dadurch kommt eine nach vorn und oben strebende Form der Mediansagittalkurve zu Stande, die auch am lebenden Individuum zum Ausdruck gekommen sein muss. Falls man den Träger des Schädels in bestimmten vermissten Personen (z. B. entsprungenen Insassen eines Irrenhauses oder einem vermutlich Ermordeten) erblicken will, wäre zu untersuchen, ob die betreffende Person im Leben mit dem «Höcker» am Bregma und der vorgebuchteten Stirn versehen war. Geisteskranke sind gelegentlich mit solchen Formanomalien des Gehirnschädels behaftet, aber sie treten auch bei geistig Normalen auf.

Ob der Schädel vom Hohberg stammt, ist schwer zu entscheiden. Der Längenbreitenindex von 80,22, der sich aus der Länge von 182 und der Breite von 146 mm berechnet, drückt nicht jenen Grad des Langbaus aus, der dem «Hohbergtypus» eigen ist. Doch muss man auch hier mit der Variabilität rechnen.»

g) Ethnographische Sammlung.

Die ethnographische Sammlung ist diejenige, die neben der zoologischen wohl am meisten unter Platzmangel zu leiden hat. Es müssen Mittel und Wege gesucht werden, um die bis jetzt magazinierten Objekte und ebenso die uns in wahrscheinlicher Aussicht stehenden neuen Eingänge würdig unterzubringen. Vorläufig sind die im 2. Museumsbericht, pag. 38 genannten Mandarinenkleidungen und chinesischen Münzen zur Aufstellung gelangt, wogegen andere Kollektionen immer noch ihrer Montierung harren müssen. Die Silberwaren und andern Metallgegenstände,

insbesondere auch die indische Waffensammlung, sowie zahlreiche andere Objekte dieser Abteilung mussten einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Für die ethnographische Kollektion des Herrn Carl Ley-Dahinten aus Bolivia (siehe 2. Museumsbericht, pag. 38—40) wurde auf Wunsch des Donators eine Neuetikettierung durchgeführt. Die ethnographische Sammlung hat sich um folgende 61 Objekte, meist aus Sumatra stammend, vermehrt:

1. a) Typus eines Battakhauses. Häuptlingshaus. Sumatra.
- b) Typus eines Battakhauses für Dorfbewohner. Sumatra.
- c) Typus eines Battakhauses für Dorfbewohner. Sumatra.
- d) Typus eines Battakhauses, Unterkunftshaus für Fremde («Battak-Hotel»). Sumatra.
- e) Battak-Entsamungsvorrichtung für Baumwolle. Sumatra. Die gepflückte Baumwolle sitzt an Saatkörnern fest. Diese werden entfernt, indem man die Baumwolle die beiden Wälzchen passieren lässt. Die Saat wird dadurch abgestreift.

Diese fünf aus *Sumatra* stammenden wertvollen Objekte sind ausgestellt und sind eine Schenkung von Herrn Ubald von Roll, Solothurn (E. K. 1581).

2. Ebenfalls hauptsächlich aus *Sumatra* stammt eine Zuwendung von Herrn Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra (E. K. 1672). Diese wertvolle Suite von 52 Einzelobjekten wurde vorerst im Museum deponiert; anlässlich seines Solothurner Aufenthaltes erklärte uns der Donator am 23. Juli 1919 in hochherziger Weise, dass das Museum diese Kollektion nunmehr als Schenkung zu betrachten habe. Die Angaben über die Provenienz der einzelnen Objekte verdanken wir Herrn Ubald von Roll und Herrn Homberger selbst. Die Sammlung umfasst 4 Lanzen, Battak, Sumatra, 2 Messer «Klewang» Battak, 1 Messer Battak (Silber mit Filigranarbeit, Klinge europäisch), 2 Messer, Battak (1 Silber), 1 Messer «Nibung» Battak (Holz aus Palme), 1 Dolchmesser, «Kree» genannt, Battak, 1 Dolchmesser, Battak, 1 Dolchmesser mit Elfenbeingriff, Battak, älteres Stück (Scheide neu), 1 Dolchmesser mit Elfenbeingriff mit Filigranarbeit (Silber), 1 Dolchmesser, «Kree» genannt, Java, 2 Dolchmesser, Java (Silberdekoration am Griff, Battak, Scheide wahrscheinlich auch Battak), 1 Dolchmesser, Java (Scheide Battak), 2 Dolchmesser, Atjeh (Nord-

spitze von Sumatra), 1 kleines Messer, Battak (Spielzeug), 1 Palmweingefäß, Battak, 1 Gefäß für Palmwein (? oder Pulverflasche?), Battak (Kürbis), 2 Metallvasen mit Ornamenten, als Spucknapf gebraucht, Westküste Sumatra, 3 verschiedene Hängelampen (Öllampen) aus Metall mit Verzierungen, Westküste Sumatra, 1 Arm aus Metall mit Verzierungen, zu einer Hängelampe gehörend, zum Aufhängen derselben, Westküste Sumatra, 1 Stehlampe aus Metall (Öllampe), Westküste Sumatra, 1 Büchse für Pfeile (? oder Briefbehälter?) mit Battakschrift aus Bambos, Battak, 2 Büchsen für Siri (Betelnuss) aus Bambos, Battak, 1 Betelnussbehälter mit Verzierungen aus Horn, Battak, 1 Kalkbehälter zum Betelnusskauen aus Elfenbein, Battak, 3 Kämme, Battak, 1 Häuptlingssarong (Lendentuch), Battak, 2 verschiedene Flöten mit Verzierungen aus Bambos, Battak, 2 Kugelbehälter aus Holz mit Verzierungen, Battak, 1 Behälter aus Horn der Waldziegenantilope mit Verzierungen (für Betelnuss), Battak, 1 Kriegsgürtel (Talisman) aus Knochen mit Inschriften und Verzierungen, aus fünf Stücken bestehend, Battak, 1 Amulett für Krieger aus Knochen mit Verzierungen und Inschriften, aus fünf Stücken bestehend, Battak, 1 Amulett aus Knochen mit zwei Wildschweinzähnen, Battak, 1 Kalender aus Bein mit Tages- und Monatslöchern, Battak, 1 Zauberbuch («Pustaka»), auf Baumrinde geschrieben, Battak, 2 Armbänder aus Bein, Battak, 1 Metallring (Fingerring) mit Verzierungen, Battak. — Die ganze Sammlung bleibt vorläufig noch magaziniert.

3. *Chinesische* Mandarinenrüstung mit Lanze und Fahne. Geschenk von Herrn August Moschard-Beauragt, Serrières-Neuenburg (E. K. 1772). Die Rüstung wurde seinerzeit dem Grossvater des Donators, Herrn Auguste Robert, durch einen seiner Geschäftskorrespondenten, H. Schoene, in Japan niedergelassen; übergeben. Die Rüstung ist im Ethnographiesaal wegen Platzmangel vorläufig frei ausgestellt.
4. *Beduinen-Münze*. Noch heute kursierendes Geld in el-Hasā, «tuwile», d. h. «die Lange» genannt. 65 Stück gehen auf einen Maria Theresiataler, also 1 Stück ca. 2 $\frac{1}{2}$ Centimes. In der Literatur bekannt als «lari» oder «larin». auch «fish-hook money» (Fischangelgeld). Geschenk von Herrn Prof. Dr. J. Hess, Zürich (E. K. 1775).

5. *Japanische Papiermalerei*. Zwei Blätter. Geschenk von Herrn Leop. Fein, Architekt, Solothurn (E. K. 1803).

h) Botanische Sammlung.

Die Botanische Sammlung erhält folgenden Zuwachs:

1. *Morchella conica Pers.* Spitzmorchel. Widenmoos Aedermannsdorf 16.VII. 1914. Von seltener Grösse (14 cm ohne Strunk). Geschenk von Herrn C. Füeg, Lehrer, in Aedermannsdorf (E. K. 1496).
2. *Lycoperdon bovista L. (L. giganteum Batsch.)*. Riesenbovist, Riesenstäubling, Erschwyl Schemel 7.VIII. 1915. Durchmesser 28 – 31,5 cm, Höhe 17 cm. Geschenk von Herrn Otto Studer, Lehrer, Erschwyl (E. K. 1612).
3. *Polyporus fomentarius Fr.* Echter Feuerschwamm, Zunderschwamm, Buchenschwamm. Engelberg. Geschenk von Herrn Adolf Wyss, Handelsgärtner, Solothurn (E. K. 1823).
4. Zwei weitere Pilze (unbestimmt), von einem Apfelbaum, Solothurn 14.VIII. 1915. Geschenk von Herrn alt Landammann Dr. Rudolf Kyburz (E. K. 1613).
5. Ast mit vier *Coniferen*-Zapfen aus Holland. Februar 1914. Geschenk von Herrn Wilhelm Borer in Grawn Holland durch Vermittlung von Herrn Viktor Borer, Langendorf (E. K. 1432).
6. *Cycas revoluta*. a) ♂ Blütenstand, b) ♀ Blütenstand. Geschenk von Herrn Adolf Wyss, Handelsgärtner, Solothurn (E. K. 1885).
7. *Pinus Strobus*. Weimutskiefer. Zweig und Fruchtstand. Aus den Museumsanlagen 20.VI. 1919. Geschenk von Herrn Ad. von Burg, Museumsabwart, Solothurn (E. K. 1938).
8. *Agave Americana*. Fruchtstand. Geschenk von Herrn Adolf Wyss, Handelsgärtner, Solothurn (E. K. 1885).
9. *Phoenix dactylifera*. Dattelpalme. Monstruöse Palmblätter. Geschenk von Herrn Adolf Wyss, Handelsgärtner, Solothurn (E. K. 1885).
10. *Colletia horrida*. Vielverzweigte, grüne Dornen (Schutzmittel gegen Tierangriffe). Flachsprosse, welche die Rolle von Laubblättern spielen. Geschenk von Herrn Adolf Wyss, Handelsgärtner, Solothurn (E. K. 1885).

11. *Prunus cerasus* L. Zwillingsbildung bei Weichselkirschen. Rosegghof 29. VII. 1914. Geschenk von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Solothurn (E. K. 1498).
12. *Pirus malus* L. Apfelbaum. Sorte «Nägeliapfel». Apfeldolde, 6 Äpfel an einem Ast. Obstbaumgarten Rosegghof 20. X. 1914. Geschenk von Herrn Direktor Dr. L. Greppin, Solothurn (E. K. 1510).
13. *Zanonia macrocarpa* (Cucurbitaceen). Java, Sumatra. Samen, gesammelt in der Gegend von Dolok Baros, Sumatra O. K. und geschenkt von Herrn Fr. Homberger, aus Solothurn, in Sumatra (E. K. 1642). Bestimmt von Herrn Prof. Dr. M. Rikli, Zürich. Die Inländer nennen den Waldriesen, von dem die auffälligen Samen stammen, «Kapok Utan» (Mitteilung Fr. Hombergër).

Die Herbarien wurden einige Male konsultiert, so vom botanischen Institut der Universität Zürich (Prof. Dr. Thellung), vom kantonalen chemischen Laboratorium zu Untersuchungen der Lebensmittelkontrolle und von Floristen, die in unsern Herbarien ein wertvolles Vergleichsmaterial finden. Durch Vermittlung von Herrn Dr. R. Probst wurden verschiedene Pflanzen von Herrn Prof. Dr. Thellung in Zürich verifiziert (Protokoll, pag. 79). Ein Gesuch um Herausgabe von Dublettenmaterial hat die naturhistorische Kommission zweimal beschäftigt, es wurde dann wieder zurückgezogen (Protokoll, pag. 78).

i) Sammlung fossiler Schildkröten.

Von Herren Gebrüder Sperisen, St. Niklaus-Solothurn wurden erworben (E. K. 1418):

1. Schalenfragment einer fossilen Schildkröte mit zum grossen Teil noch erhaltenem Rücken- und Bauchschild, aus dem untern Lager des «Werkbankes». Steinbrüche der Herren Gebrüder Sperisen, St. Niklaus-Solothurn.
2. Schalenfragment einer fossilen Schildkröte mit zum Teil noch erhaltenem Bauchschild, aus dem untern Lager des «Werkbankes», Steinbrüche der Herren Gebrüder Sperisen, St. Niklaus-Solothurn.
3. Kleines Bruchstück einer fossilen Schildkrötenschale aus dem untern Lager des «Werkbankes», Steinbrüche der Herren Gebrüder Sperisen, St. Niklaus-Solothurn.

Einer aus dem Ausland kommenden Tauschofferte um Abgabe von Gipsabgüssen von Solothurner Schildkröten gegen andere Naturalien wurde grundsätzlich zugestimmt, die Kriegswirren haben eine Realisierung verhindert.

k) Bibliothek.

Die Bibliothek verzeichnet 224 neue Nummern, wobei die Jahrgänge periodisch erscheinender, abonnierte Publikationen mit je einer Nummer bedacht sind. Geschenkt wurden 179 Publikationen, erworben 45. Dazu kommen noch 200 Exemplare des 2. Museumsberichtes (1911—1914), geschenkt von der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn (E. K. 1518), sowie 8 Exemplare von Dr. L. Greppin, Beobachtungen über einige unserer einheimischen Vögel und Säugetiere, Solothurn 1914, geschenkt von Herrn Direktor Dr. L. Greppin (E. K. 1519) und 22 Exemplare des «Ornithologischen Beobachters», Heft 7/9, 1914/15 mit einer Arbeit des Berichterstatters über *Aepyornis maximus* Geoffr. und *Aepyornis Hildebrandti* Burckh. im Solothurner Museum, erworben vom Verlag des «Ornithologischen Beobachters» (E. K. 1565) und Dr. H. Fischer-Sigwart, Rieseneier eines ausgestorbenen Riesenvogels, des Madagaskarstrausses (E. K. 1586), erworben vom Verlag des «Ornithologischen Beobachters». Diese wurden verwendet zur Abgabe an Behörden, Donatoren und Mitarbeiter, sowie zum Tauschverkehr mit Publizisten und andern Museen und zum Verkauf an der Museumskasse. Wie einträglich dieser Tauschverkehr ist, ergibt sich aus der unten folgenden Schenkungsliste. Durch die vielen Zuwendungen hat sich ein ansehnliches Material angehäuft, das meist broschiert war. Daher wurde ein Teil des Kredites dazu verwendet, zahlreiche Broschüren und Zeitschriften einbinden zu lassen. Wir ordnen die Eingänge nach Schenkungen und Erwerbungen.

I. Schenkungen (meist chronologisch):

Bericht über das Basler Naturhistorische Museum für das Jahr 1913 von Fritz Sarasin, Basel 1914 (E. K. 1424), für das Jahr 1914 (E. K. 1546), für das Jahr 1915 (E. K. 1645), für das Jahr 1916 (E. K. 1726), für das Jahr 1917 (E. K. 1812). Geschenk vom Naturhistorischen Museum Basel.

Museum Solothurn, Kunstabteilung. Verzeichnis der Ankäufe, Schenkungen und Depositen pro 1913 (E. K. 1433), pro 1914

(E. K. 1551), geschenkt von der Kunstabteilung des Solothurner Museums.

Katalog der Kunstabteilung des Museums Solothurn, Ausgabe 1915. Geschenk von der Kunstabteilung des Solothurner Museums (E. K. 1604).

Kantonsschule Solothurn. Jahresbericht 1913/14 (E. K. 1444), 1914/15 (E. K. 1570), 1915/16 (E. K. 1663), 1916/17 (E. K. 1737), 1917/18 (E. K. 1836), 1918/19 (E. K. 1917). Geschenk vom Rektorat der Kantonsschule Solothurn.

Musées d'Histoire Naturelle de Lausanne. Rapport des Conservateurs pour l'année 1913 (E. K. 1479), pour l'année 1914 (E. K. 1574), pour l'année 1915 (E. K. 1676), pour l'année 1916 (E. K. 1759), pour l'année 1917 (E. K. 1837), pour l'année 1918 (E. K. 1946). Geschenk von Herrn Prof. Dr. H. Blanc, Lausanne.

Katalog der Schweizerischen Vögel von Th. Studer und V. Fatio. Bearbeitet im Auftrage des Eidgenössischen Departementes des Innern (Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei) von G. von Burg. XI. Lieferung: Pieper und Lerchen, 1914 (E. K. 1527), XII. Lieferung: Ammern, 1915 (E. K. 1625), XIII. Lieferung: Finken, Sperlinge, 1918 (E. K. 1886). Geschenk vom Eidgenössischen Departement des Innern.

Zuwachsverzeichnis der öffentlichen Bibliotheken in Solothurn. V. Heft 1911—1913, Solothurn 1914. Geschenk von der Kantonsbibliothek Solothurn (E. K. 1539).

Kantonsbibliothek Solothurn. Katalog der Kantonsbibliothek Solothurn. I. Teil. Schweizergeschichte-Solodorensia, Solothurn 1917. Geschenk von der Kantonsbibliothek (E. K. 1800).

Bericht über die Sammlung für Völkerkunde des Basler Museums für das Jahr 1914 von Fritz Sarasin (E. K. 1548), für das Jahr 1915 (E. K. 1645), für das Jahr 1916 (E. K. 1726), für das Jahr 1917 (E. K. 1812). Geschenk vom Naturhistorischen Museum Basel.

Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, 5. Heft (17. Bericht) 1911—1914, Solothurn 1914 mit Arbeiten über das Solothurner Museumsmaterial. Geschenk von der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn (E. K. 1555).

Musée d'Histoire Naturelle, Ville de Neuchâtel. Rapport annuel. Exercice 1914 (E. K. 1577), Exercice 1913 und 1915 (E. K. 1673). Geschenk vom Naturhistorischen Museum Neuenburg.

Le Musée d'Histoire naturelle de Fribourg en 1914 (E. K. 1592), en 1915 (E. K. 1658), en 1916 (E. K. 1736), en 1917 (E. K. 1818), en 1918 (E. K. 1905). Geschenk vom Naturhistorischen Museum Freiburg.

Museum der Stadt Olten.

1. Städtische Sammlungen 1915 (E. K. 1614), 1916 (E. K. 1697, 1782), 1917 (E. K. 1828), 1918 (E. K. 1967).
2. Verzeichnis der Schenkungen 1. und 2. Semester 1915 (E. K. 1614, 1. Semester 1917 (E. K. 1782), 2. Semester 1918 und 1. Semester 1919 (E. K. 1967).

Geschenk vom Naturhistorischen Museum Olten, Herr Dr. Th. Stingelin.

Naturhistorisches Museum der Stadt Bern. Bericht der Museumskommission über die Jahre 1912 bis und mit 1914 (E. K. 1651), über die Jahre 1915 bis und mit 1917 (E. K. 1852). Geschenk vom Naturhistorischen Museum Bern.

Muséum d'Histoire Naturelle de Genève. Rapport sur l'administration pendant l'année 1915. Geschenk vom Naturhistorischen Museum Genf (E. K. 1682).

Museum Zofingen. Berichte der Konservatoren und des Stadtbibliothekars 1915/1918. Geschenk von Herrn Dr. H. Fischer-Sigwart, Zofingen (E. K. 1934).

Naturhistorisches Museum Aarau. Bericht 1916. Geschenk von Herrn Prof. Dr. P. Steinmann, Aarau (E. K. 1725).

Bericht der Aargauischen Naturschutzkommission über ihre Tätigkeit seit Winter 1913/14. Aarau 1916. Geschenk von Herrn Prof. Dr. P. Steinmann, Aarau (E. K. 1725).

Der botanische Garten und das botanische Museum der Universität Zürich in den Jahren 1916 und 1917. Geschenk von Herrn Dr. L. Bloch, Grenchen (E. K. 1846).

Dr. L. Greppin.

1. Ornithologische Beobachtungen im Alpengebiet. Aus «Ornithologischer Beobachter» 1919 (E. K. 1931).
2. Vom Waldkauz. Ein neuer Fall schwerer Augenverletzung bei einem 15jährigen Knaben. Aus «Ornithologischer Beobachter» 1919/20 (E. K. 1970).

3. Beobachtungen über einige unserer einheimischen Vögel und Säugetiere. Separatabdruck aus den «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn», 5. Heft 1914.

Geschenk vom Verfasser (E. K. 1519).

Dr. Th. Stingelin.

1. Das Mammutskelett von Olten. Separatabdruck aus dem VI. Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte 1914 (E. K. 1493).
2. Mammut, Moschusochse und andere diluviale Säugetiere aus der Umgebung von Olten. Zürich 1917 (E. K. 1828).

Beide Publikationen geschenkt vom Verfasser, Konservator Naturhist. Museum Olten.

Prof. Dr. Henri Blanc.

1. Le Docteur Georges du Plessis 1838—1913. Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences naturelles (E. K. 1521).
2. Drague et Nasse pour la capture des animaux du Fond des Lacs (E. K. 1521).
3. Liste de poissons du bassin de l'Ogôoué (Gabon). Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences naturelles, Vol. 51, 1915 (E. K. 1653).
4. Destruction des Oiseaux rapaces diurnes dans le canton de Vaud et en Suisse pendant l'année 1915. Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences naturelles 1917 (E. K. 1767).
5. Planche murale de la répartition des principaux parasites animaux dans le corps de l'homme en Europe. Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences naturelles 1917 (E. K. 1767).

Sämtliche fünf Publikationen geschenkt vom Verfasser, Universität Lausanne.

Dr. H. Fischer-Sigwart.

1. Der Maulwurf. Separatabdruck aus der «Tierwelt» (E. K. 1528).
2. Zwei Seltenheiten der Schweizer Ornis. Separatabdruck aus «Ornithologisches Jahrbuch», XIII., 1912 (E. K. 1641).
3. Herbst. Separatabdruck aus den «Schweizerischen Blättern für Ornithologie und Kaninchenzucht» (E. K. 1641).
4. Der Igel. Separatabdruck aus der «Diana» 1915 (E. K. 1641).
5. Das Auftreten des braunen Bären (*Ursus arctos*) im Schweizerischen Nationalpark. Sonderabdruck aus «Blätter für Naturschutz und Heimatpflege» 1915 (E. K. 1641).

6. Der Würgfalke. *Falco lanarius* L. Separatabdruck aus «Ornithologischer Beobachter» 1915 (E. K. 1641).
7. Das Reh und sein Vorkommen in der Schweiz (E. K. 1650).
8. Ein Wort gegen das Giftlegen. In «Tierfreund» 1916 (E. K. 1650).
9. Über den Vogelzug im schweizerischen Mittellande und über Vogelflug. Sonderabdruck aus «Zoologischer Beobachter» 1916 (E. K. 1696).
10. Aus dem Tierleben aus der Umgebung von Zofingen (E. K. 1696).
11. Eine neue Felchenart im Lungernsee. Sonderabdruck aus der «Schweiz. Fischereizeitung» 1916 (E. K. 1777).
12. Naturschutz. Sonderabdruck aus «Blätter für Naturschutz und Heimatpflege» 1917 (E. K. 1777).
13. Herbst in der Tierwelt. Zofingen 1916 (E. K. 1777).
14. Letzte Berichte über die Reiherkolonie bei Schötz. Separatabdruck aus «Ornithologischer Beobachter» 1916 (E. K. 1777).
15. Geschenke für das Zofinger Museum. Schimpanse und Triel. Zofingen 1916 (E. K. 1777).
16. Um den Naturschutz herum. Zofingen (E. K. 1832).
17. Schwalbenleben. Separatabdruck aus der «Tierwelt» 1917 (E. K. 1832, 1891).
18. Der Wanderfalke (*Falco peregrinus* Tunst) in der Schweiz und seine Formen. Sonderabdruck aus «Zoologischer Beobachter» 1917 (E. K. 1832).
19. Die Lurchfische oder Lungenfische. Sonderabdruck aus «Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde» 1917 (E. K. 1832).
20. Der ungerechte Krieg gegen die Krähen. «Der Tierfreund» 1918 (E. K. 1891).
21. Der Alpensegler (*Micropus apus*), ein Kirchturmvogel. Separatabdruck aus «Tierwelt» 1918 (E. K. 1891).
22. Unsere Mitbewohner im «Rebberg» Zofingen im letzten Winter und Frühling 1918. Sonderabdruck aus «Ornithologischer Beobachter» 1918 (E. K. 1891).
23. Ornithologische Beobachtungen im Jahre 1918. Sonderabdruck aus «Ornithologischer Beobachter» 1918 (E. K. 1891).
24. Die Storchenkolonie in Brittnau im Jahre 1918 (E. K. 1891).

25. Wieder einmal ein Wort zu Gunsten des Maulwurfs (E. K. 1891).
26. Plauderei über die Spechte (E. K. 1934).
27. Ornithologische Beobachtungen und Herbstzug im Jahre 1918. Separatabdruck aus der «Tierwelt» 1918/19 (E. K. 1934).
28. Die Flugjahre der Maikäfer im Kanton Aargau. Separatabdruck aus dem «Zofinger Tagblatt» 1919 (E. K. 1934).
29. Der grosse Brachvogel (*Numenius arquatus* L.). Sonderabdruck aus «Ornithologischer Beobachter» 1919 (E. K. 1934).
30. Die Froschschenkelzeit. «Zofinger Tagblatt» 1919 (E. K. 1934).

Sämtliche 30 Publikationen geschenkt vom Verfasser, Konservator Museum Zofingen.

A. Mathey-Dupraz.

1. Notes ornithologiques recueillies au cours de la Croisière du «Grosser Kurfuerst» au Spitzberg, 18. Juillet — 16. Août 1911. Extrait du «Bulletin de la Société neuchâteloise des Sciences naturelles» 1913 (E. K. 1531).
2. Le chat sauvage dans le Jura. «Le Rameau de sapin» 1917, Nr. 4, 5, 6 (E. K. 1847).

Beide Publikationen geschenkt vom Verfasser, Professor in Colombier.

Albert Hess.

1. Bericht über die Tätigkeit der Schweizerischen Zentralstation für Ringversuche in Bern in den Jahren 1911—13 von Karl Daut und Albert Hess. 1914 (E. K. 1532).
2. Das Vorkommen des Steinsperlings in der Schweiz. Separatabdruck aus «Ornithologischer Beobachter» 1914 (E. K. 1532).
3. Erscheinen des Mönchs- oder Kuttengeiers (*Vultur monachus* L.) in der Schweiz. Separatabdruck aus «Ornithologisches Jahrbuch» 1912 (E. K. 1545).
4. Vom Mönchs- oder Kuttengeier (*Vultur monachus* L.) (E. K. 1545).
5. Die Entomologie an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 29 (E. K. 1545).
6. Von der Vogelwelt an den Halden des Lötschberges. Separatabdruck aus den «Schweizerischen Blättern für Ornithologie und Kaninchenzucht» 1915 (E. K. 1643).

Sämtliche sechs Publikationen geschenkt vom Verfasser,
Bern.

Paul Steinmann.

1. Über die Bedeutung des Labyrinthes und der Seitenorgane für die Rheotaxis und die Beibehaltung der Bewegungsrichtung bei Fischen und Amphibien. Separatabdruck aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel, 1914 (E. K. 1533).
2. Untersuchungen über die Rheotaxis der Fische. Separatabdruck aus den Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, 1914 (E. K. 1533).

Beide Publikationen überreicht vom Verfasser, Professor
in Aarau.

Angelo Ghidini.

1. Aquile ed Avvoltoi nelle Alpi. Estratto dalla Rivista Italiana di Ornitologia 1914 (E. K. 1534).
2. L'alzavola asiatica (*Nettion formosum* Georgi) nel bacino del Verbano. Estratto dalla Rivista Italiana di Ornitologia 1914 (E. K. 1601).
3. La distribuzione delle Vipere nel bacino del Ticino. Estratto dal Bollettino della Società Ticinese di Scienze naturali 1913/14 (E. K. 1601).

Sämtliche drei Publikationen geschenkt vom Verfasser,
Naturhistorisches Museum Genf.

Paul Born.

1. *Carabus Sternbergi lauschanensis* nov. subsp. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 28 (E. K. 1443).
2. *Carabus violaceus herzegovinus* nov. subsp., nebst Notiz über interessante *Cychrus*-funde. Separatabdruck aus der «Coleopt. Rundschau» 1913 (E. K. 1443).
3. Carabologisches aus dem südlichen Tessin. Aus «Societas entomologica», Jahrgang 29 (E. K. 1443).
4. Neue *Carabus*-Formen aus dem Ussurigebiet. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 29 (E. K. 1542).
5. Fauna Faeröensis. Ergebnisse einer Reise nach den Faeröer, ausgeführt im Jahre 1912 von Alphons Dampf und Kurt von Rosen. *Carabus catenulatus* Scop. und seine Formen. Abdruck aus dem «Zoologischen Jahrbuch» 1915 (E. K. 1624).

6. *Coptolabrus pustulifer* Pratti nov. subsp. Sonderabdruck der «Coleopt. Rundschau» 1915 (E. K. 1624).
7. *Carabus auratus* in Frankreich. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 30 (E. K. 1624).
8. *Carabus cancellatus Maderi* nov. subsp. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 30 (E. K. 1624).
9. *Carabus glabratus carinthianus* nov. subsp. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 30 (E. K. 1624).
10. Über die von Oswald Heer beschriebenen Caraben der Schweiz. Sonderabdruck aus »Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft«, Band XII. (E. K. 1687).
11. Über die spanischen Formen des *Carabus violaceus* L. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 31 (E. K. 1687).
12. Weiterer Beitrag zur Kenntnis der südchinesischen *Coptolabrus*. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 31 (E. K. 1687).
13. Nachtrag zu meinen Bemerkungen über die südchinesischen *Coptolabrus*. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 31 (E. K. 1687).
14. *Carabus vagans Matheyi* nov. subsp. Sonderabdruck der «Coleopterologischen Rundschau» 1917 (E. K. 1798).
15. *Callisthenes Kuschakewitschi Plasoni* nov. subsp. Sonderabdruck der «Coleopterologischen Rundschau» 1917 (E. K. 1798).
16. Neue bemerkenswerte Formen von *Carabus violaceus* L. aus der Schweiz. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 32 (E. K. 1798).
17. Interessante *Carabus*-Formen aus Spanien. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 32 (E. K. 1798).
18. *Calosoma azoricum* Heer. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 33 (E. K. 1871).
19. Über einige chinesische Caraben. Separatabzug aus «Societas entomologica», Jahrgang 33 (E. K. 1871).
20. Über einige Caraben der Seealpen. Sonderabdruck aus den «Entomologischen Blättern» 1918 (E. K. 1871).
21. *Carabus lineatus* Dej. Sonderabdruck aus den «Entomologischen Blättern» 1918 (E. K. 1871).

22. Beitrag zur Kenntnis der Formen von *Carabus intricatus* L. Sonderabdruck aus den «Entomologischen Blättern» 1918 (E. K. 1871).

Sämtliche 22 Publikationen geschenkt vom Verfasser, Entomologe in Herzogenbuchsee.

H. G. Stehlin.

1. Übersicht über die Säugetiere der Schweizerischen Molasseformation, ihre Fundorte und ihre stratigraphische Verbreitung. Nebst einem Anhang: Über das Vorkommen von *Hipparion* in der Schweiz. Separatabdruck aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 1914. Geschenk vom Naturhistorischen Museum Basel (E. K. 1546).
2. Über einen *Ovibos*-Fund aus dem späten Pleistocaen des schweizerischen Mittellandes. Separatabdruck aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Basel 1916. Geschenk von Herrn Dr. Th. Stingelin, Konservator Museum Olten (E. K. 1667).
3. Die Säugetiere des schweizerischen Eocaen. Kritischer Katalog der Materialien. 7. Teil, 2. Hälfte. Zürich 1916. Abhandlungen der Schweizerischen Palaeontologischen Gesellschaft 1916. Geschenk vom Naturhistorischen Museum Basel (E. K. 1698).

Gottlieb Sigmund Gruner. Versuch eines Verzeichnisses der Mineralien des Schweizerlandes. Bern 1775. Geschenk von Herrn F. A. Zetter-Collin † (E. K. 1557).

Fr. Jos. Hugli. Naturhistorische Alpenreise. Solothurn 1830. Geschenk von Herrn F. A. Zetter-Collin † (E. K. 1557).

Gustav Schneider.

1. Kurze Anleitung zum Konservieren naturhistorischer Objekte. Sonderabzug aus den «Mitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft in Colmar» 1905 und 1906 (E. K. 1558).
2. Malayische Krokodilbeschwörung. Sonderabdruck aus «Anthropos», internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachkunde 1915—1916 (E. K. 1729).

Beide Publikationen geschenkt vom Verfasser in Basel.

Prof. Dr. J. Bloch. *Aepyornis maximus* Geoffr. und *Aepyornis hildebrandti* Burckh. im Solothurner Museum. «Ornithologischer Beobachter» 1914/15. Geschenk vom Verfasser, Solothurn (E. K. 1565).

G. von Burg.

1. Zu- und Abnahme der Vögel in der Schweiz. Separatabdruck aus der «Diana» 1914 (E. K. 1585).
2. Haben wir in der Schweiz verschiedene Arten von Gamsen? Aus der Wochenschrift «Der Weidmann» 1919 (E. K. 1972).
3. Der Weidmann. Wochenschrift. 1919. Nr. 1, 5, 7, 9, 10. (Redaktor G. von Burg.) (E. K. 1972.)

Alle drei Publikationen geschenkt vom Verfasser in Olten.

Dr. F. Leuthart.

1. Ein Mammutfund im Löss von Binningen bei Basel. Separatabdruck aus «Eclogae geologicae Helvetiae», Vol. III, Nr. 3 (E. K. 1589).
2. Die Keuperflora von der Moderhalde bei Pratteln (Basel-land). Separatabdruck aus «Eclogae geologicae Helvetiae», Vol. XII, Nr. 5 (E. K. 1589).

Beide Publikationen geschenkt von Prof. Dr. J. Bloch, Solothurn.

Dr. A. Kampmann. Catalogue des Mollusques du Canton de Genève et des régions voisines. Bulletin de la Société Zoologique de Genève 1909. Geschenk von Prof. Dr. J. Bloch, Solothurn (E. K. 1632).*M. Paul Gervais.* Histoire naturelle des Mammifères. Primates, Chiroptères, Insectivores et Rongeurs. Paris 1854. Geschenk von Herrn Benedikt Stuber, Kaufmann, Solothurn (E. K. 1634).*Charles Janet.*

1. Note préliminaire sur l'œuf du Volvox globator. Limoges 1914 (E. K. 1659).
2. L'alternance Sporophyto-Gamétophytique de générations chez les algues. Limoges 1914 (E. K. 1659).
3. Sur le Botrydium granulatum. 1918 (E. K. 1944).
4. Sur la phylogénèse de l'Orthobionthe. 1916 (E. K. 1944).

Sämtliche Publikationen geschenkt vom Verfasser in Paris.

Dr. J. Carl. La répartition des écrevisses en Suisse. Extrait de l'archiv des Sciences physiques et naturelles 1917. Geschenk vom Verfasser (E. K. 1826).*L. Rosenthal.* Ein Gang durch das Bally'sche Museum in Schönenwerd. Aarau 1918. Geschenk von Herrn E. Bally-Prior, Museum Schönenwerd (E. K. 1850).

E. Bally-Prior. Etwas über Geologie und Mineralogie in Beziehung zu meinem Museum. Geschenk vom Verfasser, Museum Schönenwerd (E. K. 1850).

Prof. Dr. E. Tatarinoff. Beiträge zur solothurnischen Altertumskunde. Sind auf dem Hohberg Refugien gewesen? («Solothurner Tagblatt» Beilage 1918, Nr. 28—34.) Geschenk vom Verfasser, Konservator Museum Solothurn (E. K. 1876).

Herrn G. Berger, Schlosshotel Hertenstein, verdanken wir folgende entomologische und andere naturwissenschaftliche Literatur (E. K. 1788):

- a) *Entomologische Zeitschrift*, Zentralorgan des internationalen Entomologischen Vereins, Jahrgang 1912, Nr. 29, 31, 32, 34, 35, Jahrgang 1913, Nr. 1—12.
- b) *Fauna exotica.* Mitteilungen aus dem Gebiete der exotischen Insektenwelt, Jahrgang 1912, Nr. 16, 17, Jahrgang 1913, Nr. 1.
- c) *Insektenbörse.* Stuttgart. Jahrgang 1912, Nr. 45, 47, 48, Jahrgang 1913, Nr. 15—22, 24.
- d) *Entomologische Rundschau.* Berlin. Jahrgang 1912, Nr. 21, 22, Jahrgang 1913, Nr. 7—10.
- e) *Societas entomologica.* Organ für den internationalen Entomologischen Verein, Jahrgang 1912, Nr. 23, Jahrgang 1913, Nr. 8—12.
- f) *William Beutenmüller.* A Manual of Common Butterflies and Moths of America and Europe. Newyork and London 1906.
- g) *Dr. Ad. Kælsch.* Würger im Pflanzenreich. Stuttgart 1912.
- h) *Kosmos,* Handweiser für Naturfreunde 1912, Heft 4, 5, 10, 11.
- i) *Dr. Arnold Spuler.* Die Schmetterlinge Europas. Dritte Auflage von E. Hofmann's gleichnamigem Werke. Stuttgart 1908. 38 Lieferungen. Mit über 3500 Figuren auf 95 Tafeln und zirka 400 Abbildungen im Text. Einige fehlende Lieferungen und Tafeln des Werkes konnten dank des Entgegenkommens des Verlegers (E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Naegle & Dr. Sproesser, Stuttgart) nachträglich erworben werden (E. K. 1894), so dass das Museum nun im Besitze des ganzen, wertvollen Nachschlagswerkes ist.
- k) *Prof. Dr. Arnold Spuler.* Die Raupen der Schmetterlinge Europas. Zweite Auflage von Dr. E. Hofmann's gleichnamigem Werke. Stuttgart 1903. 60 Tafeln mit über 2000 Abbildungen in 20 Lieferungen. Vollständig.

II. Erwerbungen für die Bibliothek sind:

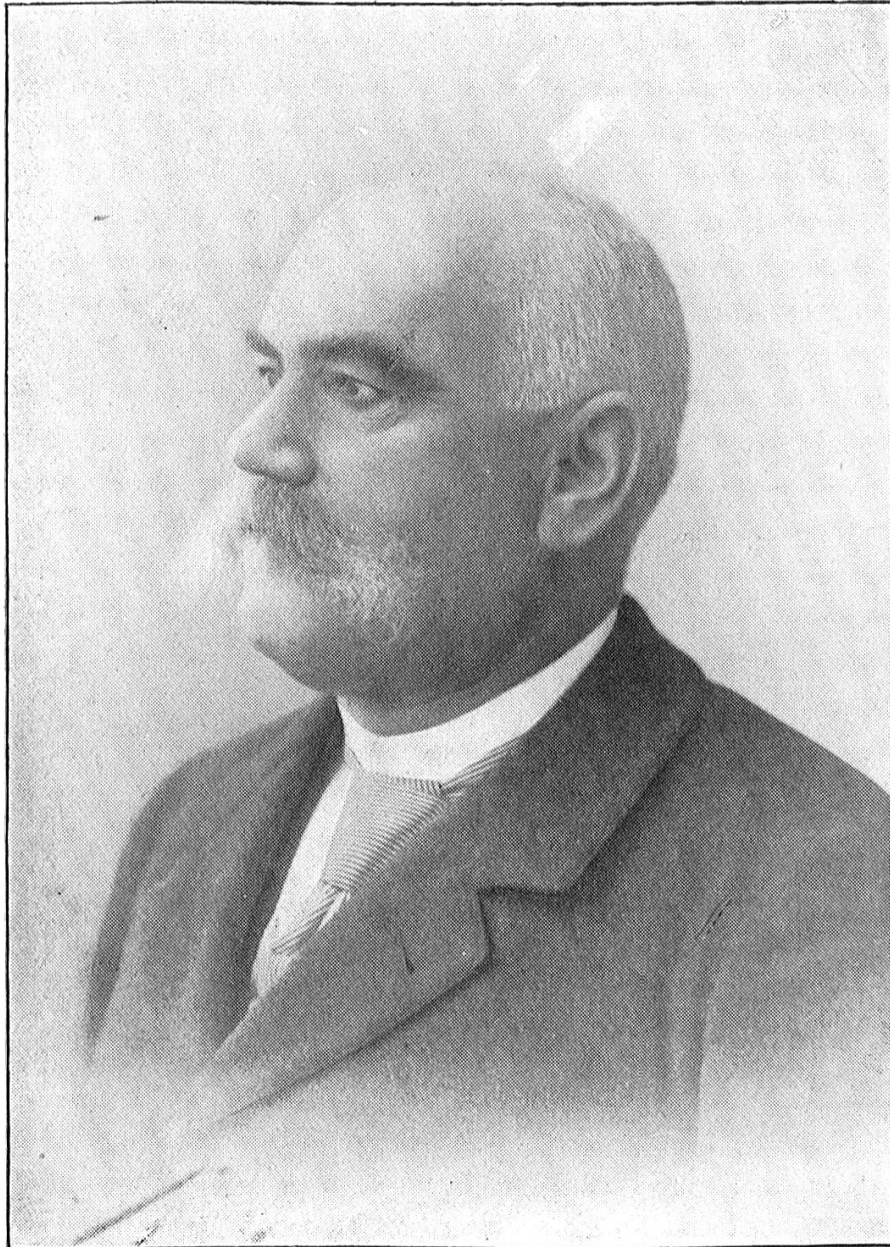
- Der Ornithologische Beobachter.* Bern. Jahrgang XI. 1913/14, Heft 4—12, Jahrgang XII. 1914/15, Heft 1—12, Jahrgang XIII. 1915/16, Heft 1—12, Jahrgang XIV. 1916/17, Heft 1—12, Jahrgang XV. 1917/18, Heft 1—12, Jahrgang XVI. 1918/19, Heft 1—12, Jahrgang XVII. 1919/20, Heft 1, 2.
- Schweizerische Fischerei-Zeitung.* Jahrgang 22 1914, Heft 1—12, Jahrgang 23 1915, Heft 1—12, Jahrgang 24 1916, Heft 1—12, Jahrgang 25 1917, Heft 1—12, Jahrgang 26 1918, Heft 1—12, Jahrgang 27 1919, Heft 1—11.
- Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft.* Bern. Vol. XII, Heft 5/6 1914 (E. K. 1504), Heft 7/8 1916 (E. K. 1668), Heft 9/10 1917 (E. K. 1820).
- Anton Reichenow.* Die Vögel. Handbuch der systematischen Ornithologie. Stuttgart. 1. Band 1913 (E. K. 1419), 2. Band 1914 (E. K. 1540).
- Dr. Emil Walter.* Einführung in die Fischkunde unserer Binnengewässer. Leipzig 1913 (E. K. 1422).
- Dr. Emil Walter.* Unsere Süßwasserfische. Mit 50 farbigen Tafeln. Leipzig 1913 (E. K. 1422).
- Annales de Paléontologie.* Paris 1913. T. VIII. Fasc. III, IV. Enthaltend eine Arbeit von Dr. L. Monnier: Paléontologie de Madagascar. VII. Les Aepyornis (E. K. 1437).
- Prof. Dr. Emil August Göldi.* Die Tierwelt der Schweiz in der Gegenwart und in der Vergangenheit. Band I Wirbeltiere. Bern 1914 (E. K. 1480).
- Festgabe der Philosophischen Fakultät II* (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung) der Universität Zürich zur Einweihungsfeier 1914, enthaltend u. a. eine Arbeit von Prof. Dr. K. Hescheler: Über die Bedeutung einiger Ergebnisse der Palaeontologie für die Ausgestaltung einer zoologischen Schau- und Lehrsammlung (E. K. 1535).
- Dr. Rudolf Martin.* Lehrbuch der Anthropologie in systematischer Darstellung. Mit besonderer Berücksichtigung der anthropologischen Methoden. Jena 1914 (E. K. 1553).
- Zoologische Jahrbücher,* Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere. Band 13, Heft 6. Jena 1900, enthaltend u. a. eine Arbeit von Dr. Franz Werner: Reptilien und Batrachier aus Sumatra, gesammelt von Herrn Gustav Schneider junior in den Jahren 1897—98 (E. K. 1569).

- Schweizerische Jagdzeitung* 1915, Nr. 31—36 (E. K. 1654).
- Th. Studer und G. von Burg.* Verzeichnis der schweizerischen Vögel und ihrer Verbreitungsgebiete. Neu bearbeitet auf Grund des Kataloges der in der Schweiz beobachteten Vögel. Bern 1916 (E. K. 1695).
- Dr. Heinrich Kärny.* Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten. I. Teil. Mit Ausschluss der Käfer und Schmetterlinge. Wien 1913. II. Teil. Käfer. Wien 1915. III. Teil. Schmetterlinge. Wien 1916 (E. K. 1695).
- C. E. Hellmayr und A. Laubmann.* Nomenklatur der Vögel Bayerns. München 1916 (E. K. 1695).
- Paul Sarasin.* Die Ausrottung des Fischotters in der Schweiz. Basel 1917 (E. K. 1825).
- Karl Vorbrodt und J. Müller-Rutz.* Die Schmetterlinge der Schweiz. 2 Bände. Bern 1911 und 1914 (E. K. 1861).
- E. Frey-Gessner.* Fauna insectorum Helvetiae. Hymenoptera. Apidae. Schaffhausen 1899—1907. Bogen 1—9. Zur Komplettierung der im Museum vorhandenen Bogen 10 und ff. (E. K. 1893).
- Hermann Lüscher.* Flora des Kantons Aargau. Aarau 1918 (E. K. 1901).
- Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas.* Preisliste VII (Mai 1904) und VIII (1906) über europäische und exotische Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren, Neuropteren und Orthopteren (E. K. 1960).

IV. Urs Brosi. (Nekrolog.)

«C'est une figure bien sympathique qui vient de disparaître» schreibt E. Kg. in der Zeitschrift «La patrie Suisse» in einem warm empfundenen Nachruf auf Oberst Urs Brosi, den solothurnischen Wohltäter und Förderer aller gemeinnützigen und wissenschaftlichen Bestrebungen. Seine hervorragenden Verdienste um das Museum und die Naturforschende Gesellschaft Solothurn machen es uns zur gern übernommenen Pflicht, seiner auch an dieser Stelle in einem kurzen Lebensabriss zu gedenken.

Urs Brosis Wiege stand im Schwarzbubenland, wo er 1837 als Sohn eines Landwirtes in Hochwald geboren wurde. In einer zahlreichen Familie und in einfachen Verhältnissen wuchs er heran. Er besuchte zunächst die Primarschule Büsserach und zeichnete sich schon hier durch Intelligenz und Fleiss aus, so dass



Oberst Urs Brosi.

er auf den Rat seines vortrefflichen Lehrers, Alexander Jeker, hernach an die Bezirksschule in Therwil (Baselland) gehen durfte, die damals in weiter Umgebung durch ihre guten Lehrkräfte bekannt war. Während drei Jahren liess der Bildungstrieb den jungen Bezirksschüler täglich vier Stunden Weges zurücklegen. In Therwil war es, dass er sich zuerst für den Lehrerberuf entschied und nach Absolvierung der Bezirksschule ins solothurnische Lehrerseminar, das damals noch in Oberdorf war, zog. Nach Erfüllung seiner Seminarkurse wirkte er kurze Zeit als Primarlehrer an einer solothurnischen Volksschule. Seine lebhaftige Natur indessen strebte nach Höherem. So entschloss er sich, sich noch einmal in die Schulbank zu setzen und trat in die Gewerbeabteilung der Kantonsschule Solothurn ein. Er bestand hier die Maturität. Am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich widmete er sich den Forstwissenschaften, und erlangte dort das Diplom als Förster. Einige Jahre amtete er dann als Bezirksförster des Amtes Dorneck-Thierstein. «Mit 1400 Fränklein hatte er in seinem Heimatbezirk als Staatsbeamter gewirkt — zu Vigiers Zeiten taxierte man das bisschen Ehre dazu etwas höher als gegenwärtig.» (W. von Arx.) Seine Interessen und seine Vorliebe für Schulfragen und für die Jugend hatte Urs Brosi indessen nie verleugnen können, und so war er einer der ersten bei der Gründung der Bezirksschule in Büren, seinem Heimatlande. An ihr wirkte er auch als Inspektor. Nach kurzer Zeit wurde er als kantonaler Oberförster nach Solothurn berufen. In dieser Zeit trat er auch, der freisinnigen Partei angehörend, politisch in den Vordergrund. Er war einer der Mitbegründer des «Birsboten» und als eifriger Politiker fleissiger Korrespondent dieses Blattes. «Besonders verdient hat er sich aber durch seine Fachartikel als Förster gemacht; seine praktischen Winke und Belehrungen haben in einzelnen Kreisen viele Erfolge erzielt in jener Zeit, da es auf dem Gebiete des Forstwesens mehr zu reformieren gab als in unsern fortgeschrittenen heutigen Tagen. Auch als Militär hat er seinerzeit für den «Birsboten» mehrere anziehende Soldatenbriefe geschrieben» (Birsbote). «Als in den wildesten Tagen des Kulturkampfes, in der Mitte der siebziger Jahre, den konservativen Schwarzbuben ein radikaler Oberamtmann gegeben werden sollte, wusste man dem nachmaligen Regierungsrat Hänggi keinen zügigern und energischeren Gegenkandidaten aufzustellen als den frühern Be-

zirksförster.» (W. von Arx.) Brosi unterlag indessen seinem konservativen Gegner und trat in der Folgezeit in der aktiven Politik nur noch wenig hervor. Der Aufschwung, den im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts die Technik und Industrie nahmen, zog den Mann, der in der Vollkraft seiner Jahre stand, in den Bann. Vom Forstwesen des Kantons Solothurn wurde Brosi als Leiter der Imprägnierungsanstalt der Nordostbahn nach Zürich berufen, in welcher Eigenschaft er grosse Reisen nach Österreich, Ungarn und nach den nordischen Ländern zum Zwecke des Holzeinkaufes unternahm. In Zürich blieb er bis 1877 tätig und trat dann in die Zementfabrik Luterbach ein, wo er 1884 mit grossem Erfolg die Leitung übernahm. Seiner Tatkraft ist es zu danken, dass das Werk in Luterbach aus bescheidenen Anfängen sich zu einem Unternehmen entwickeln konnte, das sich heute wohl unter die ersten seiner Branche zählen darf. 1901 zog er sich ins Privatleben zurück, blieb aber von 1909 an als Präsident im Verwaltungsrate, wo er mit Rat und Tat mitgewirkt hat, mit dem Unternehmen in innigem Kontakt. Auch als langjähriges Mitglied des Verwaltungsrates der Papierfabrik Biberist und als Präsident desselben hat sich Brosi verdienstvoll betätigt, wie auch als Mitglied des Verwaltungsrates der Thonwarenfabrik Aedermannsdorf.

In den Tagen der Grenzbesetzung im Juli und August 1870 während des deutsch-französischen Krieges zog er als Lieutenant der solothurnischen Batterie 14 nach dem bernischen Jura an die Grenze. «Schon damals im Militärdienst traten alle die trefflichen Eigenschaften hervor, die den Lieutenant im schweizerischen Heere bis zum Oberstlieutenant der Artillerie aufsteigen liessen . . . Er erwies sich damals als ein ernster, pflichtgetreuer Offizier, der auf Ordnung und Disziplin hielt, aber wohlwollend und freundlich mit seinen Truppen verkehrte. Er war kein Griesgram, sondern ein Freund gehaltener Fröhlichkeit. Es war nicht seine Art, laut hervorzutreten; er wollte mehr sein und leisten als scheinen und glänzen. Sein fester Charakter, seine Arbeits-treue und sein Pflichteifer, sein kluges Urteil, seine Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit führten ihn vorwärts und aufwärts.» («Oltner Tagblatt» 1916, Nr. 301). Als Hauptmann erhielt er das Kommando der Batterie 29, dann als Major das Solothurner Artillerieregiment und schloss die militärische Carrière ab als Oberstlieutenant und Chef einer Divisionsparkkolonne.

In Solothurn, das ihm zur zweiten Heimat geworden war, entfaltete Brosi, ins Privatleben zurückgekehrt, eine segenbringende Tätigkeit. Mit seltener Hingebung und Opferfreudigkeit widmete er sich den Bestrebungen der gemeinnützigen Gesellschaften und anderer wohltätiger Anstalten, und es ist kaum eine einzige Institution der Gemeinnützigkeit zu nennen, in der Urs Brosi nicht mittätig war. Der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft und dem Bezirksverein von Kriegstetten stellte er seine Kraft und seine Mussezeit seit deren Gründung zur Verfügung, dem letzteren jahrelang als Vorsitzender, wiederholt auch als Präsident der kantonalen Gesellschaft. Um die Gründung des kantonalen Greisenasyles, dem er als Präsident der Aufsichtskommission vorstand, hat er sich ein bleibendes Verdienst erworben. An der Anstalt für Schwachsinnige in Kriegstetten wirkte er seit der Gründung der Anstalt in der Leitung und später als Direktionspräsident, er war Mitglied der Aufsichtskommission der Lungenheilstätte Allerheiligen. Er gehörte dem Bürgerrat der Bürgergemeinde Solothurn an, seit der Gründung der Kantonalbank dem Bankrat und zuletzt hat Urs Brosi als Mitglied der Direktion gewirkt. Das Ehrenamt eines Bankrates bedeutete zu jener Zeit eine schwere Bürde. Zu verschiedenen Malen übte Brosi die Funktionen eines Zensors aus. In allen Funktionen hat er mit seinen reichen Erfahrungen, seinem klugen Urteil und seiner tiefen Sachkenntnis dem Kanton hervorragende Dienste geleistet.

Brosis Gesinnung geht auch aus seinen zahlreichen Schenkungen und Vergabungen hervor. Geben und Erfreuen war sein Lebenselement, und manche Wohltat hat er im Stillen erwiesen. Unter Führung von Oberst Brosi wurde im Jahre 1909 eine Sammlung unter den ehemaligen Kantonsschülern der Kantonsschule Solothurn veranstaltet, die zirka 15'000 Franken einbrachte zur Gründung einer Pensions-, Witwen- und Waisenkasse der Professoren der Kantonsschule. Ein hervorragender Gönner war Urs Brosi der Sternwarte der Solothurner Kantonsschule, die er bei der Gründung und später finanziell mächtig unterstützte, teils aus eigenen Mitteln, teils dadurch, dass er mit grossem Erfolg hochherzige Gaben vermittelte. «Alte Liebe rostet nicht und so blieb Brosi ein unentwegter Schulfreund: Gerne versah er die Bezirksschulen seiner engern Heimat mit Büchern, und in den Jahresberichten der Kantonsbibliothek steht sein Name seit Jahren auf

der Donatorenliste voran. War das immer eine Freude, wenn er in den Bibliotheksräumen erschien und eine neue Sendung ankündigte, regelmässig, wie er sich in seiner schlichten Bescheidenheit ausdrückte, weil ihm die Bücher zu Hause den Platz versperrten. Und da kam immer wenigstens ein halbes Hundert, und es waren neue, kostbare Exemplare dabei, wissenschaftliche Sammelwerke, alles komplett und Band für Band solid und elegant gebunden und mit einem feinen Exlibris, das eine Waldpartie darstellt. Denn er war gerne Forstmann gewesen.» (W. von Arx.) Und in seinem Testament hat er seine Bibliothek meist der solothurnischen Kantonsbibliothek vermacht. Die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Kriegstetten, das Kantonsspital Olten, der Krankenpflegefonds des Bezirkes Dorneck, des Bezirkes Thierstein, die Heil- und Pflegeanstalt Rosegg, der Bürgerspitalneubau Solothurn, das kantonale Greisenasyl, sämtliche Bezirksschulen des Kantons (diese zur Hebung ihrer Schulbibliotheken), der Feuerbestattungsverein Solothurn, der Reisefonds der Kantonsschule, die kantonale Rothstiftung, die Pensionskasse der Professoren und Lehrer der Kantonsschule und landwirtschaftlichen Winterschule, die Gemeinde Hochwald (für Schul- und Armenzwecke), der Armenerziehungsverein Dorneck, die eidgenössische Winkelriedstiftung, die Ferienkolonie Solothurn, der kantonale Irrenschutzverein, die Naturforschende Gesellschaft Solothurn, die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Kriegstetten, der gemeinnützige Frauenverein Solothurn (für die Kinderkrippe), der Verein für arme Wöchnerinnen Solothurn, der Schutzaufsicht für entlassene Sträflinge in Solothurn, der solothurnische Blindenfürsorgeverein, der schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme sowie für Schulgesundheitspflege, die Erziehungsanstalt Sonnenberg, die schweizerische Anstalt für Taubstumme in Turbenthal, die Anstalt für gebrechliche und krüppelhafte Kinder im Balgrist (Zürich) — sie alle wurden mit reichen Dotationen bedacht. 20'000 Franken wurden vermacht zur Gründung eines Fonds für eine Volksbibliothek, eventuell zur Unterstützung einer solchen unterdessen schon gegründeten Büchersammlung. Im ganzen hat er so 125'000 Franken vermacht und damit seine humanitäre Wirksamkeit gekrönt.

Innige Beziehungen verbanden Urs Brosi mit dem *Museum der Stadt Solothurn*. Seine Gemälde, das Negermädchen von Frank Buchser, die Schulknaben und die wassertragenden Kinder von

Albert Anker vermachte er der Kunstabteilung. Als Mitglied der Naturhistorischen Subkommission des städtischen Museums, welcher Urs Brosi seit langen Jahren bis zu seinem Lebensende angehörte, hat er regelmässig an deren Sitzungen teilgenommen und durch sein reges Interesse und seine geschätzten Ratschläge sich dauerndes Verdienst erworben. Was er der naturhistorischen Abteilung in hochherziger Weise als Donator alles zugedacht ha', ist in den frühern Publikationen («Zehn Jahre im neuen Museum», 1911 und 2. Bericht der naturhistorischen Sammlungen 1914) erwähnt. Die nordische Sammlung (Vögel, Säugetiere, Pflanzen und einige Gesteine) bildet den Niederschlag einer Nordlandsfahrt nach Norwegen und Spitzbergen, die Urs Brosi zusammen mit einigen Freunden unternommen und die er in einer anziehend geschriebenen Publikation geschildert hat: *«Eine Fahrt nach Norwegen und Spitzbergen»*, Zürich 1906. Diese hervorragende Sammlung nordischer Objekte hat seiner Zeit eine eingehende Würdigung im «Solothurner Tagblatt», 1906 (auch in Broschürenform erschienen) sowie in der oben erwähnten Publikation «Zehn Jahre im neuen Museum», pag. 82—89 seitens des Verfassers dieser Zeilen gefunden. Die Verdienste um die naturhistorischen Sammlungen des städtischen Museums haben u. a. Urs Brosi die Ehrenmitgliedschaft der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn eingetragen. Seinem Freunde und Reisegefährten Ingenieur *Robert Meier*, der mit Urs Brosi zu den Donatoren der nordischen Sammlung gehörte und dessen Hingang im Juli 1914 auch für das Museum ein tief beklagenswerter Verlust war, hat Urs Brosi einen warm empfundenen Nachruf gewidmet in den «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn», 5. Heft 1914, pag. 236—244.

Es ist naheliegend, dass Brosis ursprünglicher Beruf als Forstmann ihn nicht nur in nahe Beziehungen zu der naturhistorischen Abteilung des Museums bringen musste, sondern auch zu der *Naturforschenden Gesellschaft Solothurn*. Ihr gehörte er manche Dezennien an, und er war eines der geistig lebendigsten und aufnahmefähigsten Mitglieder. In den gedruckten Jahresberichten dieser Gesellschaft finden wir Brosi als Mitglied des Vorstandes seit 1883 bis zu seinem Lebensende, im Jahre 1911 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt dank seiner Verdienste um das Museum, aber auch um die Naturforschende Gesellschaft, die seiner Tatkraft und seiner Initiative ganz besonders die glänzende Finan-

zierung für den Empfang der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Solothurn 1911 verdankt. Brosi war eifriger und regelmässiger Besucher der Vortragsabende, und wenn er einmal fehlte, musste es einem geradezu auffallen, und man konnte sicher sein, dass nur ganz dringende Gründe ihn fern hielten. Dass er bei seinen Vermächtnissen die naturforschende Gesellschaft nicht vergessen hat, ist ganz selbstverständlich. Als Vortragender ist Brosi in der Naturforschenden Gesellschaft häufig aufgetreten. Nach den gedruckten Berichten seit 1879 finden wir folgende Themen von ihm behandelt:

Winter 1880/81: 1. Kultur des Eichenschälwaldes in Norddeutschlands Niederungen.

2. Baumaterialien.

« 1881/82: Über Einfuhr und Ausfuhr.

« 1882/83: Nordenskiölds Reise auf der Vega um Europa und Asien.

« 1883/84: Naturhistorische Beobachtungen an der Schneegrenze.

« 1885/86: Geschichte der Zementfabrikation.

« 1886/87: Fabrikation und Prüfung der verschiedenen Zementarten.

« 1887/88: Gordon Pascha.

« 1890/91: Lebensbild von Professor Mousson in Zürich.

« 1891/92: 1. Neuere Versuche über Aufzucht der Seidenraupe mittels den Blättern der Schwarzwurzel.
2. Die elektrische Ausstellung in Frankfurt a. M.

« 1892/93: Christoph Columbus und seine Vorgänger.

« 1897/98: Reise von Hamburg über Kopenhagen und Christiania nach Drontheim.

« 1898/99: 1. Die nordische Kunst- und Industriesausstellung in Stockholm. Kongress für die Materialprüfung der Technik.

2. Führung durch die Werke der Portlandzementfabrik von R. Vigier in Reuchenette.

« 1902/03: 1. Mailand und Pavia.

2. Über die Reinigung des Wassers durch Ozon.

« 1903/04: Genua.

« 1904/05: Eine Nordlandsreise. I. Teil: Von Hamburg nach Tromsö.

II. Teil: Von Tromsö nach Spitzbergen.

Winter 1909/10: 1. Ausflug von Christiania nach Thelemarken, Südnorwegen.

2. Jütland.

« 1911/12: 1. Über Norwegen und Spitzbergen (mit Projektionen).

2. Über die Entstehung der Fjorde.

« 1914/15: Reminiszenzen an Amanz Gressly (bei Anlass der Gedenkfeier).

So war Urs Brosi in der Naturforschenden Gesellschaft nicht nur ein Empfangender, sondern mit reichen Spenden Gebender. So lange er konnte, hat er seine Kräfte dem Dienste der Humanität und der Wissenschaft gewidmet. «Auch er erkannte die Wissenschaft nur im Reiche der freien Forschung, lösgelöst von allen dogmatischen Anschauungen, und diese Auffassung brachte er auch im bürgerlichen Leben unerschrocken, bestimmt, aber für Andersdenkende nicht verletzend, zum Ausdruck.» («Solothurner Tagblatt».) Sein letzter Gang galt seinem Werke, dem kantonalen Greisenasyl. Da fesselte ihn ein leichtes Unwohlsein ans Zimmer, ein Schlaganfall legte ihn aufs Bett, von dem er nicht mehr aufstehen sollte. Auf seinem stummen Krankenlager aber weilten seine Gedanken noch bei seinen Pfleglingen der Kinderanstalt in Kriegstetten. Am 21. Dezember 1916 ist der alte, lebenswürdige Herr für immer von uns geschieden. Das Andenken an den nie rastenden Wohltäter und Gönner aller humanitären und wissenschaftlichen Institutionen wird ein unauslöschliches sein.

V. Quellennachweis.

Folgende Quellen wie im 2. Bericht, pag. 51:

Nr. 1—3, 5—22, 29 (1914—1919). Ausserdem:

- a) Zoologische und Ethnographische Sammlung des Museums der Stadt Solothurn. 2. Bericht 1911—1914.
- b) Gustav Schneider. Ergebnisse zoologischer Forschungsreisen in Sumatra. Erster Teil. «Zoologische Jahrbücher», Band 23, Heft 1. 1905.
- c) Dr. Franz Werner. Reptilien und Batrachier aus Sumatra. «Zoologische Jahrbücher», Band 13, Heft 6. 1900.
- d) Dr. Th. Stingelin. Das Mammutskelett von Olten. 1914.
- e) Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas. Preisliste VII (Mai 1904) und VIII (1906) über europäische und exotische Hymenopteren, Dipteren, Hemipteren, Neuropteren und Orthopteren.
- f) Dr. A. Kampmann. Catalogue des Mollusques du Canton de Genève et des régions voisines. 1909.

- g) Verzeichnis der schweizerischen Vögel (Katalog der schweizerischen Vögel) von Th. Studer und G. von Burg. 1916 (1892).
- h) Katalog des Zofinger Museums.
- i) Bericht über das Zofinger Museum 1915/18.
- k) Protokoll der Konservatorenkonferenz 1919.
- l) Jahresberichte der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn von 1824 ff.
- m) G. von Burg. Die Säugetiere unserer Gegend. Olten 1901.
- n) G. von Burg. Wirbeltierfauna von Eptingen 1913.
- o) Bericht des Ammannamtes über die Platzfrage und die Erstellung eines neuen Stadthauses 1914/15.
- p) Schmetterlinge von Sumatra im Zofinger Museum von Dr. H. Fischer-Sigwart. «Societas entomologica», Jahrgang 34, Nr. 5.

Zum Nekrolog Urs Brosi:

- 1. «Solothurner Zeitung».
- 2. «Solothurner Tagblatt».
- 3. «Oltner Tagblatt».
- 4. «Solothurner Tagblatt», Wochenbeilage mit Grabreden.
- 5. «Neue Zürcher Zeitung».
- 6. «Basler Nachrichten».
- 7. «Solothurner Anzeiger».
- 8. «Der Birsbote».
- 9. «La patrie Suisse» 1917, Nr. 612.
- 10. «Der Fortbildungsschüler» 1917, Nr. 6.
- 11. Museumsberichte 1 und 2.
- 12. Jahresberichte und «Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn» 1878—1914.

VI. Erklärung der Tafeln.

- Taf. 1. *Python reticulatus* Schn. Netz- oder Gitterschlange. Dolok Baros, Sumatra O. K. April/Mai 1914. Gruppe. Geschenk von Herrn Fr. Homberger aus Solothurn in Sumatra. Phot. Herr Ad. von Burg, Solothurn.
- Taf. 2. *Viverra genetta* L. Ginsterkatze. ♂ Laupersdorf. 6. II. 1919. Mit gütiger Erlaubnis von Herrn Direktor Dr. L. Greppin in den Separatabzügen aufgenommen. Phot. Herr Ad. von Burg, Solothurn.
- Taf. 3. *Ovis aries* L. *africana*. Mähnschaf, Dinkaschaf. Geschenk von Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich. Phot. Herr Ad. von Burg, Solothurn.
- Taf. 4. *Hyaena crocuta* Zimm. (*maculata* Temm.). Gefleckte Hyäne. ♂ Abessinien. Zürich 1914. Alter zirka 5 Jahre. Geschenk von Herrn Urs Eggenschwyler, Bildhauer in Zürich. Phot. Herr Ad. von Burg, Solothurn.
- Taf. 5. *Pithecius satyrus* Geoffr. (*Simia satyrus* L.). Orang Utan. ♂ Robuste Rasse von Sumatra. Erlegt von Herrn Max Hoch † in Sumatra auf den Boekits Blindang, Estate Wampoe, Ober-Lankat, 3. VI. 1909. Geschenk von Herrn Max Diebold, Aarau, der uns auch gütigst die Photographie zu dieser Tafel zur Verfügung gestellt hat.
- Taf. 6. Portrait zum Nekrolog Urs Brosi.

Tafel 1.



Tafel 2.



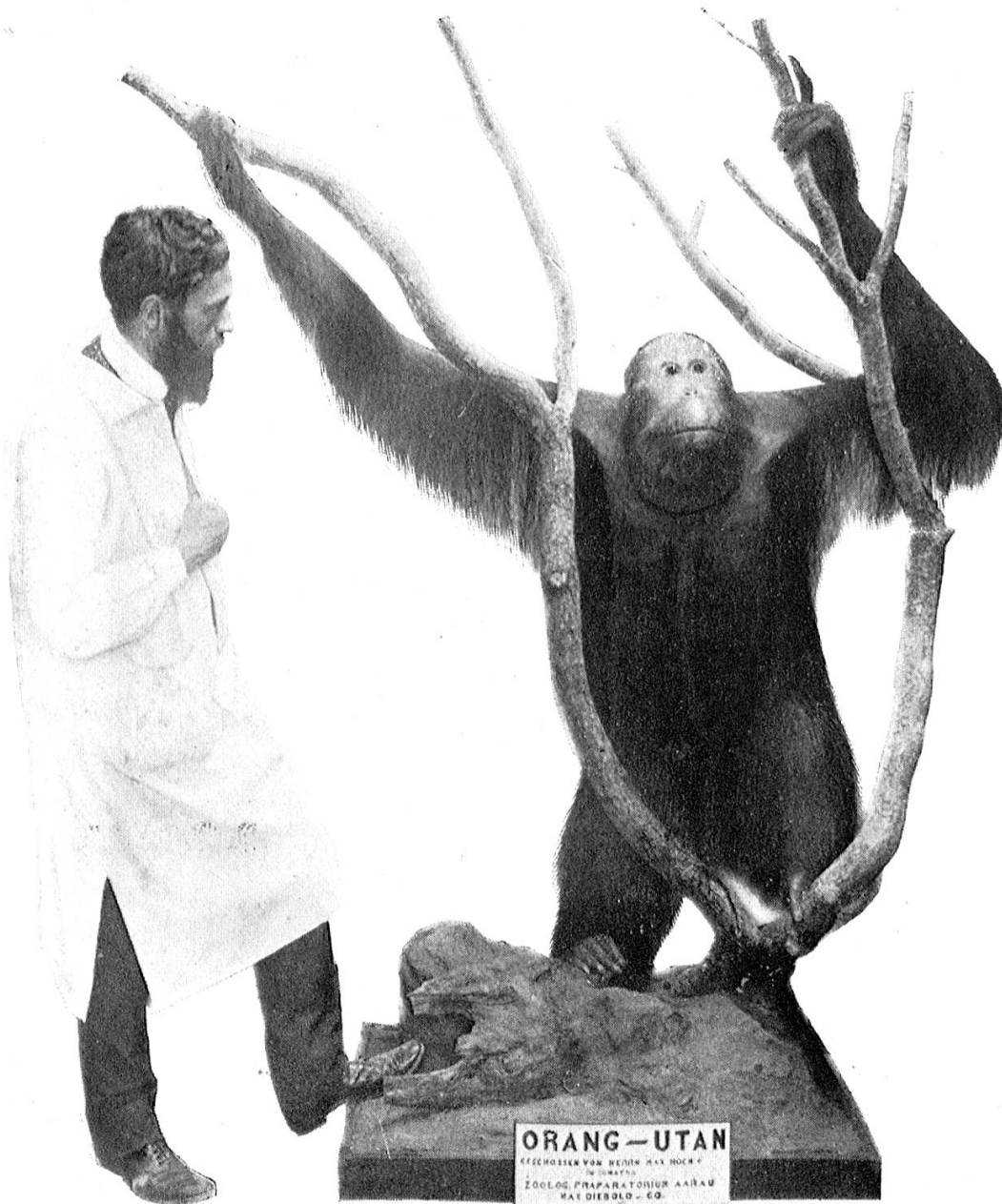
Tafel 3.



Tafel 4.



Tafel 5.



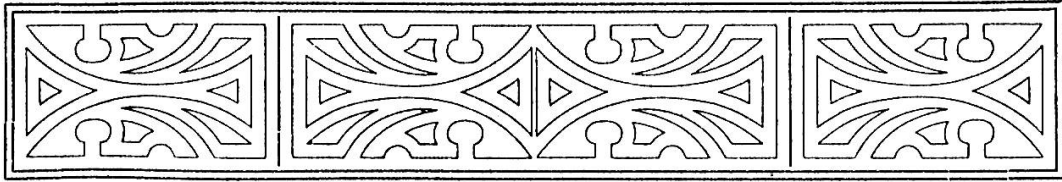
Tafel 6.



Inhalt.

	Seite
I. Einführung	111
II. Administratives, Finanzielles, Personalia	112
III. Die Sammlungen	127
a) Allgemeines	127
b) Sammlung wirbelloser Tiere. Wirbeltiere (Fische, Amphibien, Reptilien)	129
c) Sammlung Vögel	138
I. Einheimische Fauna	138
II. Exotische Fauna	142
d) Sammlung Säugetiere	151
I. Einheimische Fauna	151
II. Allgemeine Sammlung	160
e) Nordische Sammlung	167
f) Anthropologische Sammlung	167
g) Ethnographische Sammlung	171
h) Botanische Sammlung	174
i) Sammlung fossiler Schildkröten	175
k) Bibliothek	176
IV. Urs Brosi (Nekrolog)	188
V. Quellennachweis	195
VI. Erklärung der Tafeln	196





Zweite Sektion.

Mineralogisch-geologische Sammlung.

Bericht vom 1. Januar 1914 bis 1. Oktober 1919
von Dr. **E. Künzli**, Konservator.

A. Mineralien.

Die mineralogische Schausammlung hat in der Berichtsperiode ausserordentlich stark an Wert zugenommen. Vor allem Dank der hochherzigen Schenkungen von Seite des Herrn *alt-Nationalrat E. Bally-Prior in Schönenwerd*, Ehrenmitglied unserer Naturforschenden Gesellschaft (E. C. 1426, 1478, 1587, 1619, 1683, 1761, 1799, 1865, 1869, 1942). Herr Bally ist unser Kristallmäcen. Immer wenn ein Kistchen aus seiner sorgfältigen Hand den Weg zu uns genommen hat, wird es mit erwartungsvoller Spannung geöffnet; denn wir wissen, dass jedesmal eine kostbare, herzerfreuende Serie von Beleg- und Schau- stücken sich aus dem Umhüllungsmaterial herauswickeln lässt. Hoch in die Tausende geht der gesamthafte Wert der von Herrn Bally in den vergangenen 5 Jahren unserm Museum übersandten Kristallgruppen und Minerale. Trotzdem reicht natürlich unsere Sammlung an die wunderbaren Kristallschätze des Museums Bally in Schönenwerd noch lange nicht heran; sucht doch letzteres an Pracht und Seltenheit seiner Objekte überhaupt seinesgleichen. Noch eine grosse Anzahl Mineralspecies und -varietäten sind bei uns erst mässig oder überhaupt nicht vertreten. Möge auch in Zukunft das warme Interesse edler Förderer und Gönner unseren Sammlungen¹ erhalten bleiben.

Wohl das wertvollste Einzelobjekt unter den in der Berichtsperiode erfolgten Schenkungen des Herrn Bally ist eine grosse

Meteoreisenplatte, geschliffen, poliert und mit prachtvoller Widmannstättenscher Gitterstruktur; Wert allein ca. 1700 Franken. Die Platte hat ein Gewicht von 14,48 kg. Der betreffende Meteorit wurde 1899 bei Mukerop in Deutsch-Südwestafrika gefunden, von den Eingebornen als Fetisch betrachtet und dann an einen Missionar verkauft, der ihn nach Europa brachte. Hier zerschnitt man ihn in mehrere Platten, von denen nun eine in Schönenwerd, die andere in Solothurn ist. Taf. 6.

Im weitem mag hervorgehoben werden:

Gediegenes Gold aus Verespatak, Siebenbürgen.

Gediegene Metalle und Metallerze aus Mexiko.

Sylvin vom Vesuv.

Fluorit aus Cumberland.

Amethyst von Schemnitz, Ungarn.

Grüne Achatplatte aus den Minas Novas, Brasilien.

Bleiglanz von Rodna, Mähren.

Kalkspathdurchkreuzungszwilling aus dem Innern von China.

Grosse Manganspathdruse aus Westfalen.

Herrliche Gypskristalle aus dem Neocomthon der Glashütte bei Braunschweig, sowie eine

Gypskristallgruppe mit Wassereinschlüssen von Eisleben.

Apatite vom Piz Lucendro und von Greifenstein im Erzgebirge.

Analcim von der Cyclopieninsel bei Sizilien, endlich eine

Rosarote oktaëdrische Fluoritgruppe auf Protogin vom Bäzberg ob Andermatt im Wert von rund 500 Franken.

Dies nur einige Beispiele. Es würde viele Seiten dieses Berichtes in Anspruch nehmen, wollte die ganze Schenkungsliste hier namhaft gemacht werden.

Bei jedem Tunnelbau werden museumswürdige Objekte zu Tage gefördert: Kristalle, Petrefakten u. dgl. Vorarbeiter und Arbeiter pflegen sich bei der Behändigung der Funde mitzubeteiligen. Wenn dann die Baute der Vollendung nahe ist und das Arbeitspersonal ans Weiterziehen denken muss, sucht es seine Schätze zu veräußern. So bot sich beim *Grenchen-Münster-Tunnel* Gelegenheit, Kalkspathgruppen und -drusen zu erwerben in Form von Felsstücken, die über und über besetzt sind mit Calcitkristallen (E. C. 1584, 1609, 1662). Auch aus dem *Simplontunnel* wurden noch eine Anzahl hübscher, typischer Kristalle angeboten (E. C. 1794).

Im Verlauf des Krieges wurde die allgemeine Aufmerksamkeit auf die inländischen Kohlen- und Erzvorkommen gelenkt. Manche alte Baue sind wieder in Betrieb gesetzt und neue versucht worden. Diese Gelegenheit wurde benutzt, um eine Vitrine zusammenzustellen mit *Handstücken schweizerischer Erze und anderer mineralischer Rohstoffe* (E. C. 1701, 1706). Es sind dabei vertreten vor allem die Eisenoolithe und Chamosite aus den helvetischen Schweizeralpen, der Magnetit vom Mont Chemin ob Sembrancher und von der Kaltenberger Grube im Turtmanntal, der Magnetkies des Morobbiatals, die Bleiglanze, die Kupfer- und Fahlerze von Wallis und Bünden, Arseneisen von Salvan, Arsenkies aus dem Turtmanntal, Hartmanganerz aus der von Roll'schen Ausbeutungsstelle im Oberhalbstein. Eine zweite Gruppe bilden die Anthrazite des Wallis, die Steinkohle aus den Mytilusschichten von Boltigen und die Braun- und Schieferkohlen des Mittellandes. Die meisten dieser Kohlenproben liess uns Herr Stadtammann Oberst Hirt zugehen durch Vermittlung von Herrn Rektor Enz (E. C. 1801, 1806, 1821, 1842, 1874).

Besonderes Interesse beanspruchte die von Prof. Dr. Hartmann in Aarau geleitete *Schürfung auf Petrol* in der aquitanen Molasse von *Fulenbach*. Dokumente dieses Versuchs sind in Form von mit Petrol imprägniertem Sandstein natürlich auch der Sammlung beigelegt worden (E. C. 1808).

Von vereinzeltten Zuwendungen seien noch folgende erwähnt:

Herr Ingenieur Hans Meier aus Gerlafingen sandte uns u. a. Salz und Gyps zu als Ausscheidungsprodukte des Steppensees von Assal im Somaliland (E. C. 1523). Aehnlicher Entstehung aus früherer Zeit ist eine schöne Gypsgruppe aus der oligocaenen Molasse beim Bahnhof Münster, übersandt von Herrn Gypsermeister Walker in Langendorf (E. C. 1441). Verschiedene andere Minerale haben geschenkt die Herren Prof. Dr. A. Küng (E. C. 1743), A. Hess, Bern (E. C. 1804, 1851), Dr. Hs. Mollet (E. C. 1870), Ingenieure Emil und Otto Meier in Neu-Solothurn (E. C. 1514 und 1807), A. Moschard auf dem Königshof bei Solothurn (E. C. 1751), Arn. von Arx, Kantonsschüler (E. C. 1755) und der Konservator.

Ein paar schöne Stufen wurden behufs Ausfüllung von Lücken gekauft aus zwei Ansichtssendungen des Herrn Grebel in Genf (E. C. 1524 und 1684).

B. Gesteine.

Herr Prof. Dr. C. Schmidt in Basel hatte den glücklichen Gedanken, den Museen und höhern Schulen *Kernproben* von der neuen *Salzbohrung bei Rietheim und Zurzach* zugänglich zu machen. Wir haben von der Gelegenheit natürlich gerne Gebrauch gemacht (E. C. 1560) und eine geeignete Auswahl von Bohrkernen, begleitet von einem durch Herrn Dr. Arnold Kaufmann umgezeichneten Bohrprofil zur Ausstellung gebracht.

Von den S. B. B. lief die seinerzeit bewilligte *Gesteinsserie* aus dem *Hauenstein-Basistunnel* ein (E. C. 1685). Es sind 46 Handstücke, ein Verzeichnis der durchfahrenen Schichten und ein von Prof. Buxtorf entworfenes Längsprofil durch den Tunnel. Desgleichen gelangte in der Berichtsperiode durch Herrn Dr. Trösch die *offizielle Gesteinssammlung* des *Grenchen-Münster-Tunnels* in unsern Besitz (E. C. 1716).

Herr Dr. Hans Mollet, Militärgeologe im Dienste des Armee-stabes schlug für das Solothurner Museum eine wertvolle Serie von Handstücken der wissenschaftlich und technisch wichtigsten Gesteine des Kantons Tessin (E. C. 1819, 1877).

Im fernern überliess uns Herr Nationalrat Bally eine Kiste Verschleissmaterial aus der Liquidationsmasse eines auswärtigen Mineralienhändlers. Am wertvollsten davon waren Platten von grünem Luzerner Molassesandstein mit prachtvollen Wellenfurchen (E. C. 1490).

Herr Prof. Buxtorf sandte 2 Stücke Basalconglomerat aus der obermiocaenen Molasse des Hauenstein Basistunnels (E. C. 1561).

Die *Gipfelgesteinssammlung* wurde geöffnet von Seite der Herren Bürgerammann E. Bodenehr (E. C. 1703, 1752, 1778, 1783, 1840, 1864, 1950), Chefarzt Dr. A. Walker (E. C. 1925, 1951), Jules Bransch (E. C. 1571) und Max Brosi (E. C. 1884).

Ein prächtiger und überaus willkommener Gelegenheitskauf war der folgende: Herr Prof. Albert Heim in Zürich überliess uns zu sehr billigem Preis eine Auswahl von sehr wertvollen Belegstücken für die *Gesteinsumformung durch Gebirgsstauungsdruck* (E. C. 1638):

Gefalteten Arollagneis mit interessanten tektonischen Miniaturstrukturen.

Lochseitenkalk, schön geknetet.

Bruchlos gefaltete Malmkalke vom Pfaffenkopf ob Innertkirchen.
Gefältelte und verworfene Quartenschiefer — Röthidolomit-
platten aus dem Puntaiglasgebiet.

Elliptisch gestreckte Ammoniten vom Schilt.

Magnetithaltigen Eisenoolith von der Windgälle u. s. w.

Also lauter klassische Beweisstücke zum Mechanismus der Gebirgsbildung; fast alles in Form von geschliffenen und polierten Platten. Zusammen mit der prachtvoll gefältelten Gneisplatte von Dazio Grande, einem frühern Geschenk Professor Heims, wurde aus diesem Material ein Spezialschrank für Dynamometamorphose geschaffen.

C. Petrefakten.

Diluviales und Verwandtes aus dem Mittelland. Aus der Schottergrube am Rebenrain nördlich Lüsslingen erhielten wir durch den damaligen Besitzer, Herrn Struchen, zwei Tibia sinistra vom Wildpferd (E. C. 1446 und 1655); aus der Würmschottergrube am Aarebächli bei Flumenthal (Waldecke südl. P. 478) hat Herr Verwalter Seitz im Schachen ein grösseres Bruchstück von einem rechten Backenzahn von Elephas primigenius überbracht (E. C. 1744).

Herr A. Greder in Solothurn übergab durch Vermittlung von Herrn Direktor Greppin ein Geweihstück vom Edelhirsch. Es lag im alluvialen Ueberschwemmungslehm der Aare, ist also recent und wurde bei Anlass der Brühlentsumpfung zu Tage gefördert (E. C. 1688).

Zahlreicher sind natürlich wiederum die Schenkungen aus dem *Jura*:

Herr Vikar Achermann in Oberdorf dedizierte u. a. eine Anzahl Korallenstöcke von Undervelier und einen Nautilus aus der Oberdörfer Klus, schöne Exemplare, die sein geübtes Auge bei gelegentlichen Streiffahrten erspäht hatte (E. C. 1705).

Als unser 11. Regiment im Grenzbesetzungsdienst an der Caquerelle Schützengräben anlegte, stiess man bei den Schanzarbeiten im dortigen kreidigweissen Corallien, wie zu erwarten war, auf eine Menge Versteinerungen. Während das meiste zerschlagen wurde, gelang es den Herren Oberlieut. Schild und Lieut. Hans Mollet immerhin, einige gute Stücke zu bergen und für unser Museum zu retten (E. C. 1740 und 1745).

Noch wertvoller war eine von Herrn Sanitätslieut. Dr. Hans Jäger sorgfältig aufgesammelte Kollektion *bituminöser Schiefer* der *mittleren Trias von Tre Fontane ob Serpiano* am Luganersee, jenes Schiefers, aus dem seit 1907 durch trockene Destillation das in der Tierarznei angewandte Saurol gewonnen wird. Der Wert dieser uns durch Vermittlung von Herrn Rektor Enz übersandten Stücke besteht darin, dass auf ihren Schichtflächen recht gut erhaltene Versteinerungen sichtbar sind, teils von Fischen (*Colobodus Bassani*, *Pholidophorus Meridensis*), teils von *Mixosaurus Cornalianus*, einem Fischsaurier (E. C. 1741).

Ein wachsames Auge muss darauf gerichtet sein, dass neue schöne Petrefaktenfunde, die im Solothurner Jura immer von Zeit zu Zeit gemacht werden, in unserm Museum auch vertreten sind. In dieser Hinsicht hatten wir uns wiederum des freundlichen Entgegenkommens von Herrn *Kondukteur Anton Nünlist in Balsthal* zu erfreuen. Herr Nünlist verwendet fast seine ganze freie Zeit zum Aufsuchen, Sammeln und sehr sorgfältigen Präparieren von Versteinerungen und besitzt als Frucht seiner verdienstlichen Leidenschaft bereits eine sehenswerte Privatsammlung. Teils schenkungsweise, teils durch Kauf konnten wir von ihm eine beträchtliche Anzahl Ergänzungen zu unsern reichen bisherigen Beständen erhalten. So aus den Varianssschichten von Allerheiligen (E. C. 1724a), den Birnenstorferschichten vom Schlossgraben in Oensingen (E. C. 1724b), dem Sequan der Hauenfluh (E. C. 1724c), der Süßwassermolasse in der Weid ob Aedermannsdorf (E. C. 1763). Weiter einen Riesenammoniten vom Oberberg bei Balsthal (E. C. 1762b), verkieste Ammoniten aus den Renggerithonen von Liesberg (E. C. 1762e), Funde aus dem Wustgraben hinter Mümliswil und aus der Lobisei (E. C. 1912). Einen schönen *Stephanoceras coronatus* vom Farisberg (E. C. 1912) u. s. w. Herr Nünlist vermittelte auch den Ankauf einer Kollektion von Säugetierresten aus den Bolustaschen von Oberbuchsitzen aus der Hand des Herrn Emil Glutz daselbst (E. C. 1722). Gleichzeitig bekamen wir von Herrn G. eine Anzahl Petrefakten aus dem Hauenstein-Basistunnel (E. C. 1723).

Besonderer Erwähnung bedarf noch eine Schenkung des Herrn August Anderegg in der Klus bei Balsthal: Im Steinmergel des Süßwasserkalks der oligocaenen Molasse von Heitelberg am Südeingang in die Limmernschlucht entdeckte und sammelte er Bruchstücke von Zähnen und Knochen «eines gewaltigen Tieres». Dem

erfahrenen Scharfblick des Herrn Dr. Stehlin am Museum Basel und der geschickten Hand seines Präparators gelang es dann, die Scherben zusammenzusetzen zu einem ziemlich ausgedehnten Schädelfragment. Herr Stehlin bestimmte es als *Aceratherium Filholi* Osb, einen grossen Rhinocерiden (E. C. 1830).

D. Reliefs.

Die Reliefsammlung vermehrte sich um folgende 2 Stücke:

1. Durch Vermittlung des leider nun verstorbenen Herrn Carl Meili, Relieftechniker in Zürich konnte unter günstigen Bedingungen ein Exemplar des *Reliefs der Grindelwaldgletscher* 1:25,000 erworben werden, ausgeführt von X. Imfeld und bemalt von C. Meili (E. C. 1429).
2. Insbesondere im Hinblick auf die Hunderte von Schulkindern, die Jahr um Jahr das Museum besuchen, wurde das *Schulrelief* «Die Urschweiz» 1:50,000, angeschafft; es ist hergestellt worden von Herrn Lehrer Hermann Misteli in Niedergerlafingen (E. C. 1868).
3. *Reliefbüste von Amanz Gressly* (1814—1865), ausgeführt von Herrn Bildhauer Josef Stutz in St. Niklaus, unter Mitwirkung von Herrn Bildhauer Hermann Peter. Als im Winter 1914/15 an einem Sitzungsabend der Solothurner Naturforschenden Gesellschaft der hundertste Geburtstag dieses bedeutendsten Solothurner Geologen gefeiert wurde, empfanden wir es als eine Ehrenpflicht, die Persönlichkeit dieses Mannes in unserm Museum auf eine würdige und eindrucksvolle Weise zur Geltung zu bringen. Ist doch ein grosser Teil seiner hervorragenden palaeontologischen Sammlung und damit ein bedeutendes Stück seiner Lebensarbeit in den Besitz unseres Museums übergegangen. Damals hatte sich Herr Dr. O. Gressly bereits mit Herrn Stutz in Verbindung gesetzt, behufs Herstellung einer Büste. Schliesslich resultierte als Ergebnis vieler Studien und Besprechungen eine Reliefbüste des Meisters in Gyps. Sie hängt in bronzierter Ausführung im Geologiesaal (E. C. 1955). Die geniale Originalität Gresslys, gepaart mit Herzensgüte und Menschenfreundlichkeit spricht deutlich aus den kräftigen und doch auch wieder milden Zügen der Büste.

E. Verschiedenes.

Mehrere auswärtige Spezialgelehrte haben *Ausleihung von palaeontologischem Material* gewünscht, um dasselbe einer erneuten Bearbeitung zu unterziehen. Selbstverständlich wurde in allen Fällen bereitwilligst entsprochen.

So hat Herr Dr. F. Oppliger in Küsnacht unsere Malmpongien, insbesondere diejenigen aus den Birnenstorferschichten, neu bestimmt. Mehrere unserer Exemplare gaben Veranlassung zur Aufstellung neuer Species.

Herr Dr. H. G. Stehlin in Basel unterzog unser Säugetiermaterial aus dem Eocaen und der Molasse einer Revision.

Herr Dr. Gerber in Bern studierte unsere Ceromyen und Isocardien.

Herr Dr. E. Baumberger in Basel erbat sich die Molassepetrefakten aus dem Balsthalertal.

Herr Leriche endlich, Professor der Geologie an der Universität Brüssel, längere Zeit Kriegsinternierter in Lausanne, hat diese Gelegenheit benutzt, um die tertiären Zähne der schweizerischen Museen, und damit auch des unsrigen, zu bearbeiten. 6 unserer Objekte werden in dem bezüglichen Werk, das Herr Leriche demnächst publiziert, spezielle Würdigung und bildliche Wiedergabe erfahren.

Zur Bestimmung einzelner Objekte haben sich auch diesmal wieder in verdankenswertester und uneigennützigster Weise finden lassen die Herren Dr. H. G. Stehlin in Basel, Prof. Dr. Hescheler in Zürich und Herr Rektor Dr. Koby in Pruntrut. Ferner haben ihre wertvollen Kenntnisse in den Dienst des Museums gestellt die Herren Dr. Amsler am geologischen Institut der Zürcher Hochschulen und Herr Dr. Hans Mollet, militärischer Chefgeologe in Bern.

Allen denen, die als Donator oder in anderer Weise zur Förderung der Sammlungen beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

